

Lot nr.: L253211

Country/Type: Europe

Germany collection, from 2008 to 2015, in album, with used stamps.

Price: 140 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]

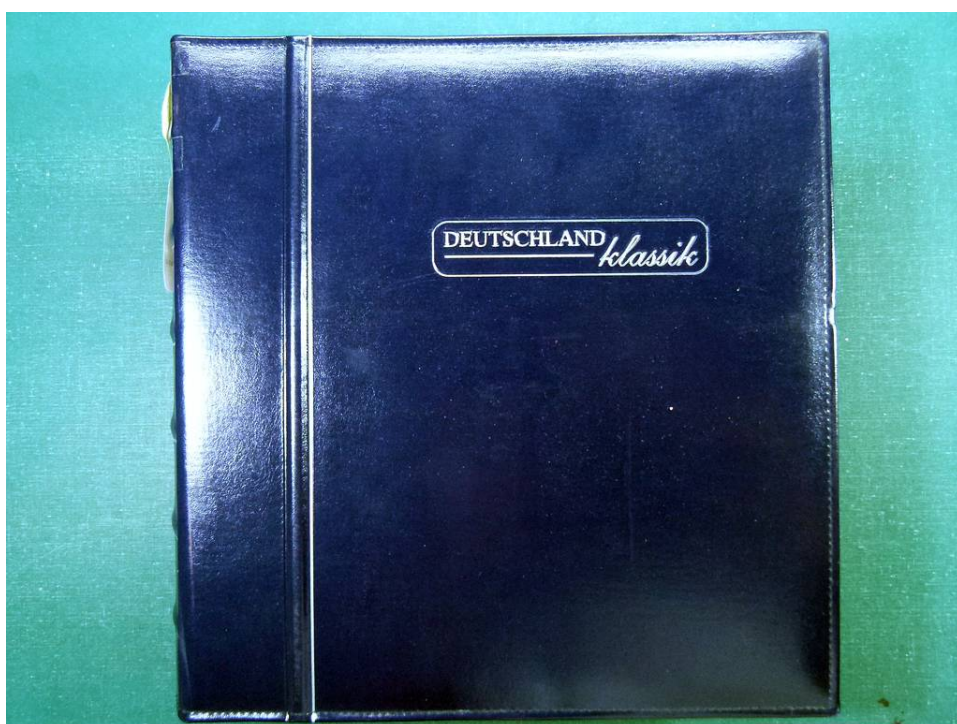


Foto nr.: 2

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Weltkulturerbe der UNESCO

Die 430 ha große **Klosterinsel Reichenau** liegt im Untersee, dem durch die Engstelle in Konstanz abgetrennten westlichsten Teil des Bodensees. Seit über 150 Jahren verbindet ein Damm sie mit dem Festland.

Im Jahre 724 gründete der Wanderbischof Pirmin die Benediktinerabtei Reichenau, die zwischen 800 und 1100 zu den geistigen und kulturellen Zentren des Heiligen Römischen Reiches gehörte. Von den prachtvollen illuminierten Handschriften der berühmten „Reichenauer Malerschule“ wird keine mehr auf der Insel selbst aufbewahrt.

Im ausgehenden Mittelalter verlor das Inselkloster seine Bedeutung. 1757 hob Papst Benedikt XIV. es auf. Drei eindrucksvolle romanische Kirchen wie auch die reiche Schatzkammer der ehemaligen Klosterkirche zeugen noch heute vom hohen einstigen Rang der Reichenau.

Wirtschaftliche Grundlage der Gemeinde Reichenau ist der Gemüseanbau, der in den Jahren vor 1930 den bis dahin verbreiteten Weinbau ablöste. Daneben bilden auch Tourismus und Fischerei wichtige Erwerbszweige. Dank der großen Reichenauer Fischbrutanstalt können im Untersee Felchen, Kretzer, Hechte und Forellen gefangen werden.



Entwurf: Prof. Ernst Kloblinger, Planegg • Ausgabetag: 02.01.2008
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Eichstätt

Mittels einer Urkunde vom 5. Februar 908 gewährte König Ludwig IV. dem Eichstätter Bischof Erchanbald das Recht, Märkte abzuhalten, Marktzölle zu erheben, Münzen prägen zu lassen und eine befestigte Stadt zu errichten.

Das Eichstätter Jubiläum des Jahres 2008 bezieht sich somit auf die Gründungsurkunde der Stadt, während die verbürgte Geschichte der Siedlung Eichstätt schon 740 mit einem Besuch des hl. Bonifatius beginnt. Er weihte damals seinen Verwandten Willibald in Eichstätt zum Priester.

Bereits im 13. Jahrhundert gehörte Eichstätt mit über 3.000 Einwohnern zu den größeren Städten des Reiches. Im 15. Jahrhundert sorgte das florierende Gewerbe der Tuchmacher in Eichstätt für Wohlstand.

Den Fürstbischöfen und ihren Baumeistern verdankt Eichstätt sein bis heute sorgsam bewahrtes barockes Stadtbild, das zahlreiche historische Baudenkmäler schmücken.

Das Bistum Eichstätt ist das kleinste katholische Bistum Bayerns. Den Gegenpol zum barocken Charakter der Altstadt bildet die einzige katholische Universität des deutschen Sprachraums, die mitten in den geschichtsträchtigen Bauwerken für das lebendige Flair einer jungen Studentenstadt sorgt.



Entwurf: Vera Braesecke-Kaul und Hilmar Kaul, Eckernförde • Ausgabetag: 02.01.2008
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Wenzel Jamnitzer

Der Gold- und Silberschmied Wenzel Jamnitzer (1508–1585) zählt zu den profiliertesten Persönlichkeiten der deutschen Kunst der Renaissance. Auftragsarbeiten für viele Höfe, hohe Persönlichkeiten und selbst für die Kaiser des 16. Jahrhunderts belegen die Begehrtheit seiner Arbeiten.

Jamnitzer stammte wohl aus Wien, wirkte jedoch in Nürnberg, das im 16. Jahrhundert ein Zentrum der Kunst wie des Kunsthandwerks bildete. Dort erwarb er 1534 das Meisterrecht. In der Perspektivlehre steht Jamnitzer in der Nachfolge Albrecht Dürers. 1568 veröffentlichte er ein Buch mit Ansichten geometrischer Körper. Diesem Werk entstammen auch die beiden auf der Briefmarke dargestellten Kegelskörper.

Er arbeitete für viele bedeutende Herrscherhäuser und Höfe inner- und außerhalb des Reiches. Hochgestellte Persönlichkeiten bestellten und erwarben bei ihm goldene und silberne Zierobjekte. Auch als Staatsgeschenke waren seine Arbeiten begehrt.

Jamnitzers Hauptwerk war ein riesiger Zimmerbrunnen aus Silber, Bronze, Erzstufen und einer Vielzahl weiterer Komponenten, den er für die Kaiser Maximilian II. und Rudolf anfertigte. Dieser Brunnen ist nicht erhalten.

Die auf der Marke gezeigte Turboschneckenkanne aus der Schatzkammer der Münchner Residenz ist um das polierte Haus einer großen Meeresschnecke komponiert. Eine Meerjungfrau formt den schlanken Hals der Kanne. Die aus Silber gegossene Schnecke des Fußes verbindet die Exotik des Gehäuses und die einheimische Erfahrungswelt. Spiralige Dynamik bestimmt die Wirkung der gesamten Kanne.

Entwurf:
Prof. Ernst Jünger und
Lorli Jünger, München
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2008



Foto nr.: 3

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Heinrich Zille

Heinrich Zille (1858–1929) war ursprünglich Lithograf von Beruf. Erst 1908 wagte er den Schritt in die Existenz als freier Künstler.

Ab etwa der Jahrhundertwende trat Zille als unverwechselbarer Berliner Grafiker, Zeichner und Fotograf hervor. Seine sozialkritischen, oft von bitterem Humor geprägten Arbeiten sind Zeugnisse des durch Industrialisierung, Kinderreichtum und Armut bestimmten Lebens der einfachen Leute in den Berliner Mietskasernen. Dieses „Milljöh“, dem auch Zille selbst entstammte, ist durch ihn sprichwörtlich geworden.

Zille arbeitete vor allem für Zeitschriften und Zeitungsbeilagen, denen er in rascher Folge seine Blätter schickte. Mit vielen ebenfalls sozial engagierten Künstlern und Schriftstellern war er freundschaftlich verbunden, so mit Käthe Kollwitz, August Gaul, Ernst Barlach, Gustav Meyrink und Erich Mühsam.

Dem Weltkrieg stand Zille gleich anderen Künstlern zunächst unentschieden gegenüber. In den ersten Jahren zeichnete er jede Woche ein Witzblatt mit erfundenen Kriegserlebnissen deutscher Soldaten. Erst 1917 wandelte er sich zum entschiedenen Kriegsgegner und widerrief in einem weiteren Zyklus seine früheren harmlosen und naiven Witzeleien.

Ab 1903 gehörte Zille der Berliner Secession an, 1924 wurde er zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste berufen.

Die heute noch gesuchten Bücher, Sammelbände und grafischen Zyklen Zilles belegen den hohen künstlerischen Rang seiner Arbeiten.

Entwurf: Antonia Grashberger, München

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2008



Bundeskartellamt

Das Bundeskartellamt ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das am 1. Januar 1958 in Kraft getretene Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) beauftragt das Bundeskartellamt und die Landeskartellbehörden damit den wirtschaftlichen Wettbewerb vor Beschränkungen zu schützen und die Freiheit der Marktteilnehmer zu gewährleisten.

Das Bundeskartellamt wirkte rund vierzig Jahre lang von Berlin aus. Seit dem 1. Oktober 1999 hat es seinen Sitz in Bonn. Es beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter.

Zur Durchsetzung seiner Aufgaben hat das Bundeskartellamt vor allem drei Mittel: das Aussprechen von Kartellverboten, die Fusionskontrolle und die Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen.

Es beugt mit seiner Arbeit der Konzentration von Märkten vor. Zusammenschlüsse, die eine monopolistische Stellung einzelner Unternehmen begründen oder verstärken, können verboten werden. Wettbewerbswidrige Preisabsprachen kann das Bundeskartellamt mit stattlichen Geldbußen ahnden. Auch den Missbrauch von Marktmacht, etwa die Verdrängung von Mitbewerbern durch Dumpingpreise, kann es mit Bußen belegen.

Seit dem 1. Januar 1999 gehört auch der Schutz von Bietern bei der Vergabe öffentlicher Aufträge des Bundes zu den Aufgaben des Bundeskartellamtes. Spezielle Vergabekammern beim Bundeskartellamt wachen auf Antrag über die Einhaltung vergaberechtlicher Vorschriften.

Die insgesamt zehn Beschlussabteilungen des Bundeskartellamtes sind überparteilich. Sie entscheiden nach Mehrheit, unabhängig von äußeren oder inneren Weisungen.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2008



Post

Der Entwerfer der Marken, der amerikanische Grafiker James Rizzi, ließ sich beim Motiv für „Alles Gute!“ von seinem Haustier inspirieren.

„Meine Katze hat einen festen Platz in meinem Leben. Hier habe ich sie mit vier lustigen Freunden verewigt, die an einem nächtlichen Gartenzaun freundlich lächeln und die guten Wünsche des Briefschreibers übermitteln sollen.“

„Die Katzen lächeln genauso freundlich wie die beiden Fische, die für mich immer Glück symbolisiert haben.“

Zusammen mit einem Herz übermitteln die beiden Fische daher den Festtagsgruß „Herzlichen Glückwunsch“ im unverwechselbaren Stil von James Rizzi, der im In- und Ausland seit Jahren eine regelrechte Fangemeinde für sich gewinnen konnte.

Entwurf: James Rizzi, New York, USA

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 07.02.2008



Foto nr.: 4

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Dorfkirche Bochum-Stiepel

Der Bochumer Stadtteil Stiepel besitzt eine teilweise heute noch ländlich-dorfliche Umgebung. Idyllisch, inmitten eines historischen baumbestandenen Friedhofs gelegen, befindet sich hier die evangelische Dorfkirche. Den Eingang zum Friedhof bildet ein romanischer Torbau.

Die Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an der Stelle eines älteren Vorgängerbaues als romanische Basilika errichtet. Das Mittelschiff und das dreijochige Querschiff sind noch erhalten. Im 15. Jahrhundert wurde die Kirche durch den Ausbau des Altarraums und das Anfügen zweier Seitenschiffe zur heutigen Hallenkirche umgeformt.

Besondere Bedeutung gewinnt die Stiepeler Kirche durch die erhaltene Ausmalung des Innenraums. Die reichen Malereien aus dem 12. bis 16. Jahrhundert, insbesondere die ältesten Werke, sind in Westfalen einzigartig.

Die Dorfkirche vermag daher wie nur wenige andere westfälische Kirchen eine Gesamtvorstellung der ursprünglichen Ausmalung zu vermitteln. Die romanische Malerei erweist sich als eine „Musterpalette“, die zeigt, wie die heute kahlen romanischen Kirchen Westfalens einst ausgeschmückt gewesen sein könnten.



Entwurf: Prof. Heinz Schillinger, Nürnberg
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.02.2008

Carl Spitzweg

Der Münchner Maler Carl Spitzweg (1808–1885) entstammt einem wohlhabenden Elternhaus. Er studierte Pharmazeutik, Botanik und Chemie um Apotheker zu werden. Doch bereits mit 25 Jahren gab er seinen erlernten Beruf zugunsten der Kunst auf.

In der Zeit des Biedermeier waren Darstellungen, welche die bürgerliche Alltagswelt mit sonntäglichem Glanz umgaben, sehr beliebt. Spitzweg jedoch spürte in solchen Idyllen der gesellschaftlichen Realität des Bürgers nach. Vielfach zeigt er mit mehr oder weniger sanfter Ironie und vielen sorgsam beobachteten Details skurrile Sonderlinge, die sich auf ihren gehüteten privaten Lebensbereich zurückgezogen haben.

„Der arme Poet“ gehört zu Spitzwegs populärsten Werken und zu den wenigen unter ihnen, die zumindest mittelgroß sind. Aus der Dürftigkeit seiner Dachkammer flüchtet sich der weltfremde Poet in seine Dichtkunst und verschänzt sich hinter einem Wall dicker Bücher.

Seine auf dem Gemälde betonte Handbewegung fällt erst auf den zweiten Blick als recht banales Tun auf, denn zwischen Daumen und Mittelfinger zerknackt der Dichter gerade einen Floh.




Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 07.02.2008
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt wurde 1858 von Frankfurter Bürgern zur Einrichtung eines Zoos gegründet. Mitte 1950 entwickelte sich unter Leitung des Zoodirektor Bernhard Grzimek die weltweite Bewahrung von Landschaften und Tiere in ihrer Ursprünglichkeit zum zweiten Förderschwerpunkt der Gesellschaft.



Entwurf: Detlef Glinski, Berlin
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.03.2008

Helmut Käutner

Der Düsseldorfer Schauspieler und Regisseur Helmut Käutner (1908 bis 1980) ist vor allem durch seine Filmfolge bekannt geworden. Vor 1945 drehte er bevorzugt unpolitische, ideologiefreie Unterhaltungsfilme.

Nach Kriegsende setzte er sich auch mit der NS-Ära filmisch auseinander und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Käutner entzog sich stets der Einstufung in bestimmte Kategorien. In seinen späten Jahren wirkte er vermehrt als Darsteller.



Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 13.03.2008

Foto nr.: 5



Bundeskartellamt

Das Bundeskartellamt ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das am 1. Januar 1958 in Kraft getretene Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) beauftragt das Bundeskartellamt und die Landeskartellbehörden damit den wirtschaftlichen Wettbewerb vor Beschränkungen zu schützen und die Freiheit der Marktteilnehmer zu gewährleisten.

Das Bundeskartellamt wirkte rund vierzig Jahre lang von Berlin aus. Seit dem 1. Oktober 1999 hat es seinen Sitz in Bonn. Es beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter.

Zur Durchsetzung seiner Aufgaben hat das Bundeskartellamt vor allem drei Mittel: das Aussprechen von Kartellverboten, die Fusionskontrolle und die Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen.

Es beugt mit seiner Arbeit der Konzentration von Märkten vor. Zusammenkünfte, die eine monopolistische Stellung einzelner Unternehmen begründen oder verstärken, können verboten werden. Wettbewerbswidrige Preisabsprachen kann das Bundeskartellamt mit stattlichen Geldbußen ahnden. Auch den Missbrauch von Marktmacht, etwa die Verdrängung von Mitbewerbern durch Dumpingpreise, kann es mit Bußen belegen.

Seit 1999 gehört auch der Schutz von Bietern bei der Vergabe öffentlicher Aufträge des Bundes zu den Aufgaben des Bundeskartellamtes. Spezielle Vergabekammern wachen auf Antrag über die Einhaltung vergaberechtlicher Vorschriften. Die Beschlussabteilungen des Bundeskartellamtes sind überparteilich und entscheiden nach Mehrheit, unabhängig von äußeren oder inneren Weisungen.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 13.03.2008



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Staatliche Vogelschutzwarte Seebach

In Seebach, nahe dem thüringischen Mühlhausen, befindet sich in einer Wasserburg aus dem 13. Jahrhundert die älteste Staatliche Vogelschutzwarte Deutschlands. Die Station wurde bereits am 1. April 1908 durch die königlich preußische Landesregierung anerkannt.

Die Vogelschutzwarte Seebach gehört heute zur Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in Jena. Als Außenstelle berät sie Behörden, Vereine und Privatpersonen in allen Fragen des Vogelschutzes und koordiniert naturschutzfachliche Aufgaben.

In der historischen Wasserburg kann neben der umfangreichen Bibliothek eine Sammlung von Vogelpräparaten und Eiern besichtigt werden. In einer Auffang- und Pflegestation werden kranke und verletzte heimische Vögel betreut.

Entwurf: Detlef Glinski, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 10.04.2008



Christoffel-Blindenmission

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) geht auf den deutschen Pastor Ernst Jakob Christoffel zurück, der zwischen 1908 und 1955 in der Türkei und in Persien Blinde, Behinderte und Waisen betreute.

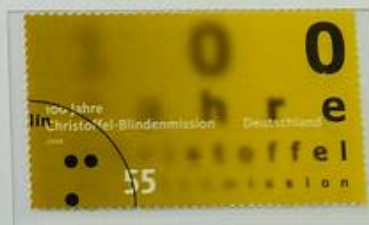
Heute ist die CBM eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie will die Lebensqualität der ärmsten behinderten Menschen in den Entwicklungsländern verbessern.

Zusammen mit anderen Trägern leitet die CBM eine Kampagne mit dem Ziel Erblindungen wegen vermeidbarer oder heilbarer Augenkrankheiten zu verhindern. Ebenso arbeitet die CBM an einer Initiative, um Schwerhörige in armen Ländern mit billigen Hörgeräten zu versorgen.

Entwurf:
Andrea Voß-Acker,
Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security
Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag:
08.05.2008



Blumen

Die **Gartenrose** gilt als Königin der Blumen. Sie stammt von den etwa 150 bis 200 Arten wilder Rosen ab, die in den meisten Ländern der nördlichen gemäßigten und subtropischen Klimazonen vorkommen. Wegen der schön geformten Blüten und des intensiven Duftes wurden Rosen schon früh kultiviert.

Als eine der ältesten Rosenzüchtungen gilt die Französische oder Essigrose, aus der wohl alle europäischen Gartenrosen durch Einkreuzen verwandter Arten entstanden sind. Im 18. Jhd. entstand mit der Einführung der Chinarose plötzlich eine Vielfalt neuer Sorten, die seitdem weiter bearbeitet wurden.

Weltweit gibt es zurzeit rund 30.000 Rosensorten. Neue Züchtungen können in elf deutschen Prüfungsgärten angemeldet werden. Bedeutende deutsche Rosensammlungen sind das Europa-Rosarium in Sangerhausen, das Deutsche Rosarium in Dortmund und Europas Rosengärten in Zweibrücken.

Entwurf:
Klein und Neumann
Kommunikations-
Design (Stefan Klein
und Olaf Neumann),
Iserlohn

Druck:
Offsetdruck der
Bundesdruckerei
GmbH, Berlin

Ausgabetag:
12.06.2008



Ehrenamt

Die Bedeutung und der Wert des ehrenamtlichen Engagements nehmen stetig zu. Vor allem diejenigen Bürger, die nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und deren Einkommen gering ist, brauchen die Hilfe und die Solidarität ihrer Mitmenschen. Diese Zuwendung kann der Staat nicht ersetzen, jedoch kann er Personen dabei unterstützen mehr Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Arbeitsbereiche ehrenamtlich Tätiger liegen heute besonders im sozialen und sportlichen Bereich, etwa in Vereinen. Dabei sollten Ehrenämter jedoch keinesfalls dazu dienen bezahlte Arbeitsplätze zu ersetzen.

Der Staat sollte ehrenamtliches Engagement fördern, etwa durch steuerliche Entlastung ehrenamtlich aktiver Personen und gemeinnütziger Stiftungen und ihren Stiftern oder durch Abbau bürokratischer Vorschriften, welche die Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten hemmen und einengen.

Unter dem Motto „Hilfen für Helfer“ hat die Bundesregierung im Jahr 2007 ein neues Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerlichen Engagements verabschiedet, welches die bisherigen Förderungen erheblich verbessert. Nur so lassen sich langfristig immer wieder Menschen motivieren sich selbst persönlich und auch finanziell für den Zusammenhalt der Gesellschaft einzusetzen.

Die Briefmarke „Ehrenamt“ macht auf die Bedeutung des bürgerschaftlichen Einsatzes und auf die Notwendigkeit seiner allgemeinen gesellschaftlichen Anerkennung aufmerksam.

Sie soll ein Zeichen der Hochachtung gegenüber der wertvollen Hingabe ehrenamtlicher Helfer in den verschiedensten Arbeitsbereichen und ein Signal für Solidarität und Mitmenschlichkeit sein.

Entwurf: Corinna Rogger, Biberach

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.06.2008



Foto nr.: 9

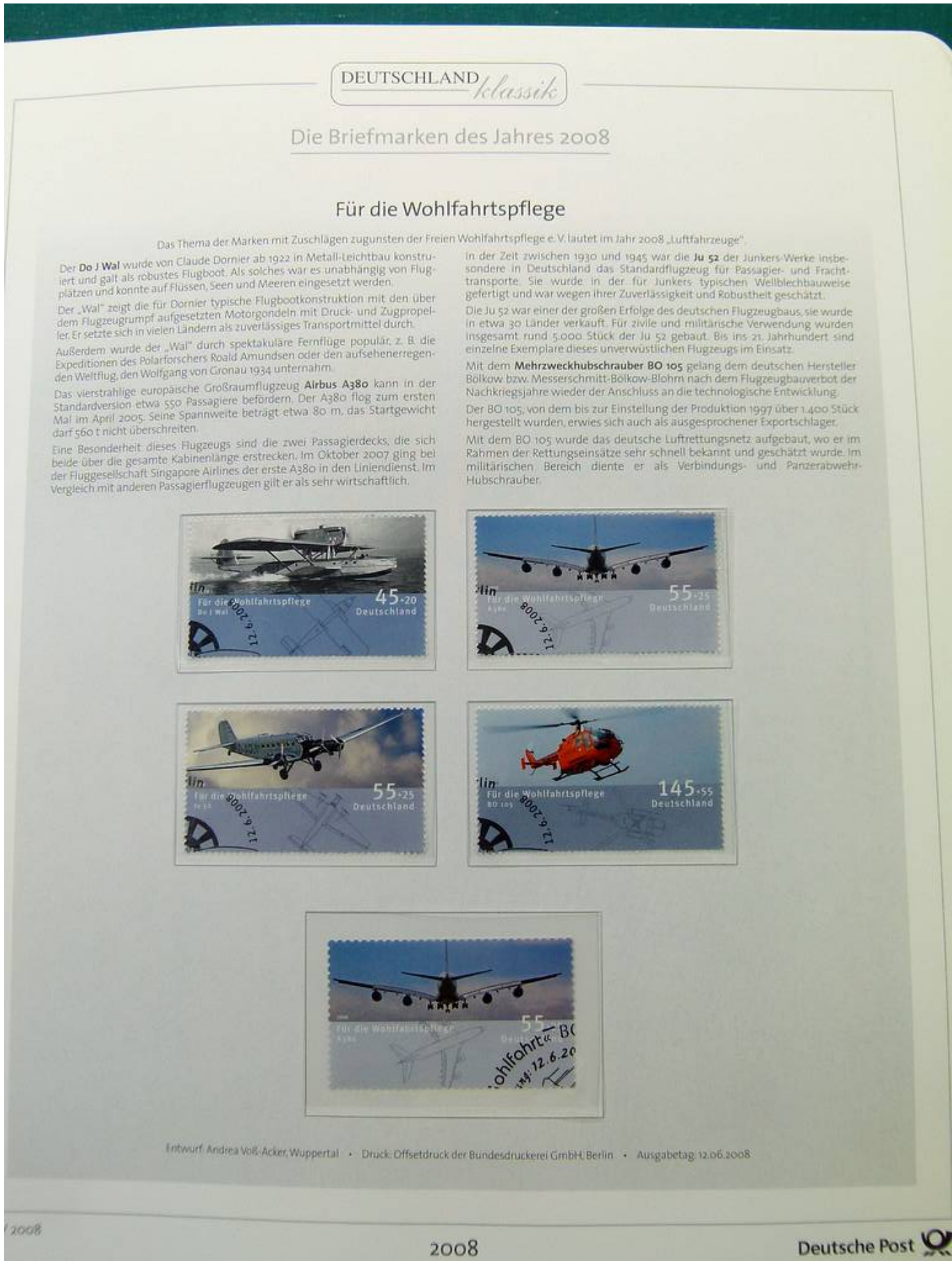


Foto nr.: 10

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Louis Corinth

Der Maler Louis Corinth (1858–1925) gehörte bis um 1911 zu den führenden deutschen Impressionisten.

Ab 1919 schuf er am bayerischen Walchensee ein dem Expressionismus nahestehendes Alterswerk lichtdurchtränkter, vom farbigen Gesamteindruck bestimmter Landschaften und Blumenstillleben.

Die Marke zeigt zwei Werke Corinths: links das „Selbstbildnis mit Modell“ von 1902, rechts das 1910 gemalte Bild „Morgensonne“, das seine eben erwachte Ehefrau Charlotte zeigt.

Entwurf:
Irmgard Hesse,
München

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-
Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag:
03.07.2008



Franz Kafka

Franz Kafka wurde 1883 in Prag geboren und wuchs in einer wohlhabenden deutschsprachigen jüdischen Kaufmannsfamilie auf. Er studierte in Prag Germanistik und Jura. Im „Brotberuf“ war Kafka verbeamteter Versicherungsjurist. 1917 wurde bei ihm Tuberkulose festgestellt. Sechs Jahre später starb er in einem Sanatorium in der Nähe von Wien.

Sein literarisches Schaffen blieb zu seinen Lebzeiten, soweit er es überhaupt zum Druck gab, weitgehend unbeachtet. Zu seinen wichtigsten Werken gelten neben zahlreichen Erzählungen die Romane „Der Prozess“ (1925), „Das Schloss“ (1926) und „Amerika“ (1927), die der mit ihm befreundete Schriftsteller Max Brod aus dem Nachlaß veröffentlichte.

Entwurf: Jens Müller und
Karin Weiland, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 03.07.2008



Leuchttürme

Der **Leuchtturm Warnemünde** ist infolge seiner Lage auf der Promenade des Seebades einer der bekanntesten Leuchttürme der deutschen Ostseeküste.

Er wurde 1897/98 errichtet. Verantwortlich für den Bau war der Rostocker Hafenbaudirektor Karl Kerner. Heute ist das Leuchtfeuer, welches zum bekanntesten Wahrzeichen Warnemündes geworden ist, 20 Seemeilen weit sichtbar. Es wird von Stralsund aus ferngesteuert. Der Leuchtturm ist auch ein beliebter Aussichtspunkt, den jedes Jahr rund 60.000 Besucher besteigen.

Das **Leuchtfeuer Amrum** steht auf der hohen Düne „Grat-Dün“ zwischen Nebel und Wittdün auf der Westseite der Insel Amrum, die wegen ihrer gefährlichen Sandbänke gefürchtet ist. Es wurde am 1. Januar 1875 in Betrieb genommen. Als letztes Leuchtfeuer der deutschen Westküste wurde Amrum 1984 automatisiert und wird seitdem von Tönning aus gesteuert.

Der **Leuchtturm Hörnum** steht seit 1907 weithin sichtbar auf der 17 m hohen „weißen Düne“ an der Südspitze der Insel Sylt.



Entwurf:
Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag:
03.07.2008



2008

Deutsche Post 

Foto nr.: 11

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Drachenfelsbahn

Seit 1883 fährt die älteste deutsche Zahnradbahn auf den 321 m hohen Drachenfels im Siebengebirge. Mittels eines Riggenbach-Leiterzahnstangensystems erklimmt die Bahn Steigungen von bis zu 20 %. Die Höchstgeschwindigkeit liegt heute bei etwa 18 km/h. Bis 1958 wurde die Bahn mit Dampf betrieben. Der Einsatz von Elektrotriebwagen beendete auch das oft bestaunte „Vorherschleichen“ der Waggons vor der Dampflok.

Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.07.2008



Hermann Schulze-Delitzsch

Der Jurist und demokratische Politiker Hermann Schulze-Delitzsch (1808–1883) war Wegbereiter der deutschen Genossenschaften und Schöpfer des Genossenschaftsgesetzes. Mit den genossenschaftlichen Kooperationen hatte er eine bis heute tragfähige, marktwirtschaftlich-liberale Antwort auf die soziale Frage seiner Zeit gefunden. Mit ihnen ließen sich die negativen Folgen der Industrialisierung und der beginnenden Globalisierung auf weite Teile der Bevölkerung abmildern.

Entwurf: Thomas Serres, Hattlingen
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.08.2008



Joachim Ringelnatz

Der Vagant, Seemann, Künstler und Autor Hans Böttcher (1883–1934) war als Geschäftsmann weniger erfolgreich. Ab 1919 veröffentlichte er unter dem Pseudonym Joachim Ringelnatz skurrile Lyrik von oft grotesker Komik. Das auf der Marke wiedergegebene Gedicht „Der Briefmark“ stammt aus dem Jahre 1912.

Entwurf: Prof. Victor Malsy, Willich mit Gülsah Edis und Thomas Meyer
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.08.2008



Gorch Fock

Das Segelschulschiff **Gorch Fock** wurde bei der Hamburger Werft Blohm & Voss gebaut und am 17. November 1958 in Dienst gestellt. Der Name des Schiffes geht auf den Dichter Johann Kinau (1880–1916) zurück, der unter dem Pseudonym Gorch Fock seine See- und Seefahrer-geschichten veröffentlichte.

Entwurf: Prof. Heribert Birnbach, Bonn
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.08.2008



Blumen

Narzissen sind Zwiebelgewächse. Die Wildformen sind vom Mittelmeerraum bis nach Ostasien verbreitet. Schon im 16. Jhd. gab es in Afghanistan verschiedene Narzissenzüchtungen, die bald auch in Europa beliebt wurden. Heute werden besonders Tazetten und die gelbblütigen Jonquillen als Treibblumen kultiviert.

Entwurf: Klein und Neumann KommunikationsDesign (Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.08.2008



Brücken

Die längste gedeckte Holzbrücke Europas verbindet das badische Bad Säckingen mit Stein im Schweizer Kanton Aargau. Die **Alte Rheinbrücke Bad Säckingen-Stein AG** ist genau 200 m lang. Seit dem Mittelalter wurde der Übergang immer wieder durch Krieg, Eis und Hochwasser beschädigt. Im Jahre 1570 erhielt die Brücke mit sieben steinernen Pfeilern ihre heutige Gestalt. Die derzeitige Holzverkleidung wurde erst 1990/91 bei der letzten Brückenrenovierung angebracht.

Entwurf: Bernadette Baltis, Uerikon, Schweiz
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.09.2008



Foto nr.: 12

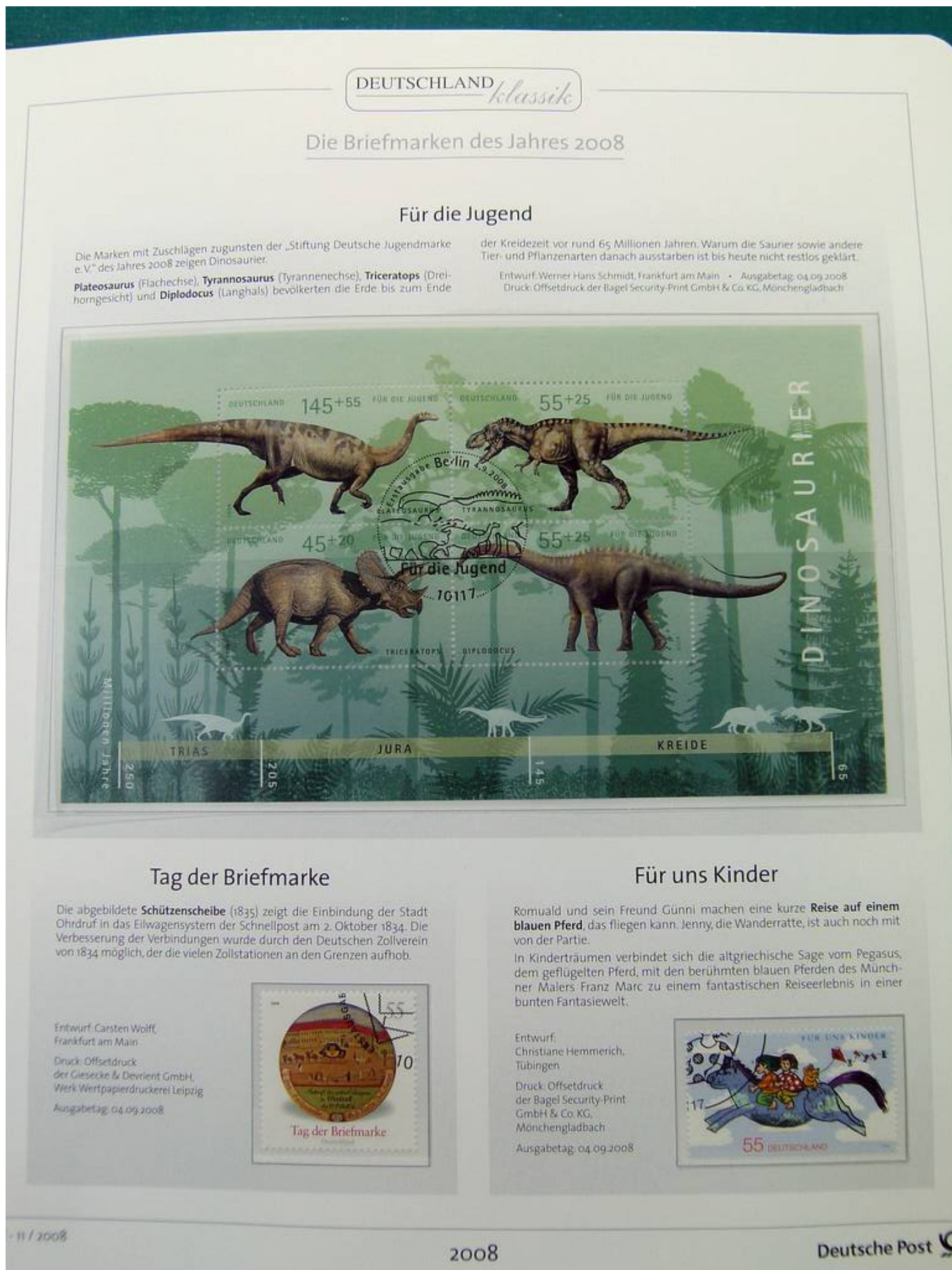


Foto nr.: 13



Foto nr.: 14

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Deutsche Malerei

Das Klappbild **Anbetung der Könige** (um 1350) aus dem Kölner Klarissenkloster gehört zu den ältesten erhaltenen deutschen Tafelgemälden. Es handelt sich um ein Andachtsbild, das den Nonnen zur persönlichen Versenkung ins Gebet diente. Der goldene Bildhintergrund symbolisiert dabei das himmlische Licht.

Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.11.2008



Dienst am Nächsten

Seit 50 Jahren setzt sich die **Lebenshilfe** für geistig Behinderte und deren Angehörige ein. Sie war eine der ersten Elterninitiativen und Selbsthilfevereinigungen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Lebenshilfe besteht heute aus einem Netz von 16 Landesverbänden und 527 örtlichen Vereinigungen, die jeweils rechtlich eigenständig sind. Rund 60.000 hauptamtliche und ca. 15.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen etwa 170.000 behinderte Personen jeden Alters. Unter den 135.000 Mitgliedern sind zunehmend auch geistig Behinderte selbst.

Entwurf: Barbara Dimanski, Halle
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.11.2008



Weihnachten

Die Weihnachtsmarken zeigen Werke zweier Künstler der Renaissance: die „Geburt Christi“ von **Albrecht Dürer** (1471–1528) und die „Anbetung der Könige“ aus der Werkstatt **Raffaels** (1483–1520).

Die „Geburt Christi“ bildet die Mitteltafel des sogenannten Paumgartneraltars des deutschen Malers Albrecht Dürer. Von kindlichen Engeln umgeben, liegt das Neugeborene auf dem Mantelzipfel seiner Mutter Maria. Im Vordergrund knien Josef und die Hirten. Zu beiden Seiten beten im Vordergrund Mitglieder der Familie Paumgartner, die, wie in Dürers Zeit bei Stifterporträts üblich, miniaturartig verkleinert sind.

Das Fresko mit der „Anbetung der Könige“ gehört zur Ausstattung des Apostolischen Palastes in Rom. Es wurde von Raffael (eigtl. Raffaello Santi) entworfen und von seinen Schülern ausgeführt. Die Kombination des biblischen Themas mit von antiken Vorbildern inspirierten Stuckaturen, Groteskenmalereien und illusionistischen Durchblicken in einen gemalten Himmel ist dabei neu und überraschend. Die Verbindung christlicher und antiker Elemente spiegelt sich auch in den Figuren der anbetenden Könige und ihres Gefolges.

Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt a. M.
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 13.11.2008




Selma Lagerlöf

Die schwedische Schriftstellerin Selma Lagerlöf (1858–1940) verdankt ihren Weltruhm vor allem ihrem Erstlingswerk, dem aus einem Balladenzyklus erwachsenen Prosaroman „Gösta Berlings Saga“. Die Marke greift ein Kinderbuch Lagerlöfs auf, „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen“.

Entwurf: Gerhard Uenemeyer, Offenbach am Main
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 13.11.2008



„Ein Herz für Kinder“

Der Verleger Axel Springer gründete „Ein Herz für Kinder“ 1978 als Aktion für Verkehrssicherheit. Inzwischen ist diese zu einer der vielseitigsten und wirkungsvollsten Kinderhilfsorganisationen herangewachsen. Sie agiert in Deutschland, wo etwa zwei Drittel der Spendengelder eingesetzt werden, Europa und Übersee.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.11.2008



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Dienst am Nächsten

Im Jahr 1959 wurden die kirchlichen Hilfswerke **MISEREOR** (katholisch) und **Brot für die Welt** (evangelisch) gegründet. Sie rufen im Sinne einer intensiven Zusammenarbeit zur Solidarität mit den Bedürftigen armer Länder auf. Ihre ökumenisch geprägte Entwicklungsarbeit ist seit 50 Jahren erfolgreich. In Deutschland ist neben der jährlichen ZDF-Spendengala auch die seit 1967 bestehende Aktion „Miteinander Teilen – Gemeinsam Handeln“ besonders bekannt.

Entwurf:
Corinna Rogger, Biberach
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Wertpapierdruckerei
Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2009



Theodor Heuss

Aus Anlass seines 125. Geburtstages wurde Theodor Heuss (1884–1963) mit dieser Ausgabe geehrt. Als erster Bundespräsident vertrat der Journalist und Historiker die junge Bundesrepublik nach dem Nationalsozialismus innen- und außenpolitisch. Dabei setzte er sich für Demokratie, Völkerverständigung und Bildung ein.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.01.2009



Burg Tangermünde

Ihre erste urkundliche Erwähnung fand die Stadt Tangermünde im Jahr 1275 im markgräflichen Zollprivileg von Stendal. Dennoch wurde im Jahr 2009 das offizielle Jubiläum einer bereits 1000-jährigen Stadtgeschichte gefeiert, da Tangermünde schon 1009 als Kaufmannssiedlung im Schutz der gleichnamigen Burg ihren Anfang nahm. In jenem Jahr hatte Bischof Thietmar von Merseburg eine Chronik verfasst, zu deren Inhalt auch der Streit zwischen zwei Adligen nahe der „civitas Tongeremuthi“, einer Grenzfeste zum Schutz gegen die Slawen, gehörte.

Die Burg Tangermünde befindet sich noch heute in 20 Metern Höhe über den Flüssen Elbe und Tanger und prägt flusswärts die Stadtsilhouette. Allerdings haben sich Burg und Stadt Tangermünde im Laufe der Jahrhunderte stark verändert. Während der kurzen Regentschaft des spätmittelalterlichen römisch-deutschen Kaisers Karl IV. entwickelte sich Tangermünde zu einem machtpolitischen Zentrum Deutschlands. Im Jahr 1374 erfolgte auf der Burg die feierliche Erb-Teilung der Mark Brandenburg mit dem Königreich Böhmen. Als die später schlossähnlich gestaltete Anlage 1640 von den Schweden zerstört wurde, blieben aus dem 14. Jahrhundert lediglich das Tanzhaus von Kaiser Karl IV. sowie der 50 Meter hohe Kapitelturm erhalten.

Ihre Glanzzeit hatte die Stadt Tangermünde als Mitglied der Hanse während des 14. und 15. Jahrhunderts. Als Zeugen dieser Zeit sind nach wie vor das prächtige Rathaus, die beeindruckenden Stadttore und die nahezu lückenlos erhaltene Stadtmauer vorhanden.

Mit einem Festjahr lud die ehemalige Kaiser- und Hansestadt Tangermünde 2009 dazu ein, diesen 1000-jährigen Ort als einen touristischen Höhepunkt Sachsen-Anhalts kennenzulernen.

Entwurf: Jochen Bertholdt, Rostock
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2009



Rathaus Frankenberg (Eder)

Das Rathaus Frankenberg ist deutschlandweit eines der schönsten spätgotischen Fachwerk-Rathäuser. Mit seinem Bau, der insgesamt vier Jahre dauerte, war 1509 begonnen worden. Seitdem schmückt das Gebäude die Frankenger Altstadt zwischen Liebfrauenkirche und Steinhaus. In dieser zentralen Lage verbindet es die beiden historischen Marktplätze der Stadt, Ober- und Untermarkt. Den Höhenunterschied zwischen beiden Märkten gleicht ein rechteckiger steinerner Sockel aus, auf dem das Rathaus steht. Das Dach ist mit zahlreichen Erkern und Vorkragungen sowie zehn Spitztürmen versehen, die dem Rathaus seine bundesweit einmalige Silhouette verleihen.

Das in seiner jetzigen Form errichtete Rathaus ist bereits das dritte in Frankenberg. Im Jahr 1421 hatten die Einwohner ihr erstes Rathaus, das noch über Brotbänke verfügte, abgerissen. An seiner Stelle entstand ein dreigeschossiger Fachwerkbau mit zehn Erkern, der aber wie auch alle Fachwerk-Wohnhäuser Frankbergs der großen Feuerkatastrophe von 1476 zum Opfer fiel.

Im Jahr 2009 wurde das 500-jährige Bestehen des Frankenger Rathauses begangen. Noch heute findet an jedem Samstagvormittag in der Rathaus-halle der traditionelle Wochenmarkt der Frankenger Landfrauen statt.



Entwurf: Joachim Rieß, Chemnitz • Ausgabetag: 02.01.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 17



Foto nr.: 18

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

HAP Grieshaber

Der deutsche Maler und Grafiker Helmut Andreas Paul Grieshaber (1909–1981) widmete sich mit seinen bevorzugt als Holzschnitt gearbeiteten Werken besonders dem Mittelalter, biblischen Anlässen und der Landschaft der Schwäbischen Alb. „Der Feuervogel“ entstand als Hauptmotiv einer Holzschnittmappe im Jahr 1961, als HAP Grieshaber auch Bühnenbild und Kostüme für die gleichnamige Heidelberger Ballettaufführung von Igor Strawinsky entwarf.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 12.02.2009



Golo Mann

Der Historiker und Publizist Golo Mann (1909–1994) wurde in München als Angelus Gottfried Thomas Mann geboren. Während seiner Studienzeit in Heidelberg setzte sich Golo Mann als Mitglied der Sozialistischen Studentengruppe gegen den beginnenden Nationalsozialismus ein. Nach der Promotion 1932 im Bereich Philosophie folgte er im Jahr darauf seiner Familie in die Emigration. Erst 1958 kehrte Golo Mann aus beruflichen Gründen nach Deutschland zurück.

Entwurf: Gülsah Edis, Prof. Victor Malsy
und Thomas Meyer, Willich
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 12.03.2009



Post

Die unter dem Titel „Post“ herausgegebene Sonderpostwertzeichen-Serie präsentiert auf insgesamt vier Motiven die Vielfalt an Dienstleistungen der Deutschen Post. Dabei erschienen jeweils zwei Sondermarken an unterschiedlichen Ausgabtagen. Auf die Markenmotive in der zweiten Emission wird auf Blatt II-6/2009 eingegangen.

Als „Post universal I“ wurden zunächst die hier abgebildeten Werte mit den Bezeichnungen „Absender“ und „Postfiliale“ ausgegeben. Das erste Motiv weist auf die zahlreichen privaten Anlässe für eine Postsendung hin und stellt die persönliche Note eines klassischen Brief- oder Kartengrusses in den Vordergrund. Insbesondere im Zeitalter elektronischer Nachrichtenübermittlung sollte die Bedeutung des traditionellen Briefverkehrs nicht in Vergessenheit geraten. Im zweiten Markenbild geht es um das landesweite Filialnetz, das die Deutsche Post mit tausenden Mitarbeitern und Partnern betreibt. Diese decken neben dem Versand auch die Bereiche Verkauf sowie Nachsende- und Lagerservice ab. In zahlreichen Postfilialen wird neben Briefpapier auch Verpackungs- und Büromaterial zum Kauf angeboten.



Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal • Ausgabetag: 12.03.2009
Druck: Odr. der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Gottlieb Daimler

Als Techniker und Unternehmer wurde Gottlieb Daimler (1834–1900) mit seinem ersten brauchbaren Fahrzeugmotor 1885 zum Schöpfer des modernen Automobils. Zur etwa gleichen Zeit hatte auch Karl Benz (1844–1928) seinen Patent-Motorwagen entwickelt, doch beide wussten nichts voneinander.

Daimler trat 1863 seine erste Leitungsposition in der Maschinenfabrik einer Stiftung für verwaiste Jugendliche in Reutlingen an und lernte dort Wilhelm Maybach kennen, der später als König der Konstrukteure bekannt wurde. Daimler und Maybach bildeten seitdem ein erfolgreiches Team und entwickelten zwischen 1882 und 1885 bei Stuttgart einen leichten Verbrennungsmotor, der als Einzylinder-Viertakter in unterschiedliche Fahrzeuge eingebaut wurde. Darunter befand sich auch ein Luftschiff, das sich 1888 mittels dieser Motorisierung von Daimlers Fabrikhof erhob. Dieses Ereignis bezeichnete in Deutschland den Beginn der lenkbaren Luftschiffahrt.

Um die noch nicht ausreichende Qualität in den Bereichen Leistung und Kühlung zu verbessern, konstruierte Maybach anschließend im Auftrag Daimlers weitere neue Motortypen wie beispielsweise den ersten Zweizylinder-V-Motor, einen Vierzylinder-Reihenmotor sowie den Bienenwabekühler und das erste Zahnradgetriebe in der Geschichte des Automobils.

Außerdem legten Wilhelm Maybach und Gottlieb Daimler mit der Entwicklung der ersten konstruktiv eigenständigen Automobile wie dem Stahlradwagen oder dem ersten Lastwagen bereits Ende des 19. Jahrhunderts einen Grundstein für die weitere Automobilproduktion. Im Jahr 1890 gründete Gottlieb Daimler die Daimler-Motoren-Gesellschaft und begann mit dem Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen.

Entwurf: Prof. Rudolf Grüttner, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.03.2009



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Post

Die unter dem Titel „Post“ herausgegebene Sonderpostwertzeichen-Serie präsentiert auf insgesamt vier Motiven die Vielfalt an Dienstleistungen der Deutschen Post. Dabei erschienen jeweils zwei Sondermarken an unterschiedlichen Ausgabeterminen. Auf die ersten zwei Motive der Serie wurde bereits auf Blatt 1-4/2009 Bezug genommen.

Als „Post universal II“ erschienen in zweiter Emission diese beiden Marken mit den Bezeichnungen „Transport“ und „Zustellung“. Vorrangiges Ziel bei der Postbeförderung ist stets die schnelle und zuverlässige Zustellung, möglichst schon am Folgetag der Einlieferung. Insofern hängen diese beiden Bereiche eng zusammen. An mehreren hundert Standorten bilden Mitarbeiter in Verteilzentren der Deutschen Post und ihres Tochterunternehmens DHL ein ausgefeiltes logistisches Netzwerk. Die Übergabe der Postsendung an den Empfänger erfolgt nach wie vor über die Zusteller, die im allgemeinen Sprachgebrauch weiterhin auch Postboten oder Briefträger genannt werden. So ist das letzte Stück des Weges, den Briefe oder Pakete zu ihrem Adressaten nehmen, auch heute noch überwiegend Aufgabe von Menschen.



Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal • Ausgabetermin: 07.05.2009
Druck: Odr der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Tag der Briefmarke

In diesem Jahr zeigt das Markenmotiv zum traditionell gefeierten „Tag der Briefmarke“ eine philatelistische Besonderheit – den **Eichstätt-Brief** aus dem Jahr 1850. Das wertvolle Exponat ist in der Schatzkammer des Berliner Museums für Post und Telekommunikation ausgestellt.



Entwurf: Ursula Lautenschlager, Berlin • Ausgabetermin: 07.05.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Weltkulturerbe der UNESCO

In Form einer Gemeinschaftsausgabe mit den Vereinten Nationen sind hier die **Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg** dargestellt. Diese historischen Gebäude stellen wichtige Zeugnisse aus der Zeit der Reformation dar und sind untrennbar mit dem Leben und Wirken Martin Luthers (1483–1546) verbunden. Das Motiv zeigt von links nach rechts angeordnet das Geburtshaus Luthers in Eisleben, das Lutherhaus in Wittenberg, die Thesaurier an der Schlosskirche von Wittenberg, das Melanchthonhaus in Wittenberg sowie Luthers Sterbehause in Eisleben.

Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetermin: 07.05.2009



Varusschlacht

Die sogenannte Varusschlacht ging auch als „Schlacht im Teutoburger Wald“ in die Geschichte ein. Sie wird zu den Hauptereignissen der deutschen und europäischen Historie gezählt und zählt sich 2009 zum zweitausendsten Mal. Publius Quinctilius Varus sollte damals im Auftrag von Kaiser Augustus Germanien auf seine baldige Zukunft als römische Provinz vorbereiten. Im Jahr 9 nach Christus waren er und seine Legionen aber von Germanen in einen Hinterhalt gelockt worden und Varus hatte sich noch auf dem Schlachtfeld das Leben genommen. Nach dieser Niederlage konnte sich Germanien dauerhaft der Herrschaft Roms entziehen, da die römischen Machthaber gezwungen waren, ihre Stützpunkte östlich des Rheins abzugeben.

Die Schlacht geriet über lange Zeit in Vergessenheit und erhielt erst erneute gesellschaftliche Aufmerksamkeit, als im 15. und 16. Jahrhundert die Aufzeichnungen des römischen Geschichtsschreibers Tacitus wiederentdeckt wurden. Seitdem ist die Varusschlacht zu einem deutschen Mythos geworden und es wurde lange nach dem genauen Ort dieses historischen Geschehens gesucht. Seit 1989 wird in Kalkriese bei Osnabrück ein Schlachtfeld ausgegraben, dessen tausende archäologische Funde konkrete Hinweise auf jene Zeit darstellen.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabetermin: 04.06.2009
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Foto nr.: 21



Foto nr.: 22

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Johannes Calvin

Der Theologe Johannes Calvin (1509–1564) wurde im nordfranzösischen Noyon geboren. Nach Luther war Calvin der bedeutendste Reformator, dessen Werke zu den meistgelesenen des 16. Jahrhunderts gehören. Calvin verfasste mehr als hundert Schriften und Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Als sein Hauptwerk gilt die „Institutio christianae religionis“ (Unterricht in der christlichen Religion). 1559 rief er in Genf eine Akademie ins Leben, durch die sich die Stadt zu einem der Bildungszentren des reformierten Protestantismus entwickelte. Diese Glaubensrichtung umfasst heute etwa 80 Millionen Mitglieder in 107 Ländern. Calvins Theologie gab aber auch Impulse sowohl für die Entwicklung eines Widerstandsrechts gegen Tyrannei als auch für die Entstehung einer modernen Demokratie.

Entwurf: Prof. Gerd Aretz und Oliver Aretz, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.07.2009



Eisenbahnfahrverkehr Sassnitz–Trelleborg

Am 1. Mai 1897 wurde zwischen Sassnitz auf Rügen in Deutschland und Trelleborg in Schweden eine Postdampferlinie eingerichtet, die beide Länder auf dem kürzesten Weg über die Ostsee verbindet. Das Verkehrsaufkommen stieg innerhalb eines Jahres so stark, dass Vorbereitungen zur Schaffung eines Eisenbahnfahrverkehrs getroffen wurden. Am 6. Juli 1909 nutzte der erste Zug die neue Fähr der „Königslinie“ in Anwesenheit des schwedischen Königs Gustav V. und des deutschen Kaisers Wilhelm II. Der 1936 eröffnete Rügendamm und die 2007 eröffnete Rügenbrücke bedeuteten eine weitere Verbesserung des Verkehrsweges. Seit 1998 nutzen die Fähren den modernen Fährhafen in Sassnitz-Mukran.

Entwurf: Jochen Bertholdt, Rostock
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.07.2009



Leuchttürme

Der Leuchtturm **Norderney** war im Jahr 1874 als Seefeuer zur Orientierung für die Schifffahrt freigegeben worden. Der Turm und sein benachbartes Leuchtfeuerwohnhaus wurden vom Bauunternehmer Ernst Schumacher aus Leer in zweieinhalb Jahren Bauzeit errichtet. Dabei mussten die Ziegel in kleinen Fischerbooten vom Festland zur Insel transportiert werden und konnten nur bei Ebbe an die Baustelle gebracht werden. Die besondere Leuchtfeuertechnik des Norderneyer Turms ist weltweit einmalig und sein linksdrehendes Leuchtfeuer das einzige an der deutschen Nordseeküste.

Der Leuchtturm **Dornbusch** am Nordende der Insel Hiddensee steht auf dem gleichnamigen 70 Meter hohen Moränemassiv. Mit dem Bau des Turms wurde 1887 begonnen und er konnte am 19. November 1888 seinen Betrieb aufnehmen. Diese kurze Bauzeit war als logistische Meisterleistung anzusehen. Alle Materialien mussten vom Hafen aus auf einer von Pferden gezogenen Feldbahn über eine hügelige Strecke von zweieinhalb Kilometer Länge zum Dornbusch transportiert werden. Seit 1990 ist das Wasser- und Schiffsverkehrsamt Stralsund für den seit 1926 zwölfköckigen Leuchtturm verantwortlich.



Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund • Ausgabetag: 02.07.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Universität Leipzig

Die 1409 gegründete Universität Leipzig ist in Deutschland die zweitälteste Hochschule, an der ohne Unterbrechung gelehrt und geforscht wird. Die Umgestaltung der einst mittelalterlichen Lehrstätte in ein Ausbildungszentrum für geistlichen, juristischen und pädagogischen Nachwuchs begann mit der Reformation 1542 und wurde in der Universitätsordnung von 1580 festgeschrieben. Die Universitätsreform von 1830 führte dann zu einer Staatsuniversität mit modernem Wissenschaftsverständnis. Im Dritten Reich verloren viele Professoren und Dozenten ihre Stellung.

Als Zeichen der kommunistischen Programmatik wurde der Name der Universität 1953 in „Karl-Marx-Universität Leipzig“ geändert. Die Wiedervereinigung ebnete den Weg zu einer modernen und welt-offenen Universität, die seit 1991 wieder ihren alten Namen trägt.



Entwurf: Nadine Nill, Mössingen • Ausgabetag: 02.07.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 23



Foto nr.: 24

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Historischer Motorsport

Im Jahr 1894 wurde die erste Automobil-Wettfahrt veranstaltet. Das Rennen wurde in Frankreich ausgetragen und führte von Paris nach Rouen. Vier Jahre später fanden auch in Deutschland die ersten Automobil-Rennen statt. Um die Qualität der Fahrzeuge sicherzustellen, kam damals schon höchste Ingenieurkunst zum Einsatz. Viele Sicherheitsstandards wie das Antiblockiersystem (ABS) wurden im Motorsport entwickelt. Auch die Gründung des Auto-

mobilclubs von Deutschland (AvD) im Jahr 1899 geht auf den Motorsport zurück. Automobil-Rennen und -Rallyes begeistern damals wie heute Millionen von Fans. Der Sonderpostwertzeichen-Block zeigt in stilisierter Darstellung sechs Rennboliden (BMW 328; MG Midget; Bugatti T37; Talbot 105; Alfa Romeo P3 und Maserati 6 C 34) vor der Kulisse der Nürburgring, an deren Fuß 1927 der Nürburgring mit dem ersten Eifelrennen eingeweiht wurde.



Entwurf: Prof. Henning Wagenbreth, Berlin • Ausgabetag: 13.08.2009
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung

Als erste ausschließlich der Luftfahrt gewidmete Ausstellung der Welt hatte im Sommer 1909 die „Internationale Luftschiffahrt ausstellung“ (ILA) in Frankfurt am Main stattgefunden. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde die Messe dann in Berlin und ab 1957 in Hannover ausgerichtet. Nach der Wiedervereinigung kehrte die ILA 1992 an den Standort Berlin zurück und erwies sich als eine der weltweit wichtigsten Luft- und Raumfahrt ausstellungen. Ein vielseitiges Informations- und Showprogramm begleitet die Veranstaltung, die alle zwei Jahre auf einem Areal von rund 130.000 Quadratmetern im Südteil des Flughafens Berlin-Schönefeld stattfindet.

Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 13.08.2009



Für uns Kinder

Speziell für die kleinen Briefeschreiber wurde 1993 die Serie „Für uns Kinder“ ins Leben gerufen, zu der jährlich eine neue Ausgabe aufgelegt wird. Mit altersgerechten farbenfrohen und ideenreichen Motiven sollen Kinder zur Verwendung dieser Briefmarken und zum Schreiben von Briefen animiert werden. Die Nominale der Marken ist daher stets praxistgerecht auf die Frankierung eines Standard-Inlandsbriefes zugeschnitten und weist keine Zuschläge auf.

Die Ausgabe des Jahres 2009 zeigt ein Mädchen und einen Jungen auf einem aus einer gelben Kiste selbstgebastelten Pferd beim Spiel „Cowboy und Indianer“. In ihrer lebhaften Fantasie wird das Kinderzimmer kurzerhand zum Indianerland, in dem der Lieblings-Teddy Häuptling sein darf. Die Geschichten von den Abenteuern im Wilden Westen, die in Deutschland vor allem durch die Bücher von Karl May (1842–1912) sowie deren spätere Verfilmungen populär wurden, inspirieren bereits seit mehreren Generationen Kinder zu diesem Spiel.

Entwurf: Aisha Franz, Kassel
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.09.2009



Foto nr.: 25

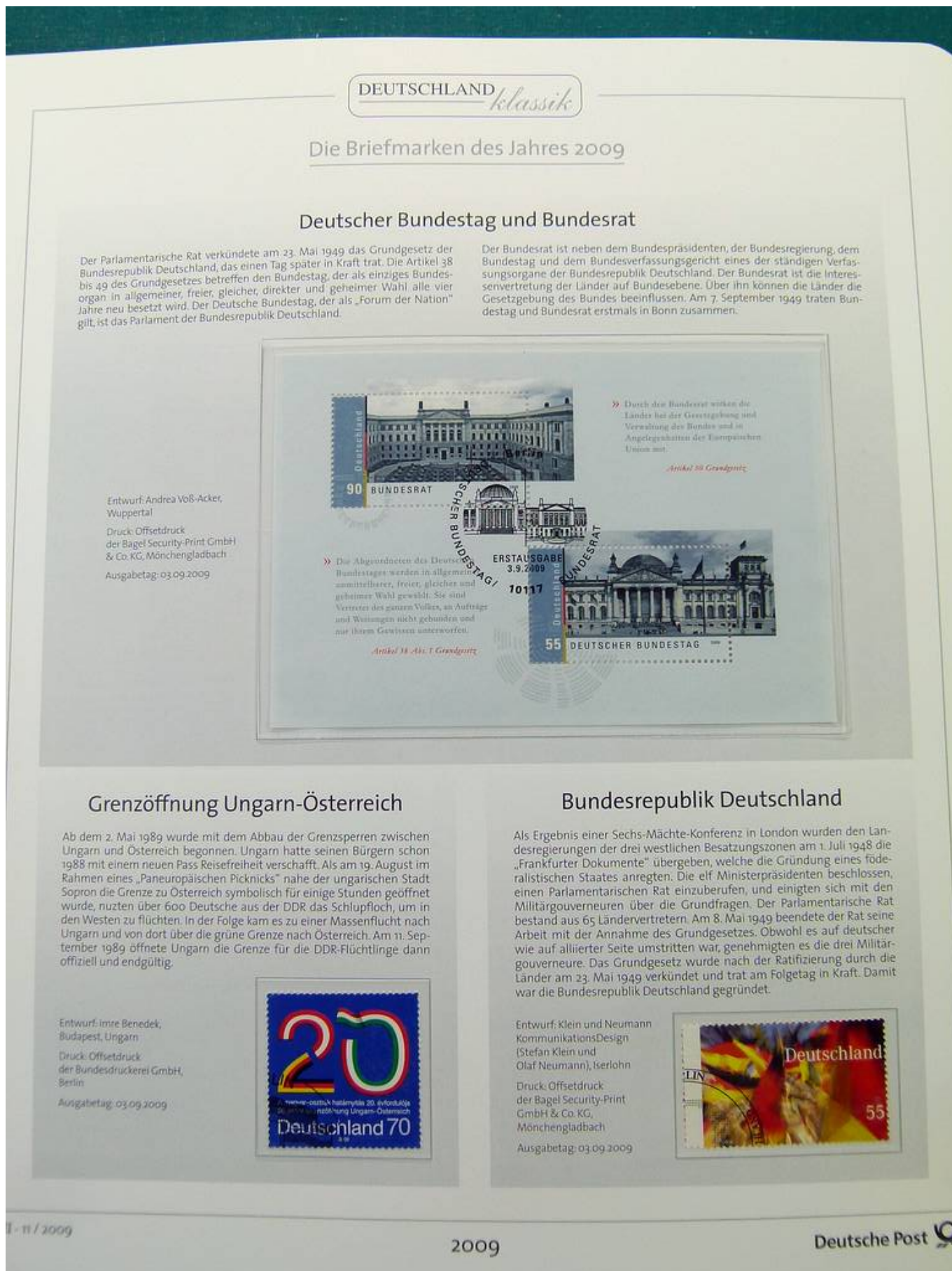


Foto nr.: 26

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Deutsche Malerei

Um das Jahr 1600 verzeichnete die europäische Malerei das schlagartige Aufkommen einer schon bald eigenständigen Gattung von Gemälden, den Stillleben. Alltägliche Darstellungsgegenstände, die bisher nur als Staffage dienten, rückten nun in den Blickpunkt des Betrachters. Als der erste deutsche Stilllebenmaler gilt **Georg Flegel**, der auch zu den bedeutendsten Malern dieser Stilrichtung im Europa des frühen 17. Jahrhunderts zählt.

Flegel wurde 1566 im mährischen Olmütz als Sohn eines Schusters geboren. Im Alter von 14 Jahren begann er eine Lehre in der Linzer Werkstatt des flämischen Malers Lucas van Valckenborch. Flegel spezialisierte sich darauf, großformatige Gemälde von Tafelgesellschaften oder Markt- und Gartenszenen seines Meisters mit Früchten, Gemüse und Blumen auszustaffieren. Um 1593 verlegte van Valckenborch seine Werkstatt nach Frankfurt am Main, wohin Flegel ihm folgte und bis zu seinem Tod als selbständiger Maler tätig war. Stillleben, die zur damaligen Zeit vielfach noch als „mindere Gebrauchs-kunst“ galten, erfuhren bald eine enorme Nachfrage. Flegels besondere Begabung für die realistische Darstellung von Pflanzen und Tieren entsprach der neu aufkommenden Mode. Er orientierte sich bei der Auswahl von Früchten, Blumen und Accessoires ganz am Geschmack seiner Auftraggeber.

Das auf der Marke dargestellte kleine Stuttgarter Gemälde „**Stilleben mit Käse und Kirschen**“ (1635, Öl auf Buchenholz, 18,4 × 25 cm) entstand drei Jahre vor Flegels Tod. Die Wahl der verwendeten Bildelemente und ihre Komposition legen eine theologisch-eucharistische Sinnbildebene des Stilllebens nahe.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 08.10.2009



Friedliche Revolution

Die Bürgerrechtsbewegungen in Osteuropa, wie die „Charta 77“ in der Tschechoslowakei um Vaclav Havel und Pavel Kohout, die Gewerkschaftsbewegung „Solidarność“ in Polen, das Komitee für Menschenrechte und die Helsinki-Gruppe um Andrej Sacharow in der Sowjetunion sowie ab 1985 die Politik von Glasnost und Perestroika unter Michail Gorbatschow, läuteten das Ende des real existierenden Sozialismus ein.

Die gesellschaftliche Atmosphäre in der DDR war bereits lange vor 1989 von Apathie und Depression geprägt, so dass die Kommunisten ihre Autorität immer mehr verloren hatten. Die DDR-Führung hielt trotz immer deutlicher werdender Proteste an ihrem eingeschlagenen Kurs fest. Ab August 1989 waren tausende ausreisewillige Bewohner der DDR in die ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin sowie in die bundesdeutschen Botschaften in Budapest, Prag und Warschau geflüchtet oder hofften an den Grenzen in der Tschechoslowakei und Ungarn auf ihre Ausreise. Am 11. September öffnete Ungarn seine Grenze nach Österreich und am 30. September erreichte Außenminister Hans-Dietrich Genscher die Ausreisegenehmigung für die in die Botschaften geflüchteten Menschen. Die Oppositionsbewegung in der DDR wuchs und es bildeten sich regimiekritische Vereinigungen. Mit

den Parolen „Keine Gewalt!“ und „Wir sind das Volk!“ gingen die Demonstranten zuerst in Leipzig und dann in immer mehr Orten der DDR auf die Straße, um ihrem Unmut über die politischen Verhältnisse im Land Luft zu machen. Am Ende führte diese friedliche Bewegung zum Sturz des Regimes und ermöglichte die ersten freien Wahlen.

Entwurf: Barbara Dimanski, Halle
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 08.10.2009



Weihnachten

Die beiden Weihnachtsmarken des Jahres 2009 zeigen Darstellungen aus dem Hoya-Missale, einer der schönsten spätmittelalterlichen Handschriften.

Das prachtvolle gotische Messbuch mit 56 Bildinitialen und einer reichen Initial- und Randornamentik zählt zu den Meisterwerken des goldenen Zeitalters der holländischen Buchmalerei. Es wird stilistisch den Handschriften aus der Schule der „Meister des Zweder van Culemborg“ zugeordnet und auf

1420/30 datiert. Das Hoya-Missale ist nach seinem ersten Eigentümer benannt, Johann van Hoya, Fürstbischof von Osnabrück und Münster. Heute wird es in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster beherbergt.

Als Markenmotive wurden aus der Handschrift zwei illuminierte Initialen gewählt. Der Wert zu 45 + 20 Cent zeigt die „**Anbetung der Könige**“ und der Wert zu 55 + 25 Cent die „**Anbetung des Kindes nach der Geburt**“.

Entwurf: Elisabeth Hau, Nürnberg
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei Berlin GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.11.2009



Foto nr.: 27

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Friedrich von Schiller

Am 10. November 1759 wurde Friedrich Schiller in Marbach am Neckar als Sohn des Offiziers Johann Kaspar Schiller geboren. Auf Befehl des württembergischen Herzogs Karl Eugen trat er 1773 in die Militärakademie ein und studierte zunächst Jura und ab 1775 Medizin. 1780 wurde er Regimentsarzt in Stuttgart. Sein erstes großes Drama, das er heimlich verfasst hatte, trug den Titel „Die Räuber“. Es thematisiert den Konflikt zwischen Gesetz und Freiheit und wurde 1782 im damals bayerischen Mannheim erfolgreich uraufgeführt. Der Herzog bestrafte Schiller dafür jedoch mit Arrest und Schreibverbot, woraufhin der Dichter aus Stuttgart floh. 1783 bekam er eine einjährige Anstellung als Theaterdichter in Mannheim. Während dieser Zeit kamen „Fiesko“ und „Kabale und Liebe“ zur Aufführung. 1789 erhielt er, um Geschichte zu lehren, eine unbesoldete Professur für Philosophie an der Universität Jena. Im Jahr darauf lernte er Charlotte von Lengefeld kennen, die er wenig später heiratete. 1794 freundete sich Schiller mit Johann Wolfgang von Goethe an und es entwickelte sich ein fruchtbarer Briefwechsel über Dichtung und Dichtkunst. Im sogenannten Balladenjahr 1797 entstanden innerhalb weniger Monate viele der bekanntesten Balladen der beiden Dichter. Hierzu zählen unter anderem „Der Taucher“, „Der Handschuh“ und „Die Kraniche des Ibykus“.

1799 zog Schiller nach Weimar, wo ihm 1802 das Adelsdiplom verliehen wurde. Nach Abschluss seiner Arbeiten am „Wallenstein“ entstanden in rascher Folge unter anderem „Das Lied von der Glocke“, „Maria Stuart“, „Die Jungfrau von Orléans“, „Die Braut von Messina“ und „Wilhelm Tell“. Am 9. Mai 1805 starb Friedrich von Schiller.

Entwurf: Carsten Wolff,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetermin: 12.11.2009



Marion Gräfin Dönhoff

Marion Gräfin Dönhoff stammte aus einem alten Adelsgeschlecht und wurde am 2. Dezember 1909 im ostpreussischen Friedrichstein geboren. Ab 1932 studierte sie Volkswirtschaft in Frankfurt am Main. Nach der Machtergreifung Hitlers zeigte sie öffentlich ihre Ablehnung gegenüber dem NS-Regime und beteiligte sich aktiv am Widerstand, was ihr den Beinamen „rote Gräfin“ eintrug. Nach Kriegsende musste sie die Familiengüter in Ostpreußen verlassen und floh in den Westen. 1946 wurde Marion Gräfin Dönhoff als freie Mitarbeiterin in die Redaktion der Hamburger Wochenzeitung „Die ZEIT“ aufgenommen und war bald für ihre kritischen Artikel bekannt. Diese waren geprägt von ihren Erfahrungen aus dem Widerstand, dem Heimatverlust und dem Wunsch nach Frieden und internationaler Kooperation. 1955 wurde sie Ressortleiterin für Politik und 1968 Chefredakteurin. Für ihren Einsatz für Frieden und Versöhnung mit den osteuropäischen Ländern erhielt sie 1971 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. 1972 wurde sie Herausgeberin der ZEIT und widmete sich verstärkt auch eigenen Publikationen. Ihr 1962 entstandenes Erinnerungsbuch „Namen, die keiner mehr nennt / Ostpreußen – Menschen und Geschichte“ wurde zum Bestseller. Ihr Schaffen umfasst über 20 Werke, für die sie zahlreiche Preise erhielt. In „Menschen, die wissen,

worum es geht / Politische Schicksale 1916–1976“ (1976) untersucht Gräfin Dönhoff die politischen Wirkungen von Menschen. Die Außen- und Innenpolitik der USA steht im Blickpunkt des 1983 veröffentlichten Buches „Amerikanische Wechselbäder / Beobachtungen und Kommentare aus vier Jahrzehnten“. In „Kindheit in Ostpreußen“ (1988) beschreibt sie ihre eigene Kindheit und Jugend. Marion Gräfin Dönhoff starb 92-jährig am 11. März 2002 auf Schloss Crottorf bei Friesenhagen.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetermin: 12.11.2009



Tier des Jahres 2010

Die „Schutzgemeinschaft Deutsches Wild“ wurde in der Notzeit nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, um den Niedergang des Wildbestandes aufzuhalten. Seit 1992 wählt die Vereinigung in jedem Jahr ein Wildtier zum „Tier des Jahres“, auf das in der Öffentlichkeit besonders hingewiesen werden soll: die Fledermaus (1992), die Wildkatze (1993), das Rotwild (1994 und 2002), den Apollorafalder (1995), den Feldhamster (1996), den Alpensteinbock (1997), die Unke (1998), den Fischotter (1999), die Askulapnatter (2000), den Feldhasen (2001), den Wolf (2003), den Siebenschläfer (2004), den Braunbären (2005), den Seehund (2006), den Elch (2007), den Wisent (2008) und den Igel (2009). Als Tier des Jahres 2010 wurde der Dachs ausgewählt.

Der Europäische Dachs (*Meles meles*) ist ein scheues und nachtaktives Tier, das in der Natur nur selten zu sehen ist. Als Lebensraum bevorzugt er Laub- und Mischwälder, ist jedoch auch in Gärten und Parks anzutreffen. Dachs sind Allesfresser und gehören zur Familie der Marder. Ihr Speiseplan besteht aus Kleintieren sowie Obst, Wurzeln, Samen, Knollen, Pilzen und Feldfrüchten. Der ausgewachsene Dachs ist etwa 90 Zentimeter lang und wird bis zu 20 Kilogramm schwer. Sein derbes, grobes Fell ist oben grauweiß und schwarz, unten schwarzbraun gefärbt. Der Kopf ist weiß und hat zwei breite schwarze Strei-

fen, die von der Nase über die Augen bis zu den Ohren verlaufen. Der Dachs hat eine gedrungene, plumpe Gestalt mit kurzen Beinen. An den Vorderpfoten besitzt er kräftige Grabkrallen. Dachs wohnen in Familienverbänden in einem Bau. Dieser wird häufig über viele Generationen genutzt. Der Wohnkessel befindet sich in etwa 5 Metern Tiefe und verfügt über mehrere Ausgänge. Dachs werden mit einem Jahr geschlechtsreif und bringen nach einer Tragzeit von acht Monaten meistens zwei Junge zur Welt. Der Dachs erreicht ein Alter von bis zu 12 Jahren.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetermin: 12.11.2009



Foto nr.: 28

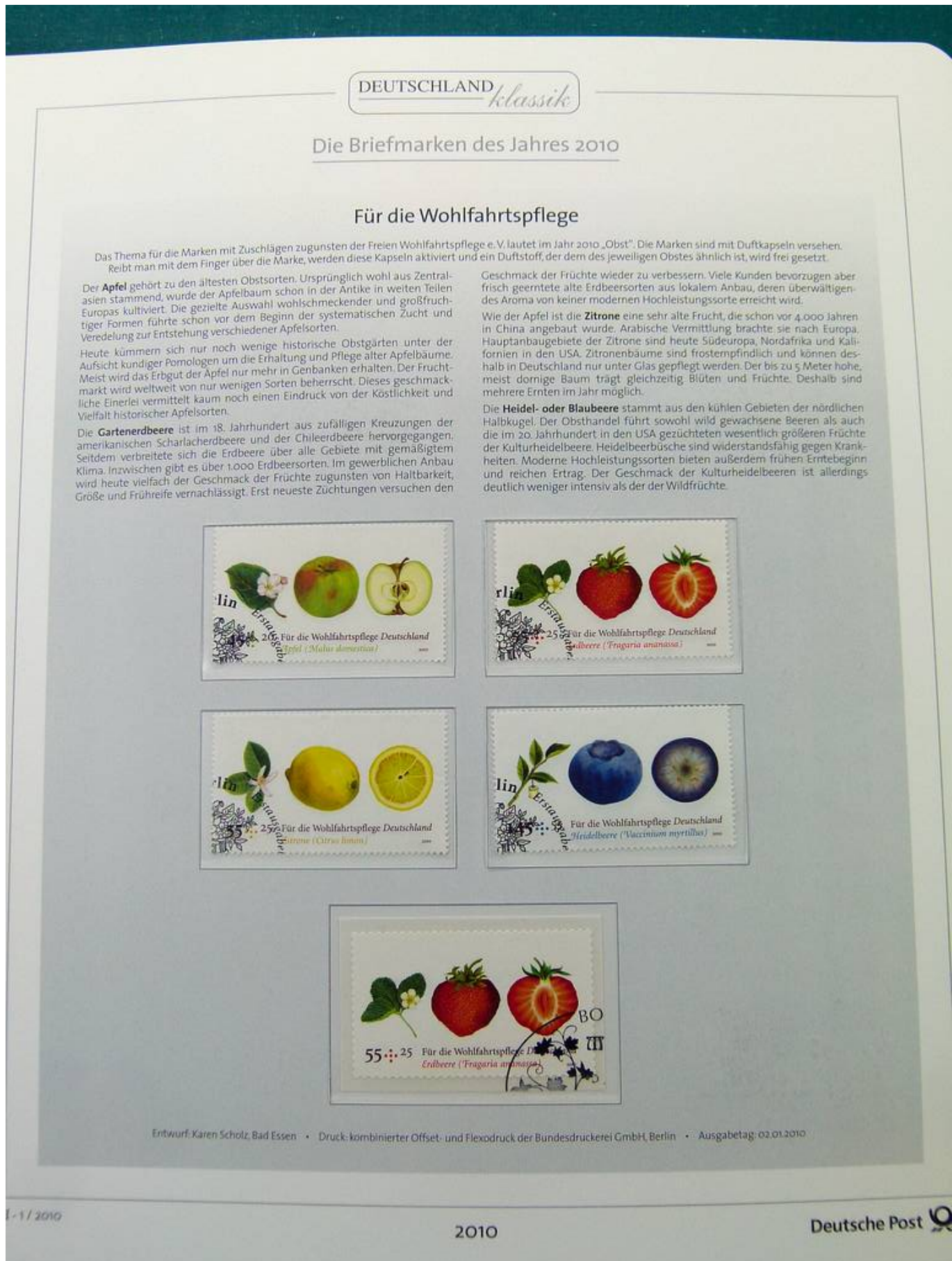


Foto nr.: 29

DEUTSCHLAND *klussike*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Blumen

Der **Frauenschuh** (*Cypripedium calceolus*) gehört zu den nicht allzu vielen in Deutschland heimischen Orchideen (Orchidaceae). Er bevorzugt gras- oder krautreiche, lichte Laub- und Kiefernwälder auf sommertrockenen, meist kalkhaltigen modrig-humosen Böden. Im Gebirge steigt er bis auf 1.900 Metern Höhe. Die Pflanze wird 20 bis 50 Zentimeter hoch. Sie hat breit elliptische, geriefte Blätter und, im Gegensatz zu verwandten Gewächsen, kein Rhizom, sondern einen Wurzelstock. Die Stängel tragen meist eine oder zwei Blüten. Die Blütezeit beginnt Mitte Mai.

Die unverwechselbaren Blüten bilden eine Kesselfalle für Bestäuberinsekten. Kleine Sandbienen purzeln in die gelbe Unterlippe der Blüte, wo sie eiweiß- und zuckerhaltige Futterhaare finden. Der Weg in die Freiheit führt die Tiere über enge Durchgänge vorbei an der Narbe, wo sie vorhandenen Pollen abstreifen, und den Staubgefäßen, wo neuer sich auf ihren Rücken heftet. Eine einzige Samenkapsel des Frauenschuhs enthält, wie häufig bei Orchideen, Millionen winziger Samen. Diese können aber nur keimen, wenn bestimmte Pilze in der Erde vorhanden sind. Auch die erwachsene Pflanze gedeiht nur zusammen mit diesen symbiotischen Pilzen. Es ist deshalb sinnlos, wilde Frauenschuhpflanzen auszugraben und anderswo einzusetzen, wo das

Kleinklima und die Pilze des ursprünglichen Standortes fehlen. Der Frauenschuh braucht etwa 14 Jahre, um sich vom Sämling zur blühfähigen Pflanze zu entwickeln. Er ist in fast ganz Europa verbreitet, jedoch überall sehr selten und steht in allen Ländern unter strengem Naturschutz.

Für Gartenfreunde gibt es Zuchtformen des Frauenschuhs, die in einem speziellen Substrat kultiviert werden können.

Entwurf:

Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.01.2010



Limburg a. d. Lahn

Das Kanonikerstift St. Georg im späteren Limburg wurde erstmals 910 urkundlich erwähnt. Begünstigt durch die Lage an einer Furt der Lahn, errangen das Stift wie auch die am Fuße des Felsens entstehende Siedlung schnell wirtschaftliche Bedeutung. Spätestens ab der Mitte des 12. Jahrhunderts überquerte eine hölzerne Brücke die Lahn, 1315 wurde sie durch eine steinerne ersetzt. Schon 1180 war Limburg Münzstätte. Die „Limburger Chronik“, die über diese Jahrhunderte berichtet, hat auch literarischen Rang. Es

folgte eine lange Periode wirtschaftlichen Niedergangs. Erst ab dem 19. Jahrhundert entwickelte sich Limburg wieder zu einem bedeutenden Zentrum. Bei allem modernen Aufschwung legt Limburg aber Wert auf die vorbildliche Pflege seiner Altstadt mit ihren malerischen Fachwerkhäusern. Die mächtige Kirche des Stifts St. Georg ist heute Sitz des katholischen Bischofs. Das Markenmotiv zeigt den Dom von Nordwesten, mit der Alten Lahnbrücke im Vordergrund, nach einem Gemälde von George Clarkson Stanfield (1828–1878).

Entwurf: Susanne Oesterlee, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2010



St. Michaelis Hildesheim

Die Anfänge der Michaeliskirche gehen auf Bischof Bernward von Hildesheim zurück. Der Grundstein der Kirche trägt die Jahreszahl 1010.

St. Michaelis gehört zu den bedeutendsten großen Kirchen der ottonischen Zeit nördlich der Alpen. Beinahe einzigartig ist das riesige, auf 1.300 Eichenbohlen angebrachte Deckengemälde aus den Jahren um und bald nach 1200. In den acht Hauptfeldern wird der „Jessebaum“ dargestellt, eine Stammtafel Jesu vom Paradies bis zum Neuen Testament. Weitere mittelalterliche Kunstschätze in St. Michaelis sind beispielsweise ein bronzenes Taufbecken und die reich geschmückte nördliche Chorschranke aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert, deren südliches Gegenstück 1662 zerstört wurde.

Die Grablage Bischof Bernwards in der Krypta von St. Michaelis wurde nach der Reformation 1542 einem Benediktinerkonvent als Klosterkirche überlassen. Der gesamte Rest des Kirchengebäudes wurde zum evangelisch-lutherischen Gotteshaus. Obwohl das Benediktinerkloster um 1800 säkularisiert wurde, wird die Krypta noch heute von der katholischen Kirche genutzt.

Gemeinsam mit dem Hohen Dom zu Hildesheim nahm die UNESCO 1985 St. Michaels in ihre Liste des Weltkulturerbes auf.



Entwurf: Bianca Becker und Peter Kohl, Hamburg • Ausgabetag: 02.01.2010
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Foto nr.: 30



Foto nr.: 31

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Jüdischer Hochzeitsring Erfurt

Der jüdische Hochzeitsring ist das kostbarste Stück eines Schatzes, der 1998 bei Grabungen im früheren Judenviertel Erfurts entdeckt wurde. Seine Verbergung fällt in die Zeit des urkundlich überlieferten großen Pogroms vom 21. März 1349. Der Ring ist eines von nur drei bekannten Stücken seiner Art.

Entwurf: Corinna Rogger, Biberach
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.02.2010



Blumen

Die selbstklebende Dauermarken mit Darstellung der **Gartenrose** erschien erstmalig im Jahr 2008. Am 1. März 2010 wurde die Marke im Rahmen einer Frühjahrs-Promotionaktion erneut, nun jedoch mit **Rosenduft**, herausgegeben. Die Duftkapseln werden durch Reiben über die Briefmarke aktiviert.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck (mit Duftkapseln)
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 01.03.2010



Deutsche Malerei

Die Malerin **Angelika Kauffmann** kam am 30. Oktober 1741 im schweizerischen Chur zur Welt. Sie wuchs an italienischen Höfen und Adelssitzen auf, wo man ihr zeichnerisches Talent bald zu schätzen wusste. Später lebte sie auch einige Jahre lang in England, ab 1782 wieder in Italien. Durch Bildung und Lebenswürdigkeit beeindruckte sie ihre Zeitgenossen. Sie war mit vielen Gelehrten, Dichtern und Künstlern befreundet, zum Beispiel mit Winckelmann, Herder und Goethe, und pflegte Umgang mit gekrönten Häuption und reichen Mäzenen. 1767/68 verlor sie durch einen Heiratsschwindler ihr Vermögen. 1781 heiratete sie einen venezianischen Maler, mit dem sie bis zu dessen Tod 1795 verbunden blieb. Sie starb am 5. November 1807 in Rom.

Angelika Kauffmanns Bilder sind klassizistisch streng und gefühlsbetont zugleich. Sie gelten als Ausdruck des Zeitalters der Empfindsamkeit. „Die verlassene Ariadne“ (vor 1782, Öl auf Leinwand, 88 x 70,5 cm) stellt einen Augenblick aus der Sage der griechischen Heldin und kretischen Königstochter Ariadne dar. Sie hatte Theseus, dem sagenhaften Nationalhelden der Athener, der ihr die Heirat versprochen, durch ihren Faden zum Weg durch das Labyrinth und zum Sieg über den Menschen fressenden Minotaurus verholfen. Theseus ließ sie jedoch auf Naxos zurück. Das Gemälde zeigt den Augenblick, in dem

Ariadne in der Ferne das entschwindende Schiff des treulosen Theseus bemerkt. Ariadnes Profil steht dunkel vor dem graublau verhangenen Himmel. Ihr Gesicht spiegelt Schrecken und Zorn. Zu ihren Füßen weint der geflügelte Liebesgott Amor. In dramatischer Geste breitet Ariadne die Arme aus.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.03.2010



Post

Im Rahmen der Sonderpostwertzeichen-Serie „Post“ wurden 2010 vier Motive herausgegeben, von denen jeweils zwei an verschiedenen Ausgabestagen erschienen. Getreu dem Ausgabethema „Mit guten Wünschen“ sollen diese Marken zum persönlichen Charakter der damit frankierten Sendungen beitragen. Ausgewählt wurden Darstellungen, die viele Postkunden gedanklich in der einen oder anderen Weise mit der Übermittlung von Botschaften verbinden. Die Naturerscheinung des **Regenbogens** gilt in vielen Ländern als

Symbol des Glücks und der Harmonie. **Schiffe** verbinden seit vielen Jahrhunderten die Menschen rund um die Welt miteinander. Bis ins 20. Jahrhundert konnte man Waren und Informationen aus fernen Ländern und Kontinenten meist nur über den Seeweg erhalten. Schiffe brachten nicht nur Informationen aus aller Welt, sie regen auch heute noch die Fantasie und Sehnsüchte der Menschen an, wenn sie auf große Fahrt gehen. Sie symbolisieren in vielen Ländern der Erde Hoffnung und Rettung.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.03.2010



Foto nr.: 32



Foto nr.: 33

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Vogelwarte Helgoland

Am 1. April 1910 auf Helgoland gegründet, ist das heutige Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ mit Hauptsitz in Wilhelmshaven eine der ältesten und weltweit größten Forschungseinrichtungen für Vogelkunde. Bis zur Räumung Helgolands zum Ende des Zweiten Weltkriegs stand der Vogelzug im Zentrum der Forschungen. Schon 1911 hatte man dazu einen Fanggarten angelegt, die „Helgoländer Vogelreue“, um Zugvögel, die auf der

Insel Station machten, einfangen und beringen zu können. Seit Kriegsende arbeitet die Vogelwarte auf dem Festland. Am 1. März 1953 wurde ein Ableger als „Inselstation Helgoland“ dort wieder eröffnet. Das Institut betreibt heute vorwiegend Grundlagenforschung. Beim Vogelzug stehen nicht mehr die Zugwege im Zentrum, sondern die körperliche Leistung der Tiere und ihr Verhalten während des Zuges sowie die Abhängigkeit von Umweltfaktoren.



Entwurf: Nicole Eisenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 08.04.2010



Für den Umweltschutz

Die Weltmeere bedecken 71 % der Erdoberfläche. Sie sind Ursprung und Grundlage des Lebens auf unserem Planeten.

Die biologische Vielfalt der Meere und damit auch ihr wirtschaftlicher Wert haben unter vielen menschlichen Einflüssen zu leiden. Ausrottung von Arten, Überfischung, Eintrag von Schad- und unerwünschten Nährstoffen, Müll, Einschleppung fremder Arten und der Klimawandel sind nur einige der schädlichen Faktoren, die die Menschheit dem Meer zumutet.

In Deutschland wie auch in der Europäischen Union gibt es vielfältige politische Ansätze und Abkommen zum **Schutz der Meere**. Mit dem Gesamtkonzept einer „integrierten deutschen Meerespolitik“ sollen die Interessen der Nutzer und der Meeresschützer besser ausgeglichen werden.

Entwurf: Thomas Serres,
Hattlingen

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 06.05.2010



Foto nr.: 34

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Robert Schumann

Die musikalische Begabung des Komponisten und Pianisten Robert Schumann (1810–1856) zeigte sich schon im Kindesalter. Ende 1840 heiratete er die junge Pianistin Clara Wieck (1819–1896), deren Vater sich dieser Eheschließung erbittert widersetzt hatte. Clara wurde zur musikalischen Botschafterin und besten Interpretin der Werke ihres Mannes. Viele Klavierstücke sind ausdrücklich für sie komponiert. Schumanns Schaffen umfasst praktisch alle damals üblichen musikalischen Gattungen. Fast überall weiß er jedoch den Traditionen neue Aspekte abzugewinnen. Breiten Raum nimmt Musik für Kinder ein, und auch der musikalische Humor kommt nicht zu kurz.

Entwurf: Karen Scholz,
Bad Essen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH/Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 06.05.2010



Konrad Zuse

Konrad Zuse (1910–1995) entwickelte 1938 das Versuchsmodell des vollmechanischen programmierbaren Ziffernrechners „Z1“. Zwei Jahre später stellte er den ersten voll funktionsfähigen elektromechanischen Rechner der Welt, fertig. Bei der 1941 fertiggestellten elektromagnetischen Rechenmaschine „Z3“ erfolgt die Programmsteuerung bereits unter Verwendung des binären Zahlensystems. Sie gilt als der erste Computer der Welt. Von 1942–1946 befaßt er sich mit „Plankalkül“, der ersten höheren Programmiersprache. Ab 1964 beschäftigt er sich vornehmlich mit den theoretischen Grundlagen der Computertechnik und philosophischen Fragestellungen.

Entwurf:
Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf
Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 10.06.2010



Bienen

Honigbienen sind neben dem Seidenspinner die einzigen Haustiere unter den Insekten. Sie werden seit vielen tausend Jahren vom Menschen als Lieferanten von Honig und Wachs geschätzt. Honig war lange das einzige verfügbare Süßungsmittel und daher ein wichtiges Handelsgut.

Bienen haben aber auch eine wichtige Funktion im Haushalt der Natur. Als Bestäuber tragen sie zur Vermehrung vieler Wildpflanzen bei und sichern bei einer großen Zahl von Kulturpflanzen die Erträge und die Qualität der Früchte. Durch Bestäubung erzeugen Honigbienen nach Schätzungen jedes Jahr weltweit einen wirtschaftlichen Nutzen von 150 Milliarden Euro.

Honigbienen haben ein hochentwickeltes Sozialverhalten. Sie zeichnen sich durch mehrjährige Staaten, Vermehrung durch Schwarmbildung sowie durch Kommunikation und Arbeitsteilung im Volk aus. Imker versuchen erwünschte Eigenschaften wie Friedfertigkeit, hohe Honigerträge und Robustheit durch Auswahl und gezielte Zucht zu fördern. Ohne Bienen gäbe es nicht nur keinen Honig, sondern auch kein Obst mehr und nur noch wenige Pflanzenarten. Imker leisten dem Gemeinwohl unschätzbare Dienste. Es ist wichtig, dass sie die nötige Unterstützung erfahren.



Entwurf: Thomas Serres, Hattungen • Ausgabetag: 06.05.2010
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Leuchttürme

Der wichtige rote Leuchtturm ist das bedeutendste Bauwerk auf der zur Stadt Hamburg gehörenden Insel **Neuwerk** im Wattenmeer vor der Elbmündung. Der 700 Jahre alte Backsteinturm ist das älteste Seezeichen Deutschlands. Er wurde in den Jahren 1300 bis 1310 erbaut, diente als Tagesmarke für die Navigation und beherbergte den hamburgischen Inselvogt sowie seine militärische Besatzung. Von Neuwerk aus konnten vorbeifahrende Schiffe vor Seeräubern geschützt werden. Die Mauern des quadratischen Turmes sind an der Basis 2,8 Meter dick und 30 Meter hoch. Acht Geschosse befinden sich im Inneren. Den Abschluss bildet ein 7 Meter hohes pyramidenförmiges Dach.

Der Leuchtturm **Falshöft** steht auf der Halbinsel Angeln in Schleswig-Holstein. Er wurde 1908/09 hauptsächlich aus gusseisernen Segmenten auf einem Sockel aus roten Backsteinen errichtet. Ursprünglich trug der 24,4 Meter hohe Turm ein Petroleumglühlicht. 1963 wurde Falshöft an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Das weiße Licht war 29,6 Kilometer weit zu sehen. Der Leuchtturm wurde am 1. März 2002 außer Dienst gestellt.



Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund • Ausgabetag: 10.06.2010
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 35

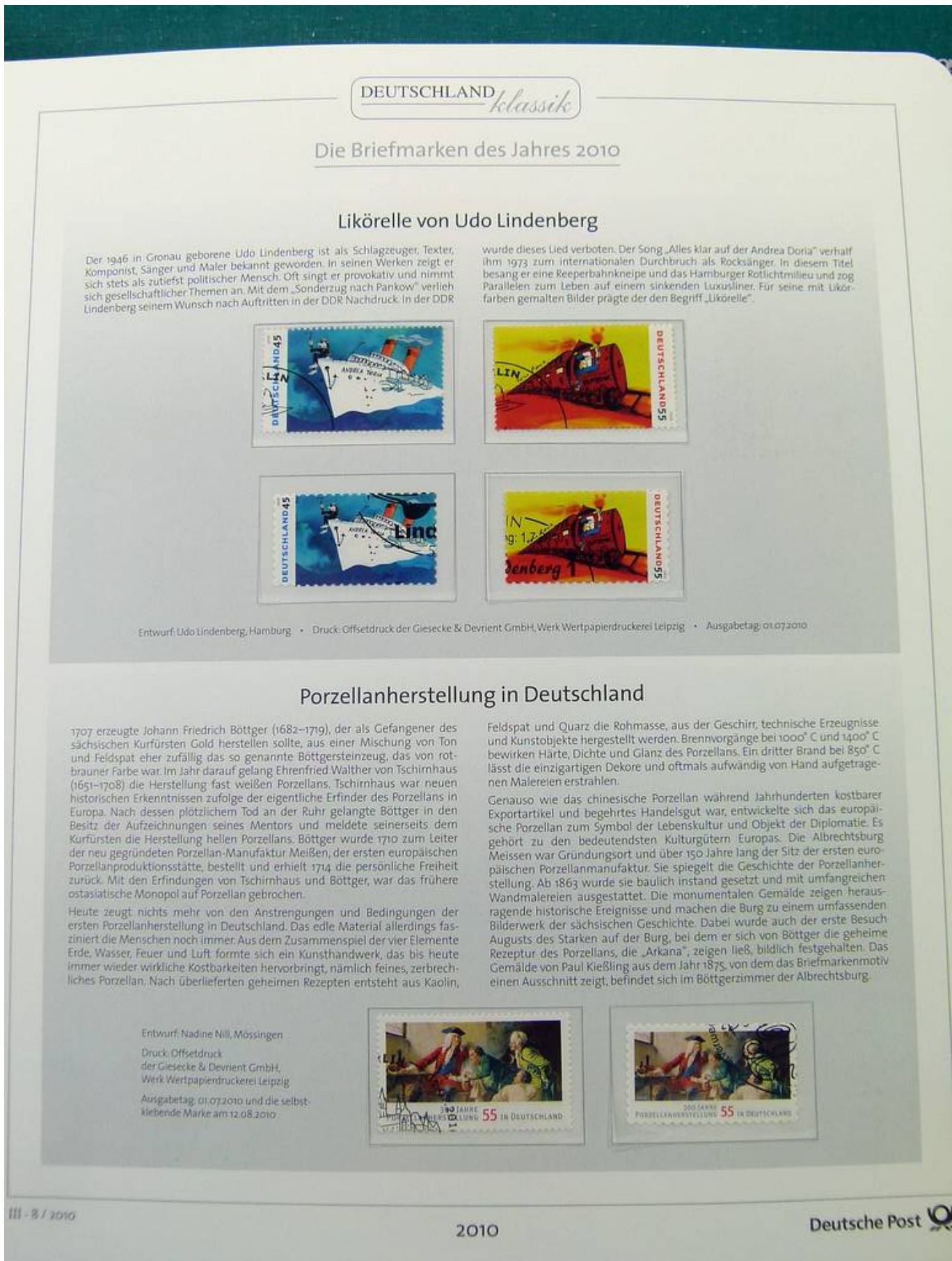


Foto nr.: 36

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Historische Postkutsche

Ab etwa dem Jahr 1650 entstanden auf immer mehr Strecken, die bis dahin durch Postreiter bedient worden waren, Kurse der Wagenpost. Der Personenverkehr wurde allmählich in den postalischen Betriebsablauf eingegliedert. Die gewöhnliche „Ordinari-Post“ verkehrte fahrplanmäßig zu festgesetzten Zeiten und zu mäßigen Preisen, unabhängig von der Tagesnachfrage. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde das Postverkehrsnetz in Deutschland ausgebaut und verdichtet. Schrittweise erhöhte man die Kursfrequenzen. Um 1750 gab es schon einige mehrmals wöchentlich befahrene Postkurse. Zwischen wichtigen Residenzstädten sowie zwischen bestimmten zentralen Knotenpunkten verkehrten die Postanstalten bereits täglich.

Als gehobene, sehr teure Reisemöglichkeit gab es lange Zeit die „Extrapost“. Diese Reisenden fuhren in der eigenen Kutsche oder in Mietwagen und wurden an den Poststationen getrennt und beschleunigt abgefertigt. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der Postreiseverkehr in Deutschland durch die Organisation von Eilwagen und Schnellposten beschleunigt. Ab 1821 führte beispielsweise Preußen nach französischem Vorbild Hochgeschwindigkeits-Postkutschen ein, die an allen Poststationen zügig abgefertigt wurden. Auf längeren Strecken wurde so nur mehr rund die halbe Fahrzeit benötigt,

verglichen mit der früheren Normalpost. Termingebundene Wagen erlaubten auch Zeit sparende Umsteigeverbindungen. Sogar mit den ersten Eisenbahnlinien waren die Postkutschenkurse vernetzt. Die Briefmarke zeigt eine viersitzige Postkutsche aus dem Jahre 1858, wie sie unter anderem von der Königlich Preussischen Post eingesetzt wurde.

Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 01.07.2010



Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2010 lautet „Historische Dampfschiffe“.

Die „Deutschland“ gewann 1900 auf ihrer Jungfernfahrt von Cuxhaven nach New York mit 22,42 Knoten das „Blaue Band“ für die schnellste Überquerung des Nordatlantiks. Sie verteidigte diese Auszeichnung über sechs Jahre lang. Das in Stettin gebaute Schiff besaß zwei Sechszylinder-Vierfachexpansionsdampfmaschinen mit 16 Kesseln und war mit 16.502 BRT vermessen.

Die „Imperator“ galt mit ihren 52.117 BRT und einer Länge von 277,06 Metern bis 1914 als größtes Schiff der Welt. Mit einer Dampfturbinenanlage und 46 Wasserkesseln erzielte das Schiff eine Leistung von 61.000 PS und eine Geschwindigkeit von 23 Knoten. Die „Imperator“ fuhr ab 1920 als „Berengaria“ unter britischer Flagge und bis 1938 zwischen Southampton und New York.

Die „Aller“ gehörte zu den Schnelldampfern der Flüsse-Klasse und wurde im Nordatlantikverkehr eingesetzt. 1886 in Glasgow gebaut, war sie das erste Stahlschiff einer bremischen Reederei, das schon über eine Dreifachexpansionsmaschine mit 8.000 PS Leistung verfügte. Bei einer Vermessung von 4.964 BRT erreichte sie 17 Knoten Höchstgeschwindigkeit.

Der Schnelldampfer „Columbus“ wurde 1923 fertiggestellt. Das 32.354 BRT große Passagierschiff hatte zwei Vierzylinder-Expansionsdampfmaschinen mit Dampfkessel und Ölfeuerung. Mit einer Leistung von 32.000 PS erreichte die „Columbus“ eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs versenkte sich der Dampfer Ende 1939 im Atlantik selbst.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 12.08.2010
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 37

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Mutter Teresa

Agnes Gonxha Bojaxhiu (1910–1997), die später den Ordensnamen Mutter Teresa trug, kam im damaligen Üskub, dem heutigen Skopje in Mazedonien zur Welt. Mit 18 Jahren verließ sie ihre Familie, um in ein irisches Kloster der Loreto-Schwwestern einzutreten. Der Orden sandte sie nach Indien. 1929 begann sie ihr Noviziat in Darjeeling. Schwester Teresa, wie sie nun hieß, wurde zur Lehrerin ausgebildet. Am 24. Mai 1937 legte sie die ewigen Gelübde ab. Fortan unterrichtete sie in einer Schule des Ordens in Kalkutta. Am 10. September 1946 erfuhr sie die Berufung ganz den Armen zu dienen. Die Kongregation der Missionarinnen der Nächstenliebe wurde am 7. Oktober 1950 offiziell für die Erzdiözese Kalkutta errichtet.

Mit ihren Ordensleuten kümmerte sich Mutter Teresa in den Elendsvierteln um die Armen, um Kranke, Hungernde, Sterbende, um ausgesetzte Säuglinge und Straßenkinder. Sie gründete eine Leproskolonie und bald in ganz Indien Schulen und Entbindungsheime. Kraft eines päpstlichen Dekrets wurden die Missionarinnen der Nächstenliebe eine Kongregation päpstlichen Rechts und konnten ab 1965 erste Niederlassungen außerhalb Indiens errichten. Die Gründung weiterer Gemeinschaften zur Rettung und Heilung der Armen der Armen, darunter eine Bruder- und Priestergemeinschaft, folgte.

Mutter Teresa erhielt 1979 den Friedensnobelpreis. Nach ihrem Tod erwiesen ihr Hunderttausende Menschen bei einem Staatsbegräbnis die letzte Ehre. Bald danach eröffnete der Papst das Seligsprechungsverfahren. Am 19. Oktober 2003 sprach Papst Johannes Paul II. Mutter Teresa selig.

Entwurf: Prof. Christof Gassner, Darmstadt

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.08.2010



Rekordflug Elly Beinhorn

Eine Reihe Aufsehen erregender Pioniertaten machte die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn (1907–2007) zur bekanntesten deutschen Sportpilotin ihrer Zeit. Neben einem Flug rund um Afrika 1931, einer Weltreise mit Flugzeug und Schiff 1931/32 und einem Flug zu den ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika 1933 zählt dazu auch ihr Rekordflug von Deutschland in die Türkei und zurück an einem einzigen Tag, dem 13. August 1935.

Morgens um 3.40 Uhr startete Elly Beinhorn in ihrer Bf 108 „Taifun“ auf dem Flughafen von Gleiwitz. Ihr Flugzeug bei diesem Rekordversuch war ein viersitziges Schnellreiseflugzeug Bf 108 mit einer Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h. Der Tiefdecker mit Kabine und einziehbarem Fahrgestell war mit einem 245 PS starken Hirth-Motor HM 8 ausgestattet und für den Rekordflug mit zusätzlichen Benzintanks ausgerüstet worden. Nach dem Überqueren der Karpaten und Transsylvaniens landete sie knapp sechs Stunden nach dem Start in Yesilköy bei Istanbul. Um 10.47 Uhr hob sie wieder ab in Richtung Berlin, wo sie kurz nach 18 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof eintraf. Eine begeisterte Menschenmenge empfing sie. Der Rekordflug hatte die Beinhorn endgültig zum Medienstar gemacht. Auch die Titelseiten der Istanbul Tageszeitungen waren voll mit Berichten über dieses Ereignis.

Für ihren Weltflug 1931/32 über den Fernen Osten, Australien und die USA, wobei sie die Ozeane mit dem Schiff überquerte, bekam sie den Hindenburg-Preis, die bedeutendste Auszeichnung für deutsche Sportflieger, verliehen.

Elly Beinhorn heiratete 1936 den Autorennfahrer Bernd Rosemeyer und gebahr 1937 einen Sohn, ihr Mann verunglückte 1938 tödlich. Der Krieg setzte Beinhorns fliegerischen Großtaten ein Ende, und nach 1945 war die Ära der Rekordsportflüge vorüber.

Entwurf: Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann),
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 12.08.2010



Frankfurter Buchmesse Ehregast Argentinien

Die Frankfurter Buchmesse ist die größte Buchmesse der Welt und ihre Geschichte reicht bis ins 15. Jhdt. zurück. Argentinien war 2010 ihr Ehregast. Stellvertretend für die literarische Leistung dieses Landes wurde das Werk des Autors Jorge Luis Borges (1899–1986) gewürdigt. Borges' Arbeiten kennzeichnen der spielerische Wechsel zwischen Fiktion und Realität sowie eine Vielzahl versteckter Zitate aus literarischen und philosophischen Texten.

Entwurf: Dario Martín Cánovas, Buenos Aires,
Argentinien • Druck: Offsetdruck der
Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.08.2010



Dienst am Nächsten

Seit 1860 betreut und fördert der Orden der Barmherzigen Brüder erwachsene Behinderte im **Behindertenwerk St. Johannes** in Marxheim-Schweinspoint. Körperlich wie auch geistig Behinderte erhalten genau die Unterstützung, deren sie bedürfen, und können nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten wohnen und arbeiten.

Entwurf: Annegret Ehmke, Eutin

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 09.09.2010



Foto nr.: 38

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Für uns Kinder

Speziell für die kleinen Briefeschreiber wurde 1993 die Serie „Für uns Kinder“ ins Leben gerufen, zu der jährlich eine neue Ausgabe aufgelegt wird. Mit altersgerechten Motiven soll die Phantasie der Kinder angeregt werden. Die Ausgabe des Jahres 2010 zeigt einen Jungen mit seinem besten Freund, dem Teddybären.

Entwurf: Isabel Seliger, Kassel
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 09.09.2010



Tag der Briefmarke

Das abgebildete **Postplakat** wurde 1890 für Albert Ballins Dampfschiffreederei gedruckt. Ballin bot Verbindungen zwischen Hamburg und Cuxhaven und zu den deutschen Nordseeinseln an, einschließlich dem 1890 deutsch gewordenen Helgoland. Die Schiffe waren vertraglich zur Mitnahme der Post verpflichtet.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.09.2010



Oktoberfest

Vier Jahre nach der Erhebung Bayerns zum Königreich vermählte sich am 12. Oktober 1810 der Kronprinz Ludwig mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen. Ein riesiges Festtreiben mit Paraden, Musik, Illuminationen, Essen und Trinken belebte fünf Tage lang die Stadt München.

Am 17. Oktober ging das Volksfest mit einem Pferderennen vor der Stadt zu Ende. Zu Ehren der Braut wurde die Festwiese nach ihr benannt. In den folgenden Jahren wurde das Pferderennen jeweils zum selben Termin wiederholt. So entstand die Tradition der Oktoberfeste.

In den Anfangsjahren versorgten kleine Buden die Besucher mit Bier. Im Jahre 1896 erschienen die ersten großen Bierburgen. Bald bot man auch Brotzeiten und deftige Schmankerl an. Zu den traditionellen Festgenüssen zählen zum Bier Bratendl und Schweinswürstl mit Sauerkraut, Steckerlfische, Fischsemmeln und im Ganzen gebratene Ochsen, die portionsweise verkauft werden. Süßschnäbel finden Magenbrot, Zuckerwatte, gebrannte Mandeln und Türkischen Honig. Klassiker sind auch die frischen Kokosnüsse und die doppelt großen, fünffachen oder sogar zehnfachen Brezen, die auf der Festwiese an vielen Ständen vor den Bierzelten zu haben sind.

Seit etwa 1880 prägt eine Vielzahl von Jahrmarktsattraktionen und Schau-stellerbetrieben das Bild. Ebenso beliebt wie die jeweils modernsten techni-schen Attraktionen sind noch immer Traditionsbetriebe wie die nostalgische Krinoline, der Floh-zirkus und das schaurige „Hinrichtungs-Varieté“ Schichtl.

Entwurf: Michael Kunter, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.09.2010



Deutsche Einheit

Im Zuge der Friedlichen Revolution führte der Weg zur Wiedervereinigung beider deutschen Staaten über eine Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der Einführung der Deutschen Mark in der DDR am 1. Juli 1990.

Am 23. August 1990 beschloss die Volkskammer der DDR mit überwältigender Mehrheit den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik. Der wenige Tage später unterzeichnete Einigungsvertrag regelte die Einzelheiten. Zugleich konstituierten sich auf dem Gebiet der DDR fünf neue Bundesländer.

Weniger als ein Jahr nach dem Beginn der Friedlichen Revolution und kurz vor ihrem 41. Jahrestag hörte die DDR am 3. Oktober 1990 auf zu existieren.

Diese Wiedervereinigung feierten die Deutschen mit einem großen Fest vor dem Berliner Reichstag. Politische Freiheit, Bürger- und Menschenrechte, Meinungs-, Niederlassungs- und Versammlungsfreiheit sowie freie Wahlen sind seitdem garantiert.

Die Deutschen schlossen sich nicht gegen ihre Nachbarn, sondern mit deren Zustimmung zusammen. Der deutsche Nationalstaat ist unwiderruflich in die freiheitliche Weltordnung eingebunden. Die Jahrzehnte lang offene „deutsche Frage“ ist damit in Frieden und Demokratie gelöst.



Entwurf: Barbara Dimanski, Halle • Ausgabetag: 09.09.2010
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Foto nr.: 39

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Friedrich-Loeffler-Institut

Das Friedrich-Loeffler-Institut auf der Ostseeinsel Riems bei Greifswald ist die weltweit älteste Virusforschungsstätte. Es wurde 1910 von dem Arzt Friedrich Loeffler (1852–1915) gegründet. Von Anfang an erforschte das Institut verbreitete Infektionskrankheiten der Tiere, neben der Maul- und Klauen-Seuche auch Schweine- und Geflügelpest und Tollwut. Nach 1990 wurde es als Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit zum nationalen Forschungszentrum mit mehreren Standorten ausgebaut.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.10.2010



Erntedank

Evangelische Christen entwickelten um 1700 aus Danksagungen für die eingebrachte Ernte Formen des heutigen Erntedankfestes. Es wird in der evangelischen und katholischen Kirche meist am ersten Sonntag im Oktober begangen. Mit dem Fest verbinden sich zahlreiche Bräuche. Musik und Tanz gehören fast immer dazu.

Entwurf: Nicole Eisenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.10.2010



Fachwerkbauten in Deutschland

Typisch für den **oberdeutschen Fachwerkbau** ist das Baumannsche Haus in Eppingen im Kraichgau (Baden-Württemberg), welches 1592 entstand. Das städtische Bürgerhaus wurde in prägnanter Ecklage über einem massiven Erdgeschoß als frühneuzeitlicher Stockwerksbau errichtet.

Das Erdgeschoß wurde mit gelblichen Sandsteinquadern aufgemauert. Die Fenster- und Türeinfassungen sind sorgfältig profiliert. Markantes Merkmal der abgeschrägten südöstlichen Hausecke ist das Hauszeichen, eine Löwenfratze. Das Renaissancefachwerk aus Eichenholz trägt reiche Schnitzereien und rein dekorative mittelalterliche Holznägel. Es ist nicht völlig symmetrisch. Die Fenstereinteilung folgt der unterschiedlichen Breite der Zimmer. Links befindet sich jeweils eine Eckstube. Die Fenster sind zu Fensterkern zusammengefasst und werden durch Schmuckhölzer zusätzlich betont.

Ein Musterbeispiel des **niederdeutschen Fachwerkbau**s bildet das abgebildete Bauernhaus im zur Gemeinde Trebel gehörigen Dorf Dünsche im Hannoverschen Wendland (Niedersachsen). Dünsche weist noch die uralte Dorfform eines Rundlings auf. Zwischen anderen Bauernhäusern, die nach einem Brand 1876 errichtet wurden, ist das abgebildete von 1734 das älteste des Dorfes.

Die asymmetrische Bauweise zeigt, dass es sich um ein Dreiständer-Hallenhaus handelt, bei dem drei gleich hohe, firstparallele Ständerreihen das Dach tragen. Bis etwa 1760 war diese Bauweise in der Region weit verbreitet. Sie vereint die beiden Bereiche Wohnen und Wirtschaften, also alle Funktionen

eines landwirtschaftlichen Betriebs, unter einem Dach. Das große Dielentor führt wie bei allen Hallenhäusern auf eine befahrbare Mittellängsdiel, zu deren beiden Seiten die Ställe liegen. An ihrem Ende liegt der Wohnteil. Nebengebäude wie Backhaus, Scheunen und weitere Ställe auf rückwärtigen Grundstücksteilen vervollständigen die Hofanlage.



Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund • Ausgabetag: 07.10.2010
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Post

Im Rahmen der Sonderpostwertzeichen-Serie „Post“ wurden im Jahr 2010 vier Motive herausgegeben. Die beiden am 8. April erschienenen Briefmarken, die eine **Taube** bzw. einen **Engel** zeigen, wurden ab dem 2. November auch im

verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern angeboten. Getreu dem Ausgabethema „Mit guten Wünschen“ sollen diese Marken zum persönlichen Charakter der damit frankierten Sendungen beitragen.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.11.2010



Foto nr.: 40

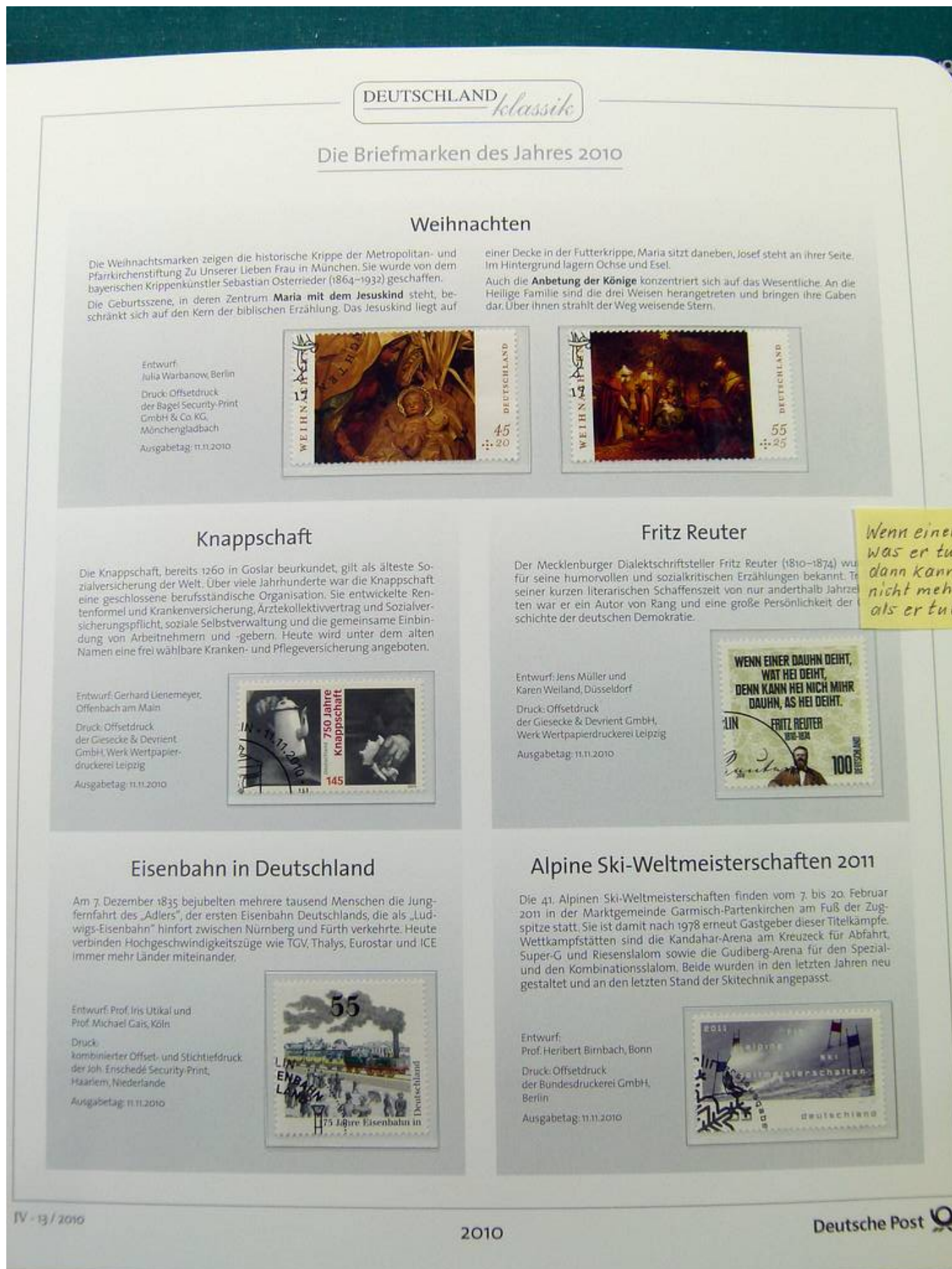


Foto nr.: 41



Foto nr.: 42

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Blumen

Die aufgeblühten Blütenknospen, die an den Rändern der Blütenblätter zusammengewachsen sind und beim Entfalten sternartig aufreißend verhalten der **Ballonblume** (*Platycodon grandiflorus*) zu ihrem Namen. Diese Blume, die zur Familie der Glockenblumengewächse zählt, hat ihre Heimat in Nordostasien und erreicht Wuchshöhen von 40 bis 60 Zentimeter. Bevorzugte Standorte sind Magerrasen und Trockengebüsche über steinigem Boden. 1773 fand die Ballonblume aus Japan kommend, ihren Weg in die botanischen Gärten Europas. In der asiatischen Medizin wird die Pflanze bei Atemwegs- und Darmerkrankungen und zur Stärkung des Immunsystems angewendet.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.01.2011



Deutsche Malerei

Der in Kopenhagen ausgebildete Maler **Caspar David Friedrich** (1774 bis 1840) galt seinen Zeitgenossen als verschlossen, düster und schroff. Sein Werk, das überwiegend Landschaften zeigt, entstand in weitgehender Unabhängigkeit von den Strömungen seiner Zeit. Vielfach verleihen Lichteffekte seinen Bildern eine romantische Stimmung. Das Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ (1818, 98,4 cm × 74,8 cm, Öl auf Leinwand) entstand nach Motiven des Elbsandsteingebirges, ohne eine topografische Darstellung zu sein.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.01.2011



Deutsche National und Naturparke

Der in Hessen gelegene **Nationalpark Kellerwald-Edersee** schützt auf einer Fläche von 57 Quadratkilometern einen der größten unzerschnittenen Hainsimsen-Buchenwaldkomplexe Mitteleuropas. Seine urigen Baumniesen und Urwaldreste gelten als bemerkenswerte Naturphänomene. Rotbuchenwälder, die nur in Europa wachsen, wurden bereits auf ca. 8 % ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgedrängt. Ihr Erhalt als Naturerbe ist ein besonderes Anliegen des 2004 errichteten Nationalparks.

Entwurf: Julia Warbanow,
Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bagei Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 03.01.2011



Segelflug auf der Wasserkuppe

Die Wasserkuppe ist mit einer Höhe von 950 Metern der höchste Berg der Rhön und zugleich die höchste Erhebung in Hessen. 1911 wurde er von Gymnasiasten aus Darmstadt, die sich zu einer Flugsportvereinigung (FSV) zusammengeschlossen hatten, als geeigneter Ausgangspunkt für Gleitflüge mit unmotorisierten Segelflugzeugen entdeckt. Schon in den ersten Tagen erreichten sie Flüge von über 100 Meter in fünf bis sechs Metern Höhe. Die Wasserkuppe, als „Wiege des Segelfluges“, war geboren.

Entwurf: Elisabeth Hau,
Nürnberg

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 03.01.2011



Franz Liszt

Franz Liszt wurde 1811 in einer deutschsprachigen Beamtenfamilie in Ungarn geboren und bereits früh musikalisch gefördert, er erhielt seine Ausbildung in Wien und Paris. Liszt entwickelte sich schnell zu einer der größten Klaviervirtuosen der Musikgeschichte und wurde auf Konzertreisen in ganz Europa gefeiert. Ab 1848 lebte er als Hofkapellmeister und Komponist im kleinen, aber kulturell hoch berühmten Weimar.

Liszt lierte sich mit der Fürstin Carolyne von Sayn-Wittgenstein, die ihn zu zahlreichen Kompositionen inspirierte und unter deren Einfluss er sich zu einem gewissenhaften Arbeiter mit klaren geistigen und emotionalen Zielen entwickelte. Als Hofkapellmeister verhalf er den Opern Richard Wagners zur Weltgeltung. Liszt gilt mit Berlioz und Wagner als Wegbereiter einer neuromantischen musikalischen Schule. Zu seinem umfangreichen Werk gehören vor allem katholische Kirchenmusik und Klavierstücke sowie unter französischem Einfluss entstandene Programmmusik, die Sinfonischen Dichtung.

1861 ging er nach Rom und empfing vier Jahre später die „niederer Weihen“ und den Titel Abbe. Ab Ende der 1860er Jahre lebte er abwechselnd in Weimar, Pest und Rom. 1886 stirbt er während der Wagner-Festspiele an den Folgen einer Lungenentzündung.

Entwurf: Jens Müller und
Karen Weiland, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.02.2011



Foto nr.: 43

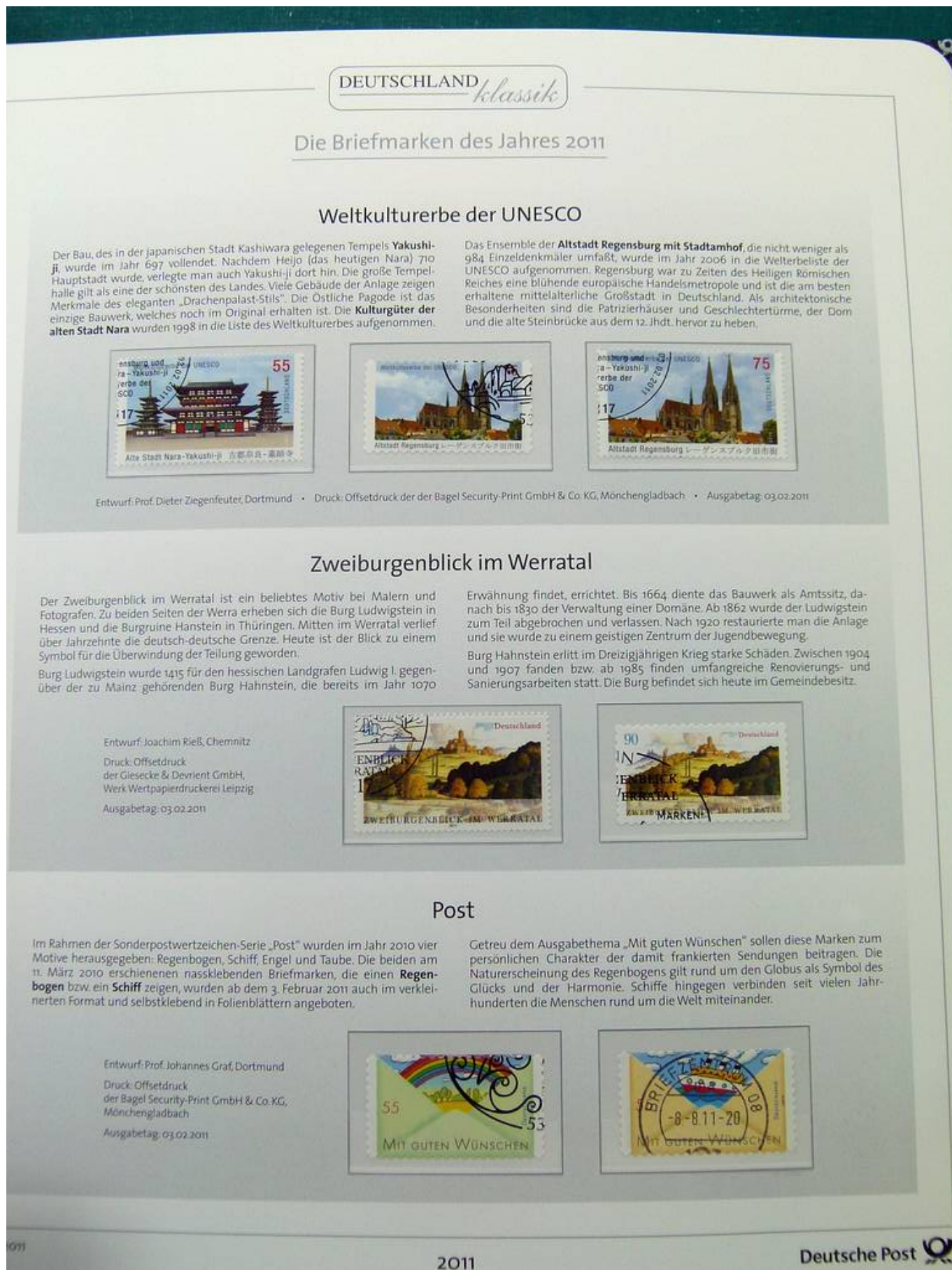


Foto nr.: 44

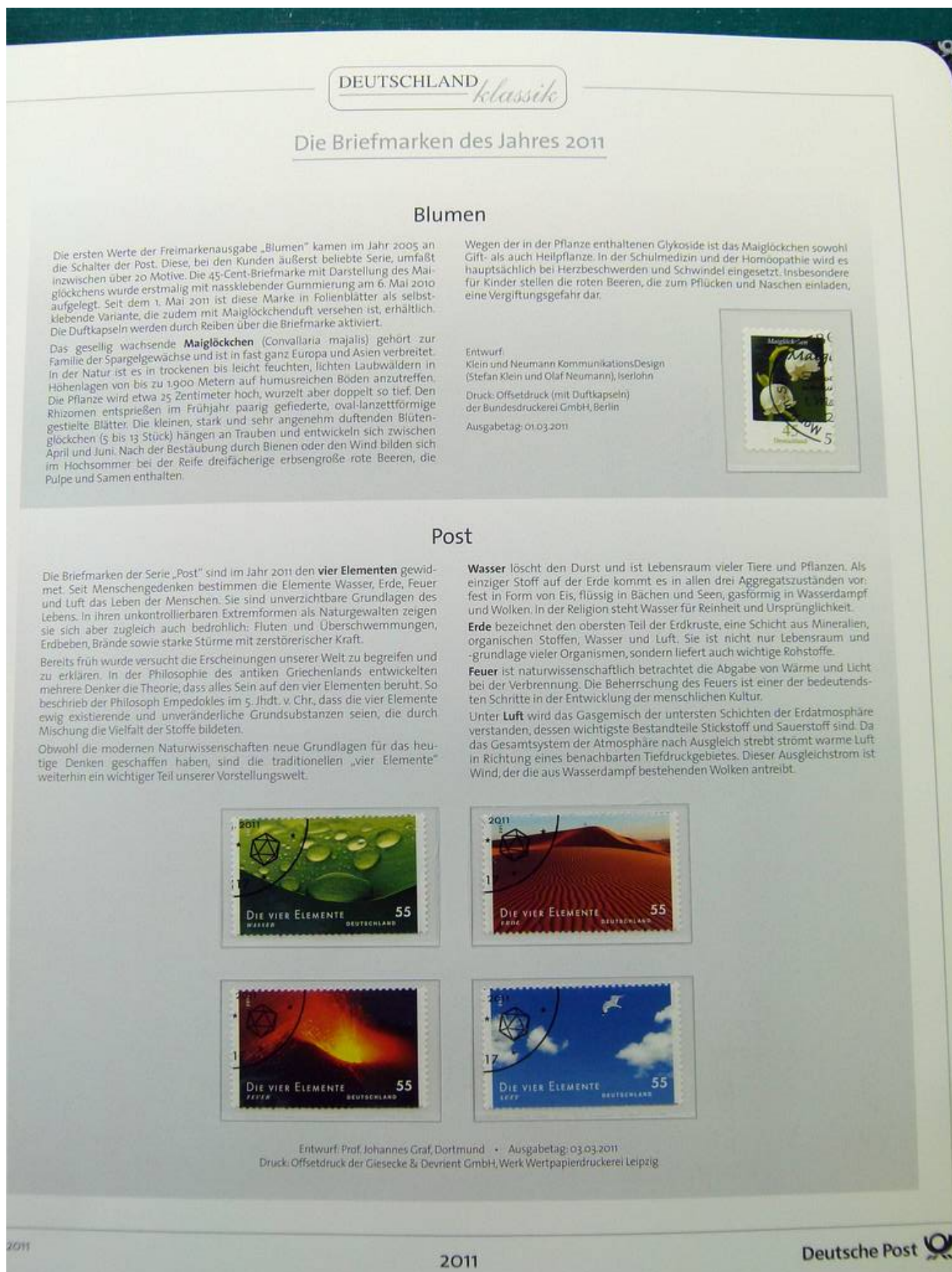


Foto nr.: 45



Foto nr.: 46

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Deutsche National und Naturparke

Die bereits am 3. Januar 2011 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke mit dem Motiv „Nationalpark Kellerwald-Edersee“ wurde ab dem 7. April 2011 auch im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern zum Verkauf angeboten. Im Jahr 2004 wurden die Buchenwälder südlich des Edersees zum Nationalpark. Auf einer Fläche von 57 Quadratkilometern schützt dieser einen der letzten großen und naturnahen Rotbuchenwald-Bestände Mitteleuropas.

Entwurf:
Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.04.2011



EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen im Jahr 2011 lautet „Wald“. Wälder spielen eine große biologische, ökologische und klimatische Rolle für das Leben auf der Erde. Dennoch nimmt der Waldbestand weltweit kontinuierlich ab. Er muss Ackerflächen und Siedlungen weichen oder wird ein Opfer von Raubbau. Die nachhaltige Nutzung und die Erhaltung von Wäldern gehört daher zu einer der größten globalen Aufgaben unserer Zeit.

Entwurf:
Prof. Hans Peter Hoch
und Andreas Hoch,
Baltmannsweiler
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 05.05.2011



Dt. Industrie- und Handelskammertag

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) feiert 2011 sein 150-jähriges Bestehen. Er ist die Dachorganisation der 80 deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs), deren Standorte das Markenmotiv aufgreift. 3,6 Millionen Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen sind gesetzliche Mitglieder der IHKs. Der DIHK unterstützt die IHKs bei der Durchführung hoheitlicher Aufgaben und vertritt die Interessen der Wirtschaft gegenüber der Politik in Berlin und Brüssel.

Entwurf:
Nadine Nill, Mössingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 05.05.2011



Wallraf-Richartz-Museum

1818 vermacht Ferdinand Franz Wallraf seiner Heimatstadt Köln eine bedeutende Sammlung von Kunstwerken der unterschiedlichsten Art. Die Mittel für das Museumsgebäude stiftet der Kaufmann Johann Heinrich Richartz. 1861 konnte das Wallraf-Richartz-Museum erstmals seine Pforten für die Besucher öffnen.

Entwurf:
Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.05.2011



Automobil

Der Techniker und Unternehmer Gottlieb Daimler (1834–1900) erfand 1885 den ersten brauchbaren Fahrzeugmotor. Etwa zu gleichen Zeit hatte auch Carl Friedrich Benz (1844–1928) seinen Patent-Motorwagen, ein dreirädriges Fahrzeug mit Gasmotorentrieb, entwickelt, der am 3. Juli 1886 auf der Ringstraße in Mannheim seine Jungfernfahrt absolvierte. Doch beide Ingenieure wussten nichts voneinander und lernten sich trotz räumlicher Nähe ihrer Wirkungsstätten nie persönlich kennen.

Gottlieb Daimler trat 1863 eine Leitungsposition in einer Maschinenfabrik in Reutlingen an und lernte dort Wilhelm Maybach (1846–1929) kennen, der später als „König der Konstrukteure“ bekannt wurde. Daimler und Maybach bildeten ein erfolgreiches Team und entwickelten zwischen 1882 und 1885 bei Stuttgart einen leichten Verbrennungsmotor, der als Einzylinder-Viertakter in unterschiedliche Fahrzeuge eingebaut wurde. Nach einem Motorrad und einem Motorschlitten entstand 1886 eine Motorkutsche, die wegen ihrer hohen Geschwindigkeit von 12 km/h und wegen ihres lauten Geknatters, das Pferde scheu werden ließ, in der Öffentlichkeit auf Ablehnung stieß. Daimler forschte in der Folge mit Motorbooten und -straßenbahnen, bevor er 1889 mit einem erfolgreichen Stahlradwagen erneut ein Automobil konstruierte.

Der Ingenieur Carl Friedrich Benz experimentierte in seiner Mannheimer Werkstatt mit verschiedenen Motorentypen. Benz verbesserte Nikolaus Ottos (1832–1891) Modell und baute den Motor 1885 in ein Dreiradfahrzeug ein, das über eine Kurbel gelenkt wurde. Das Motordreirad wurde am 29. Januar 1886 patentiert. Dies gilt als Geburtsstunde des ersten Automobils mit Verbrennungsmotor. Mit dem Motorwagen Nr. 3 unternahm Bertha Benz und ihre Söhne 1888 die erste Überland-Automobilfahrt, die sie von Mannheim nach Pforzheim führte.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.05.2011



Foto nr.: 47

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Reichsversicherungsordnung

Die 1911 in Kraft getretene Reichsversicherungsordnung (RVO) schloss die Sozialversicherungsgesetze der Jahre 1883–1889 zu einem Gesetzbuch zusammen. Sie gehört neben dem Bürgerlichen Gesetzbuch und der Reichsabgabenordnung zu den bedeutendsten Leistungen der Gesetzgebung des ausgehenden 19. und frühen 20. Jhdts. Hier wurden Krankenversicherung, Unfallversicherung sowie Alters- und Invaliditätsversicherung zusammengefasst. Heute ist die RVO in das 1969 entstandene Sozialgesetzbuch integriert.

Entwurf: Andreas Ahrens,
Hannover
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 05.05.2011



Deutsche Malerei

Die am 3. Januar 2011 mit nassklebender Gummierung erschienene Marke, die das Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich zeigt, wurde ab dem 7. April 2011 auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 05.05.2011



Mecklenburgische Bäderbahn Molli

„Molli“ – so wird die kleine, dampfbetriebene Schmalspurbahn liebevoll im Volksmund genannt, die in Mecklenburg-Vorpommern zwischen Bad Doberan, Heiligendamm und dem Ostseebad Kühlungsborn auf einer 15,4 Kilometer langen Strecke verkehrt. Sie wurde am 7. Juli 1886 errichtet und ist somit die älteste Schmalspurbahn (Spurweite 900 Millimeter) an der Ostseeküste. Als Attraktion gilt, dass der Zug wie eine Straßenbahn direkt durch die Fußgängerzone von Bad Doberan fährt.

Entwurf: Michael Kunter,
Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.06.2011



Amnesty International

Amnesty International wurde 1961 in Köln als nicht staatliche Non-Profit-Organisation gegründet, um sich weltweit für Menschenrechte einzusetzen. Arbeitsgrundlage der Organisation ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die nach Ende des Zweiten Weltkrieges von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, und damit das Recht eines jeden Menschen auf Meinungsfreiheit, Freiheit von Diskriminierung sowie auf körperliche und geistige Unversehrtheit.

Entwurf: Irmgard Hesse,
München
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 09.06.2011



Turnplatz Friedrich Ludwig Jahn

Der Lehrer Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852) leitete ab 1811 Jugendliche und Studenten, später auch Erwachsene aus bürgerlichen Kreisen, auf der Hasenheide bei Berlin zu Leibesübungen an. Die Errichtung dieses ersten öffentlichen Turnplatzes, der mit Geräten nach dem Vorbild von Christoph Friedrich GutsMuths (1759–1839) ausgestattet wurde, gilt als Geburtsstunde der Turnbewegung. Zur Finanzierung der Geräte wurden freiwillige Beiträge erhoben, so daß sich minderbemittelte Turner beitragsfrei betätigen konnten. Bei der Turnkleidung wurde auf einheitliche, kostengünstige Leinentracht geachtet.

Die Turnbewegung war von Anfang an mit der frühen Nationalbewegung verknüpft. Sie sollte die Jugend auf den Kampf gegen die napoleonische Besetzung und für die Befreiung und Einigung Deutschlands vorbereiten. Bis 1819 entstanden in ganz Deutschland über 150 Turnplätze. Das von 1819 bis 1842 aus politischen Gründen verhängte Turnverbot brachte Jahn eine mehrjährige Haftzeit ein. 1825 wurde er unter der Bedingung freigesprochen, dass er in keiner Universitäts- oder Gymnasialstadt mehr wohnen durfte. 1840 erfolgte Jahns Amnestierung. Auch nach der offiziellen Beendigung der Turnsperrung 1842 konnte er nur aus der Ferne den stetigen Aufschwung der Turnbewegung verfolgen, die ihn noch heute als „Turnvater“ verehrt.

Die Hasenheide schuf Elemente des heutigen Sportsystems: freiwilliges, selbstorganisiertes und -finanziertes Sporttreiben ohne soziale Schranken. Die Turnbewegung umfasste im Jahr 2011 in Deutschland unter dem Dach des Deutschen Turner-Bundes (DTB), der 1848 gegründet wurde, rund fünf Millionen Mitglieder in über 20.000 Turnvereinen und -abteilungen. Das vielseitige Angebot des DTB reicht vom Kinderturnen, dem Fitness- und Gesundheitssport aller Altersstufen, bis zum Wettkampfsport.

Entwurf: Annegret Ehmke, Eutin
Druck: kombinierter Offset- und
Stichtiefdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin /
Post Danmark A/S Stamps
Ausgabetag: 09.06.2011



Foto nr.: 48



Foto nr.: 49

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Leuchttürme

Die erste Ausgabe in der Markenserie mit Abbildungen von Leuchttürmen erschien im Jahr 2004. Wegen ihrer großen Beliebtheit bei den Postkunden wurde die Serie seit dem jährlich mit neuen Motiven fortgesetzt.

Die beiden am 1. Juli 2011 erschienenen selbstklebenden Briefmarken, die kombiniert in einem „Markenset“ (Markenheftchen) zu 10 Werten aufgelegt wurden, zeigen Leuchtturmmotive aus den Jahren 2008 und 2009.

Der **Leuchtturm Norderney** war im Jahr 1874 als Seefeuer zur Orientierung für die Schifffahrt freigegeben worden. Sein linksdrehendes Leuchtfeuer ist das einzige an der deutschen Nordseeküste.

Der **Leuchtturm Warnemünde** wurde 1897/98 errichtet. Heute ist das Leuchtfeuer, welches zum bekanntesten Wahrzeichen Warnemündes geworden ist, bis etwa 35 Kilometer weit sichtbar. Es wird von Stralsund aus ferngesteuert.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.07.2011



Blumen

Der im Alpenvorland und den Alpen beheimatete **Blaue Enzian** ist Symbol für eine intakte Bergwelt. Der Blaue Enzian, botanisch korrekt der Stängelloser oder Kochs-Enzian (*Gentiana acaulis*), ist eine bis zehn Zentimeter hohe Rosettenstaude. Die vier bis sieben Zentimeter langen trompetenförmigen tiefblauen Blüten sind auf der Innenseite oliv-grün gesprenkelt und erscheinen, je nach Höhenlage, von Mai bis August. Die Bestäubung erfolgt durch Hummeln. Steinige Alpenmatten, Flachmoorwiesen über Urgestein oder saure, kalkarme Böden von 700 bis 3.000 Meter Höhe sind seine bevorzugte Wachsorte. Alpentourismus und die Auffassung vieler Almweiden mit nachfolgender Verbuschung und Wiederbewaldung führten zu einem starken Rückgang der Vorkommen. Der Enzian steht in Deutschland unter Naturschutz.

Entwurf: Klein und Neumann KommunikationsDesign (Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.07.2011



Leuchttürme

In ca. 4,5 Kilometer Entfernung vom Wilhelmshavener Südstrand liegt mitten im Jadebusen der 36 Meter hohe **Leuchtturm Arngast**, der seit seiner Inbetriebnahme im Jahre 1910 ununterbrochen in Betrieb ist. Sein Name geht auf das im 17. Jhdt. von schweren Sturmfluten zerstörte Dorf Arngast zurück. Das weiße Licht des Feuers hat eine Tragweite von etwa 40 Kilometer. Bis zur Automatisierung des Betriebes im Jahre 1968 waren drei Leuchtturmwärter in 14-Tages-Schichten für die Bedienung verantwortlich.

Der **Leuchtturm Dahmeshöved** wurde auf einem erhöhten Landvorsprung („Höved“) an der Lübecker Bucht, der sich auf halbem Wege von Fehmarn nach Travenmünde befindet, erbaut und 1880 in Betrieb genommen. Das achteckige Bauwerk aus rotem Backstein ist ca. 29 Meter hoch und trägt eine runde eiserne Laterne. Sein weißes Licht hat eine Tragweite von etwa 43 Kilometer. Im Jahr 1978 wurde der Betrieb des Leuchtturms automatisiert und er arbeitet nun über Richtfunkfernsteuerung.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.07.2011



2011

2011

Deutsche Post 

Foto nr.: 50

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Till Eulenspiegel

Till Eulenspiegel (niederdeutsch Dyl Ulenspegel) war ein Schalksnarr und Titelheld des 1510/11 in Straßburg anonym erschienenen Volksbuchs „Ein kurzweilig lesen von Dyl Ulenspiegel geboren uß dem land zu Brunßwick. Wie er sein leben volbracht hatt. xcvi. seiner geschichten“ (Ein kurzweilig lesen von Till Eulenspiegel, geboren auf dem Lande zu Braunschweig. Wie er sein Leben vollbracht hat. 96 seiner Geschichten). Als Autor dieses Werkes wird der Braunschweiger Zoltschreiber und Amtsvogt Hermann Bote (um 1463–1520) vermutet. Bereits im 16. Jhd. wurde das Buch in viele Sprachen übersetzt.

Ob den Geschichten eine frühere reale Person als Vorbild diente oder ob sie ein reines Phantasieprodukt sind, ist nicht bekannt. Vielleicht handelt es sich auch um teils alte mündliche Überlieferungen, die, nachdem in der Mitte des 15. Jhdts der Buchdruck erfunden war, aufgeschrieben wurden, um weiter verbreitet zu werden. Neuere Fassungen veränderten die Geschichten, die ursprünglich auch derb und böse waren, immer mehr, so dass aus Till Eulenspiegel ein sympathischer weiser Narr wurde.

Eulenspiegel, dessen Streiche sich meist daraus ergeben, dass er eine bildliche Redewendung wörtlich nimmt, ist nur äußerlich ein Narr. Er versucht seinen Mitmenschen einen Spiegel vorzuhalten „ick bin ulen spegel“ (ich bin euer Spiegel) und sie zur Selbsterkenntnis anzuregen. Die charakteristische Narrenkappe wurde ihm erst im 19. Jhd. aufgesetzt. Er gilt heute als Sinnbild der Schadenfreude und des Spottes. Ein Gedenkstein, an der Mauernische am Westportal der Möllner St. Nicolai-Kirche, weist 1350 als sein Todesjahr aus.

Entwurf: Prof. Henning Wagenbreth, Berlin
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.07.2011



Deutscher Schützenbund

Der Deutsche Schützenbund wurde 1861 in Gotha gegründet. Er gilt als Teil der nationalen und liberalen Einheitsbewegung im 19. Jhd. und zählt zu den Wegbereitern der Demokratie. Als Spitzensportverband im Deutschen Olympischen Sportbund zählt er im Jahr 2011 1,4 Millionen Mitglieder in über 15.000 Vereinen.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.07.2011



Tag der Briefmarke

Der Tag der Briefmarke zählt zu den Höhepunkten eines Philatelistenjahres und wird seit 75 Jahren in Deutschland begangen. Die im Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) organisierten Sammlerverbände und -vereine werben rund um diesen festtag mit einer großen Anzahl von Ausstellungen, Sonderschauen und Tauschveranstaltungen für ihr Hobby. Das Sammeln von Briefmarken besitzt einen hohen kulturellen Freizeitwert und bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung.

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 11.08.2011



Entdeckung des Archaeopteryx

1861 fanden Steinbrecher bei Solnhofen das erste ganze und ca. 150 Millionen Jahre alte Urvogel-Skelett mit Abdrücken der Flügel- und Schwanzbefederung. Die herausragende Bedeutung des Urvogels Archaeopteryx beruht darauf, dass er ein Bindeglied zwischen den Dinosauriern und den Vögeln darstellt.

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.08.2011



Für uns Kinder

Die Ausgabe des Jahres 2011, aus der seit 1993 erscheinenden Serie „Für uns Kinder“, zeigt ein Schuhkarton-Aquarium. Um dieses rankt sich eine phantasievolle Geschichte mit drei verschwundenen Briefmarken mit Fisch-Motiven, die der kleine Johannes unter verschiedenen Muscheln im Aquarium wieder findet.

Entwurf: Marie-Helen Geißelbrecht, Hannover
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 15.09.2011



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

In Deutschland zu Hause

Manchmal ist es das spezielle Design einer Thermosflasche, die wir irgendwo auf der Welt in die Hand nehmen, welches uns an unser Zuhause erinnert. Form, Farbe und Funktion schlagen damit die Erinnerungsbrücke in die Heimat. Vor diesem Hintergrund stellt die Briefmarkenserie „In Deutschland zu Hause“ eine Verbindung her zu dem, was das „Land der Ideen“ ausmacht.

Eine doppelwandige Flasche mit einem Vakuum zwischen den beiden Glaskörpern hält Stoffe so gut kalt wie heiß. Der in Berlin ansässige Glasfabrikant Reinhold Burger griff diese Erscheinung auf und meldete 1903 einen entsprechend konstruierten Behälter für Nahrungsmittel zum Patent an. 1904 begann die Produktion der Flaschen unter dem Markennamen **Thermos**.

Als kleine Stärkung zwischendurch oder auch als Imbiss auf dem Nachhauseweg nach dem Kinobesuch, die **Currywurst** gehört dazu. Entwickelt wurde die charakteristische, spezielle Gewürzrezeptur in der unmittelbaren Nachkriegszeit, vermutlich von Herta Heuwer in Berlin. Inzwischen eroberte die heiße Köstlichkeit die Gaumen in ganz Deutschland und darüber hinaus.

1904 verschickte ein amerikanischer Importeur Teeproben in kleinen Seidensäckchen. Seine Kunden entnahmen jedoch die Blätter nicht wie vorgesehen, sondern gaben den kompletten Beutel in die Kanne. Absicht steckte dagegen hinter einem Produkt der Dresdner Firma Teekanne: sie produzierte gezuckerte, in Mull verpackte Teeportionen, die während des Ersten Weltkrieges auf den Markt kamen. 1949 ließ Teekanne den noch heute gebräuchlichen **Doppelkammer-Aufgussbeutel** patentieren, der ein optimales Umspülen mit dem Teewasser ermöglicht und die volle Aromaentfaltung garantiert.

Der von Thomas Alva Edison 1877 entwickelte Phonograph übertrug Schallwellen auf eine mit Wachs überzogene Walze, die mit Hilfe einer Nadel abgespielt werden konnte. Die Lautverstärkung erfolgte über einen Trichter. Dieses Grundprinzip griff der 1851 in Hannover geborene Emil Berliner auf. Als Tonträger verwendete er eine runde Scheibe, die auf einem rotierenden Teller lag. 1887 meldete er sein **Grammophon** in Washington zum Patent an. Den kommerziellen Durchbruch erzielte er damit jedoch erst nach 1895, als es ihm gelungen war, aus einem Gemisch von Füllstoffen, Ruß und Schellack eine beliebig oft kopierbare, dauerhafte Schallplatte zu entwickeln.

Fritz Pfeumer entwickelte in Dresden mit Bronzelack überzogene Papiere für Zigarettenmundstücke. Daraus entstand die Idee, Papierstreifen als Träger für die magnetische Tonaufzeichnung mit Eisenpulver zu beschichten. 1928 meldete er sein Verfahren zur Herstellung von „Lautschriftträgern“ zum Patent an. Die AEG griff Pfeumers Erfindung auf und gewann die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen für die Entwicklung eines strapazierfähigen Kunststoffbandes. 1934 wurde das erste damit arbeitende **Tonbandgerät** unter dem Namen Magnetophon präsentiert.

Ende der 1970er Jahre begannen an der Universität Erlangen-Nürnberg Entwicklungsarbeiten zur digitalen Speicherung von Musik. 1987 wurde in einer Forschungsallianz mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Erlangen das später **mp3** getaufte Verfahren von einem Team so weiterentwickelt, dass nur noch 10 Prozent des Speicherplatzes des Originals benötigt wurde. Musiksammlungen, die zuvor ganze Schränke füllten, passten nun in Abspielgeräte von der Größe einer Streichholzschachtel.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabetag: 13.10.2011
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin



Trauermarke

In bestimmten Lebenssituationen, wie Hochzeit, Geburt eines Kindes oder im Sterbefall, ist ein persönlicher Brief wichtiger und passender als eine E-Mail oder SMS. Der Gebrauch einer Trauermarke unterstützt die geschriebene Botschaft des Absenders durch ein passendes Bildelement. Das Motiv der Briefmarke, die weißen Blüten der Calla, steht symbolisch für Trauer und Verbundenheit mit dem betroffenen Menschen. Im Rahmen der Anteilnahme werden mit dieser Blume persönliches Mitgefühl oder angemessene Würdigung eines Verstorbenen ausgedrückt.

Entwurf: Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann),
Islerhorn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 13.10.2011



Alte Pinakothek

1836 öffnete die Pinakothek nach 10-jähriger Bauzeit erstmals ihre Pforten. Das Konzept des strikt an seine Funktion orientierten Museumsbaus verdankt es dem Zusammenwirken des Bauherrn König Ludwig I. von Bayern, dem Zentralgaleriesdirektoren Johann Georg von Dillis und dem Architekten Leo von Klenze. Im Zweiten Weltkrieg erheblich zerstört gelang es Hans Döllgast in den Jahren 1952–1957 die Ideen Klenzes mit einer Neukonzeption in einem Wiederaufbau zu verbinden.

Anlass für den Bau des Museums war der um 1800 bedeutend angewachsene Gemäldebestand der bayerischen Sammlungen. Eine „Alte“ Pinakothek wurde aus dem Museum erst mit der Eröffnung der Neuen Pinakothek im Jahr 1853.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfuter,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 13.10.2011



Foto nr.: 53

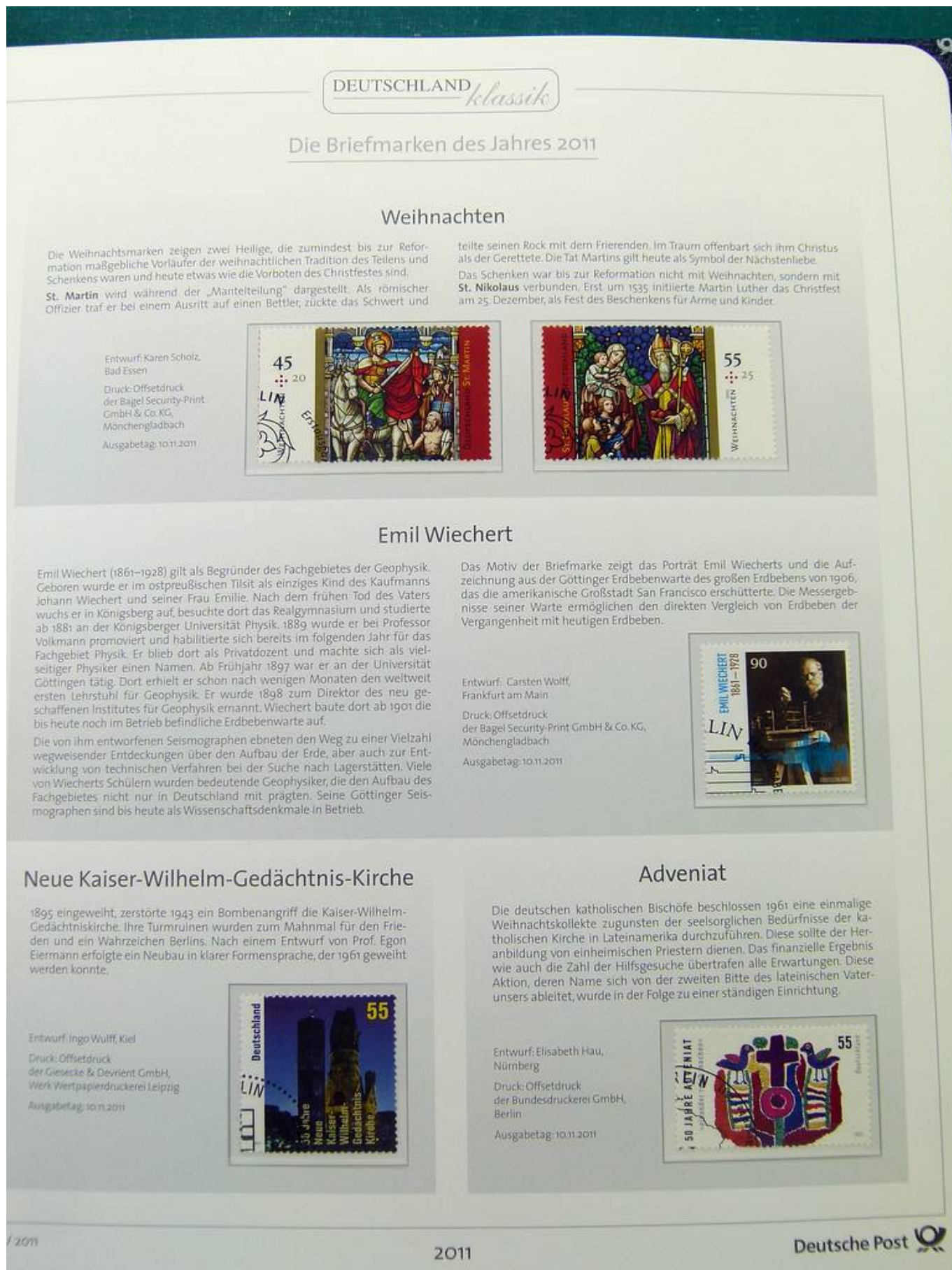


Foto nr.: 54

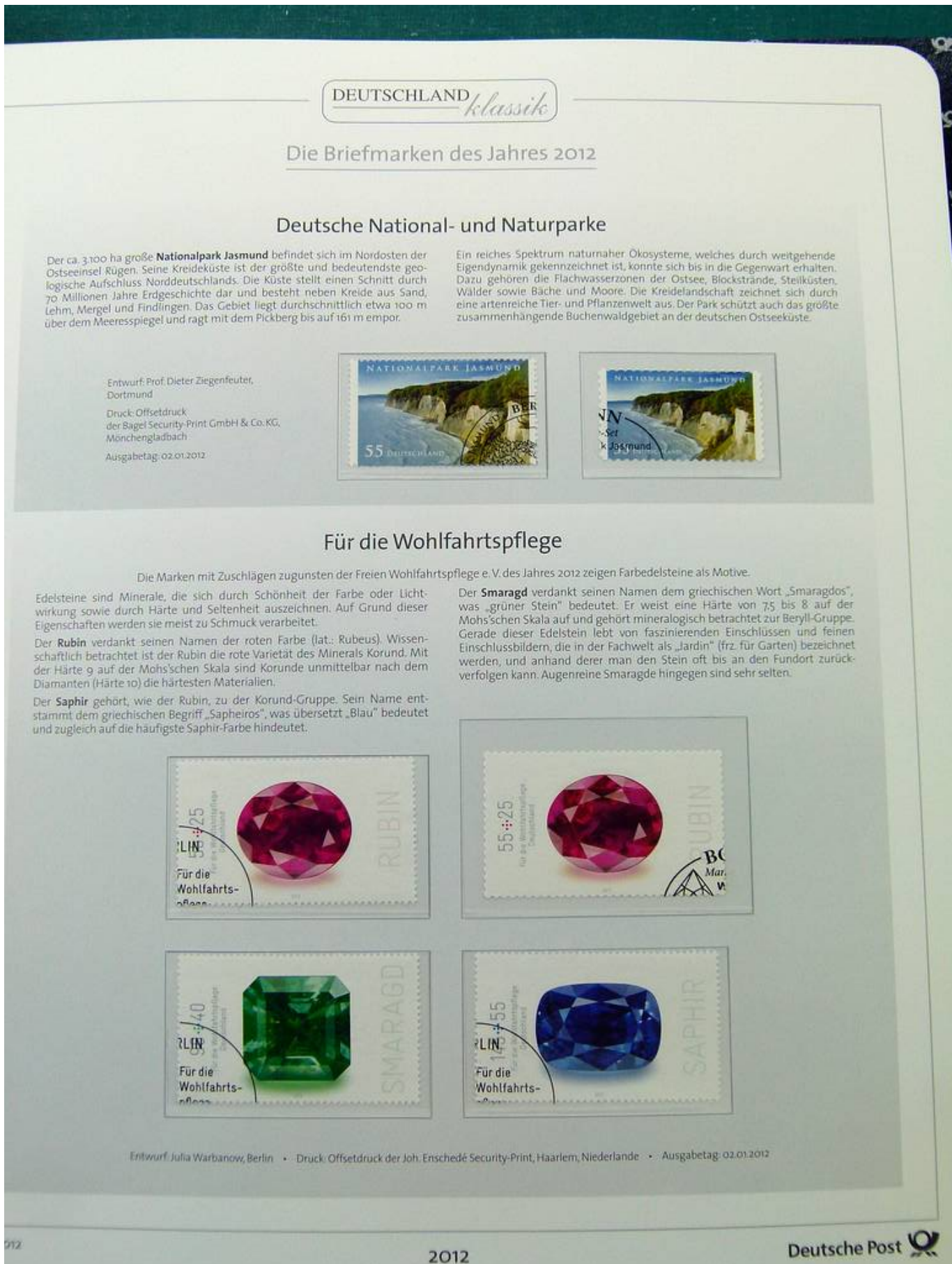


Foto nr.: 55

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Matthäus Daniel Pöppelmann

Matthäus Daniel Pöppelmann stammte aus einer in Herford in Westfalen ansässigen Kaufmannsfamilie und wurde 1662 geboren. Als erster bedeutender Baumeister der frühen Neuzeit war er nicht Künstler oder Militär-Ingenieur, sondern diente sich in einer Behörde hoch. Zu seinem Hauptwerk zählt der Zwinger in Dresden (1711–1728), den er zusammen mit dem Bildhauer Balthasar Permoser schuf. Des Weiteren erbaute Pöppelmann auch das Japanische Palais, Schloss Pillnitz, die Augustusbrücke und die erst nach

seinem Tod fertig gestellte Dreikönigskirche. 1718 wurde er Oberlandbaumeister im sächsischen Oberbauamt und war somit auch für alle profanen Staatsbauten wie Deiche, Straßen oder Brücken verantwortlich. In dieser Stellung entfaltete er eine umfangreiche Bau- und Verwaltungstätigkeit, welche Dresden die glanzvollste und fantasievolle Schöpfung des Rokokostils verdankt. Im Oktober 1734 schied Pöppelmann aus dem Oberbauamt aus, wurde einige Monate später schwer krank und starb 1736 in Dresden.

Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.01.2012



Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 09.02.2012



Post

Die **Winterferien** dauerten in der ehemaligen DDR drei Wochen lang und fanden meist in der 2. bis 4. Februarwoche statt. Kurz vor Weihnachten bis nach Neujahr gab es die „Ferien zum Jahreswechsel“. Im Ferienkalender der alten Bundesländer tauchen Winterferien erstmals 1987/88 auf. Bis dahin lag der Schwerpunkt der schulfreien Zeiten im Winter um das Weihnachtsfest herum. Die Weihnachtsferien begannen meist zum oder nach Eintritt des astronomischen Winters am 21. oder 22. Dezember.

Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2012



Joseph von Fraunhofer

Fraunhofer (1787–1826) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Methodik im Bereich Optik und Feinmechanik, als Schöpfer der deutschen Präzisionsoptik und zugleich als erfolgreicher Unternehmer. Er verbesserte die optischen Eigenschaften der Fernrohre und entdeckte 1814 die dunklen nach ihm benannten Absorptionslinien im Farbband des Sonnenspektrums. Mittels der von ihm hergestellten, auf Glas geritzten Beugungsgitter ließen sich die Wellenlängen dieser Linien genau messen.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe und Prof. Detlef Fiedler, Berlin
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2012



Friedrich der Große

Friedrich II. (1712–1786) führte Preußen zur Großmacht, weshalb er bereits zu Lebzeiten als „der Große“ verehrt wurde. Der im Volksmund als „Alter Fritz“ bekannte Preußenkönig gilt als bedeutender Vertreter des aufgeklärten Absolutismus und bezeichnete sich selbst als „erster Diener des Staates“.

Entwurf: Gerhard Lienemeyer, Offenbach am Main
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2012



„Der Blaue Reiter“

„Der Blaue Reiter“ ist der Name einer Künstlergruppierung um Wassily Kandinsky (1866–1944) und Franz Marc (1880–1916), die erstmals am 18. Dezember 1911 mit einer gleichnamigen Ausstellung in München auftrat. Das Werk der angeschlossenen Künstler wird dem deutschen Expressionismus zugeordnet.

Entwurf: Nina Clausen, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 09.02.2012



Foto nr.: 56



Foto nr.: 57

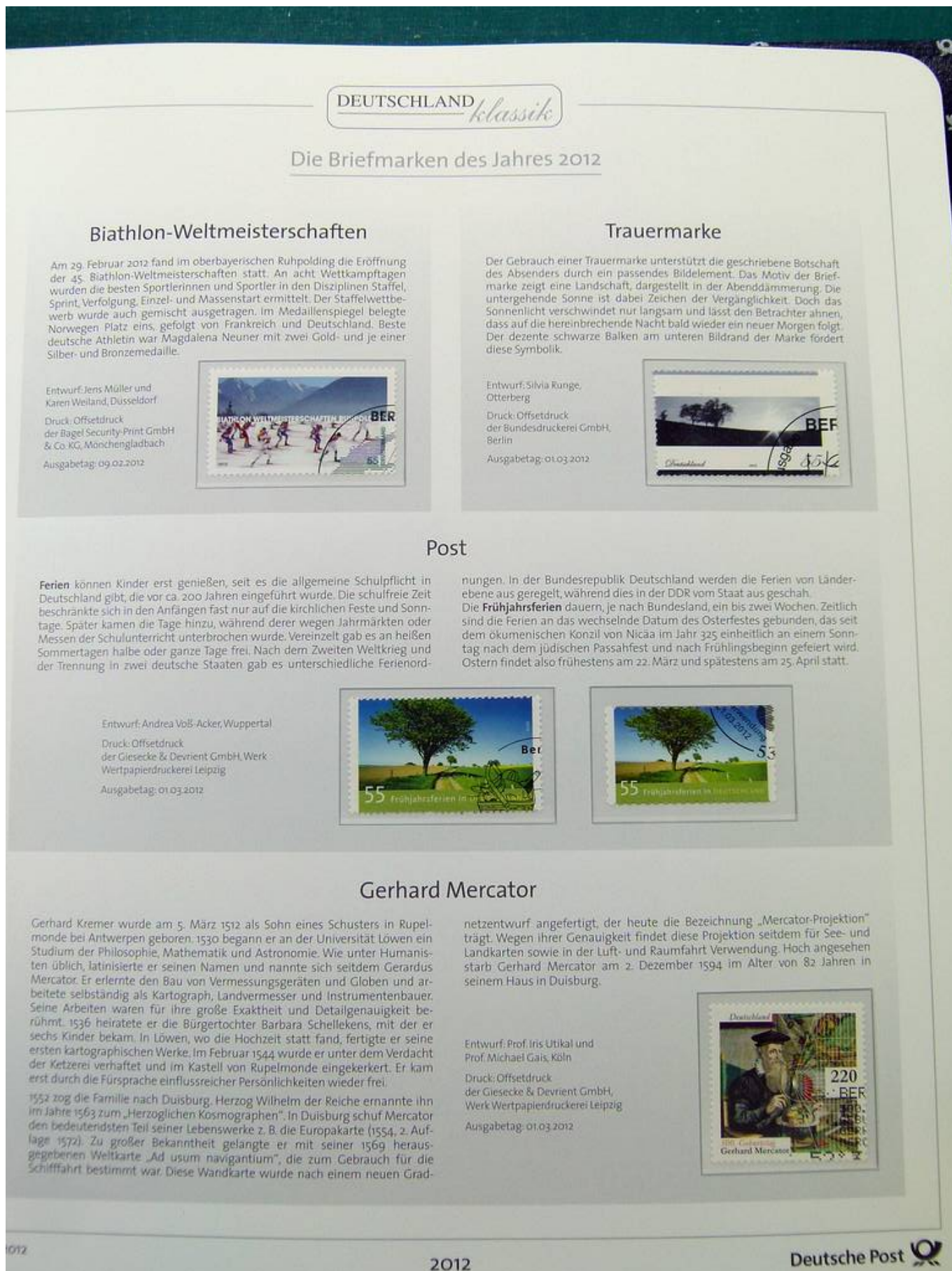


Foto nr.: 58

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Sixtinische Madonna

Die „Sixtinische Madonna“ ist ein Meisterwerk von Raffael (1483–1520) und zählt zu dem exklusiven Kreis von Renaissance-Gemälden, die international bekannt sind. Der Künstler galt schon bei seinen Zeitgenossen als außergewöhnliches Talent. Er wurde 1508 von Papst Julius II. nach Rom berufen. Doch nicht nur der Papst, sondern auch Kardinäle, Fürsten, Gelehrte und Bankiers versuchten sich die Dienste des Künstlers zu sichern. Als 1512 in Rom eine Delegation mit der Nachricht eintraf, dass sich Piacenza dem Kirchenstaat anschließt, war das eine Siegesnachricht für den Papst, der zu dieser Zeit mit Frankreich im Krieg lag. Deshalb nimmt man an, dass der Auftrag für die „Sixtinische Madonna“ von Papst Julius II. kam. Als der Papst Ende Februar 1513 starb, dürfte die „Sixtinische Madonna“ wohl weitgehend fertig gewesen sein. Im darauffolgenden Jahr wurde das Gemälde zur Weihe der neu erbauten Klosterkirche San Sisto in Piacenza, das in Oberitalien ca. 70 km südöstlich von Mailand liegt, auf dem Hochaltar aufgestellt.

Das Altarbild stellt eine Sacra Conversazione (italienisch: heilige Unterhaltung) dar: Die klassisch in Rot und Blau gewandete Madonna mit dem Jesuskind wird von Papst Sixtus II., der die Porträtszüge von Julius II. trägt, und

der Heiligen Barbara flankiert. Die Gebeine dieser beiden Heiligen wurden in der Kirche San Sisto als Reliquie aufbewahrt. Die drei Figuren sind im Dreieck angeordnet. Zurückgeschlagene Vorhänge in den oberen Bildecken betonen die geometrische Komposition. Der Heilige, zu dessen Füßen die Tiara (Papstkrone) als Würdezeichen abgestellt ist, weist aus dem Bild hinaus. Die Madonna und das Kind blicken ernst in die gewiesene Richtung, während die Frau zur Rechten den Blick demütig niederschlägt. An seinem ursprünglichen Platz war das Bild an der Rückwand des Altars gegenüber einem großen Kruzifix angebracht. Das Spiel der Figuren steht also im Bezug zum Kreuzestod Christi. Eine maltechnische Meisterleistung dieses Werkes birgt der Hintergrund – aus größerer Entfernung glaubt man, Wolken zu sehen, bei näherer Betrachtung sind es jedoch zahllose Engelsköpfe.

Fast 250 Jahre in Piacenza blieb die „Sixtinische Madonna“ nahezu unbekannt. Erst mit dem Ankauf für Dresden 1754 trat das Gemälde nach und nach in das Licht der Öffentlichkeit. Die Romantiker feierten es ab 1800 als Meisterwerk der Malerei schlechthin. 1805 wurden die beiden Engelchen erstmals aus dem Gemälde ausgekoppelt und kopiert.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 01.03.2012
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 59

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Für den Sport

Die Motive der drei Sportmarken sind dem Spitzensport im Jahr 2012 gewidmet:

Gastgeber der **14. Fußball-Europameisterschaft** der Männer, die vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 stattfand, waren Polen und die Ukraine. Das Team der deutschen Nationalmannschaft unter Trainer Joachim Löw konnte sich bis ins Halbfinale vorkämpfen. Im Endspiel siegte der amtierende Weltmeister Spanien souverän mit 4:0 gegen Italien und konnte damit als erste Nation in der EM-Geschichte den Titel erfolgreich verteidigen.

Die **XXX. Olympischen Sommerpiele** wurden vom 25. Juli bis zum 12. August in London ausgetragen. Über elftausend Athletinnen und Athleten stellten sich in 302 Wettbewerben der Konkurrenz. Mit 104 Medaillengewinnen, darunter 46 goldene, waren die USA die erfolgreichste Nation, gefolgt von China,

Großbritannien und Rußland. Das deutsche Aufgebot war in den Sportarten Kanu, Reiten und Rudern besonders erfolgreich. Insgesamt konnten deutsche Teilnehmer 11 Gold-, 19 Silber- und 14 Bronzemedailien erringen. Nur wenig später, vom 29. August bis zum 9. September, war die Hauptstadt Großbritanniens auch Gastgeberin der XIV. Paralympischen Spiele.

Vom 25. März bis zum 1. April war die Dortmunder Westfalenhalle Austragungsort der **51. Mannschafts-Weltmeisterschaften im Tischtennis**. Während das deutsche Damenteam bereits im Viertelfinale ausschied, schaffte es die deutsche Männermannschaft bis ins Finale. Sieger in beiden Endspielen wurden die Mannschaften der Volksrepublik China.






Entwurf: Jens Müller und Karen Weiland, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 12.04.2012

Axel Springer

Er liebte Israel und kämpfte sein ganzes Leben lang für die Freiheit: der Journalist, Unternehmer und Liberale Axel Springer (1912–1985). Als Mensch faszinierte er, konnte für seine Ideen begeistern, war aber auch nicht unumstritten. 1946 erschien die erste Ausgabe von HÖRZU, zwei Jahre später gründete Springer das HAMBURGER ABENDBLATT. Von einer London-Reise brachte er die Idee zur BILD mit. Sie sollte die gedruckte Antwort auf das Fernsehen sein. Die von ihm gegründeten Unternehmen und geschaffenen Marken prägen noch heute die internationale Medienlandschaft.



Entwurf: Nicole Elsenbach und Frank Fienbork, Hückeswagen

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 12.04.2012

Deutsche Welthungerhilfe

1960 rief die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen zu einer Kampagne gegen den Hunger auf. 1962 wurde der „Ausschuß für den Kampf gegen den Hunger“, der sich fünf Jahre später in „Deutsche Welthungerhilfe e.V.“ umbenannte, gegründet. Sie ist eine gemeinnützige, politisch und konfessionell unabhängige Organisation. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Landwirtschaft, Ökologie, Gewerbförderung sowie die Stärkung von Selbsthilfegruppen und reicht von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Entwicklungsprojekten.



Entwurf: Ingo Wulff, Kiel

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.04.2012

Foto nr.: 60



Foto nr.: 61

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Johann Gottlieb Fichte

Fichte (1762–1814) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Idealismus. Er entwickelte eine stark subjektiv geprägte Weltanschauung, die als Wissenschaft von den Wissenschaften auftrat. In Verbindung mit seinen philosophischen Grundpositionen vertrat er fortschrittlich demokratische Ansichten.

Entwurf: Matthias Wittig, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.05.2012



Leuchttürme

Die am 7. Juli 2011 mit nassklebender Gummierung erschienene Marke mit der Darstellung des **Arngaster Leuchtturms** wurde ab dem 2. Mai 2012 auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.05.2012



Deutsche Malerei

Berühmt für seine Gemälde über Friedrich II. ist das künstlerische Gesamtwerk Adolph Menzels (1815–1905) weitaus vielseitiger. Mit dem Bild „Das Balkonzimmer“ gibt der Maler, Zeichner und Illustrator einen Einblick in seine Wohnung, zeigt es doch den Salon in der Schöneberger Straße, wo er seit 1845 wohnte.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 14.06.2012



Grimms Märchen

Die Brüder Jacob (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859), die als Bibliothekare und Hochschullehrer wirkten, gelten als Begründer der deutschen Sprach- und Altertumswissenschaft. Ihre ab 1812 erschienenen „Kinder- und Hausmärchen“ werden bis heute gelesen, bearbeitet, illustriert und medial verbreitet.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle an der Saale
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 14.06.2012



Deutscher Chorverband

Der Deutsche Chorverband ist mit 700.000 aktiven Mitgliedern in mehr als 20.000 Chören und Vereinen die international größte Organisation der Laienmusik. Chorsingen schult die Konzentrationsfähigkeit, aktiviert die Gedächtnisleistung, ebnet Wege zur Entfaltung der Persönlichkeit und des eigenen Wertgefühls.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle an der Saale
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 14.06.2012



Pfälzer Hütte

1925 beschloss der „Verband der Pfälzischen Sektionen im Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ im Rätikon eine Hochgebirgshütte zu errichten. Als Standort wurde das Bettlerjoch gewählt, ein Bergsattel auf liechtensteinischem Boden zwischen Augstenberg und Naafkopf. 1928 konnte die auf 2.108 m ü. M. gelegene Pfälzer Hütte eingeweiht werden. Heutzutage ist die um ein Nebengebäude erweiterte Schutzhütte von Juni bis Oktober durchgehend bewirtschaftet und wird im Jahr von etwa 10.000 Menschen besucht.

Entwurf: Corinna Rogger,
Biberach
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 14.06.2012



Foto nr.: 62

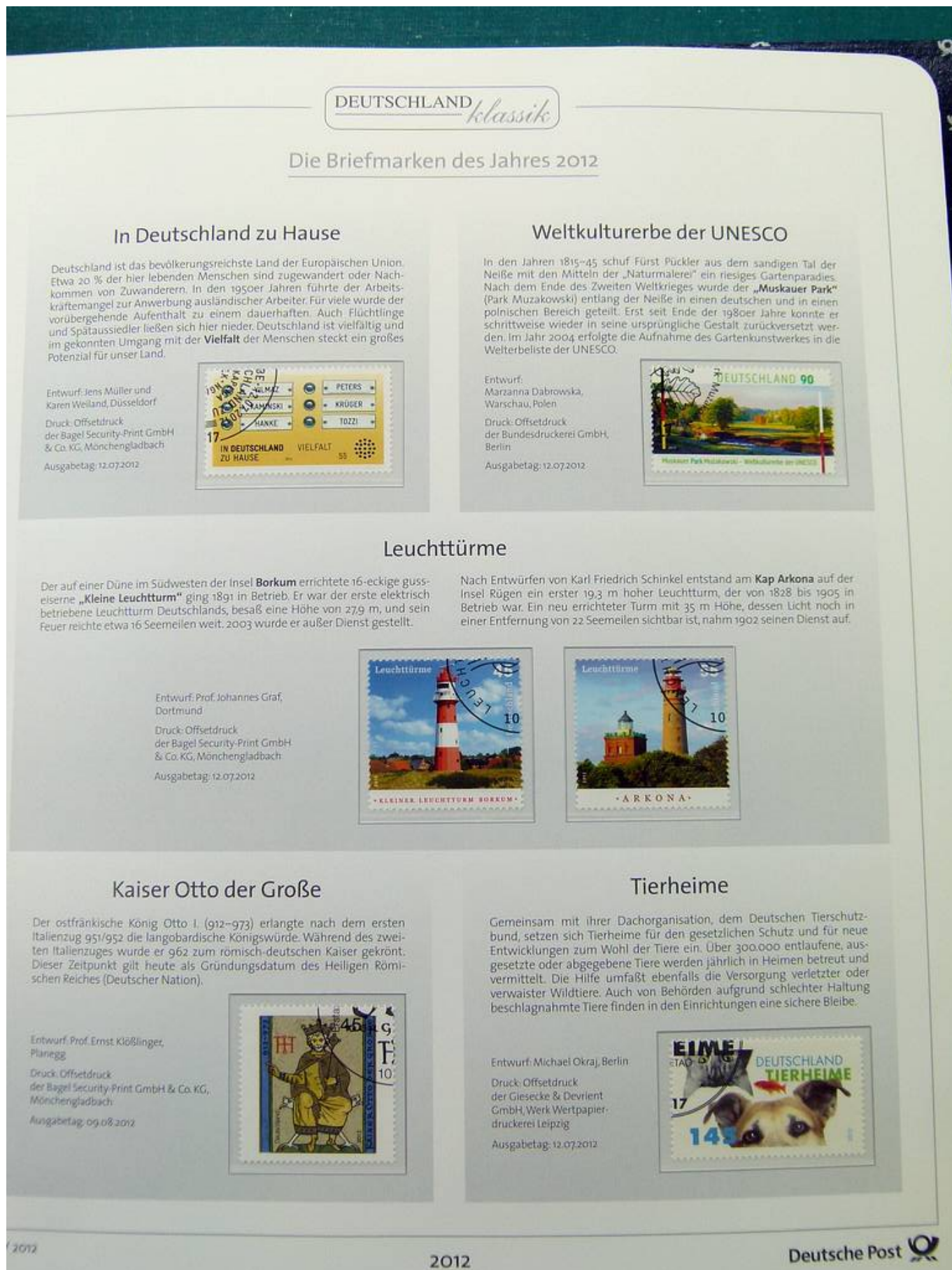


Foto nr.: 63

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Gäubodenvolksfest Straubing

Am 12. Oktober 1812 kamen Tausende von Menschen in die Stadt Straubing zum ersten „Landwirtschafts-Fest“. Ziel war es, die rückständige Landwirtschaft in Bayern zu verbessern und die Bauern durch die Prämierung ihres Viehs und ihrer Produkte zum Fortschritt anzuregen.

Im Verlauf des 19. Jhdts nahm die Veranstaltung immer mehr volksfestartige Züge an. Zu den von Anfang an vertretenen Pferderennen gesellten sich u. a. Ringelreihen, Schau- und Fahrgeschäfte, Schießwettbewerbe, Kegeln, Festzüge, Feuerwerke, Glückshäfen, Essensbuden, Wein- und Bierzelte. Heute wird es von einer großen Verbraucherschau aus Handwerk, Handel und Gewerbe begleitet und zieht jährlich über 1,2 Millionen Besucher an.

Entwurf:
Prof. Peter Steiner und
Regina Steiner, Stuttgart

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 09.08.2012



Mittenwaldbahn

Die Mittenwaldbahn mit ihrer kühnen Streckenführung durch die Alpen gilt als eine der landschaftlich reizvollsten Eisenbahnstrecken Deutschlands und Österreichs. Nach etwas mehr als 2,5 Jahren Bauzeit konnte die Bahn im Jahre 1912 auf der Strecke zwischen Innsbruck und Garmisch ihren Betrieb aufnehmen. Die Fertigstellung der restlichen Strecke bis Reutte sowie die Elektrifizierung des verbliebenen, noch nicht elektrifizierten Teils, zwischen Mittenwald und Garmisch, erfolgte Anfang 1913.

600 Höhenmeter muss die Bahn überwinden, um den 1.185 m hohen Seefelder Sattel zu erklimmen. Als Höhepunkte der Strecke gelten der 1.810 m lange Tunnel durch die Martinswand und die Überquerung der Schlossbachbrücke.

Entwurf:
Gerda M. Neumann und
Horst F. Neumann, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 09.08.2012



Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2012 lautet „Historische Dampflokomotiven“.

Dampflokomotiven, einst „Motor“ der Industrialisierung, wirken jetzt wie Dinosaurier aus einer längst vergangenen Zeit. Doch das Stampfen und Fauchen der anfahrenen Lok, ihr Pfiff und der weithin sichtbare Dampf fasziniert auch heute noch viele junge wie alte Menschen.

Die **Schnellzuglokomotive S 3/6** der Firma J. A. Maffei wurde von 1908 bis 1931 gebaut. Ihre Höchstgeschwindigkeit lag bei 120 km/h und ihre Leistung zwischen 1.770 und 1.830 PSi. Höhepunkt war ihr Einsatz als Zugmaschine des berühmten Luxuszuges „Rheingold-Express“, der ab 1928 zwischen Hoek van Holland und Basel verkehrte. Ein großer Teil der Bestände der Deutschen Bundesbahn wurde in den 1950er Jahren einer Modernisierung unterzogen.

Die **Nebenbahnlokomotive PTL 2/2**, auch liebevoll „Glaskastl“ genannt, verdankt ihren Spitznamen der Bauweise des Führerhauses. Sie wurde zwischen 1905 und 1914 von der Firma Krauss gebaut und war bis 1963 im Einsatz. Die für den Einmann-Betrieb geeignete Lok fand ihren Verwendung im leichten Nebenbahndienst und erreichte eine Geschwindigkeit von 50 km/h.

Die **Güterzuglokomotive „Leopold Friedrich“** weist durch ihre Bauart ohne Führerstandhäuschen noch in die Frühzeit der Eisenbahngeschichte zurück. Sie wurde 1865 von der Lokomotivfabrik Borsig gebaut. Ihre Benennung nicht mittels einer Nummer, sondern durch einen Namen, war typisch für die ersten Jahrzehnte der Bahngeschichte. Im Jahr 1893 erfolgte ihre Ausmusterung.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 09.08.2012

Foto nr.: 64

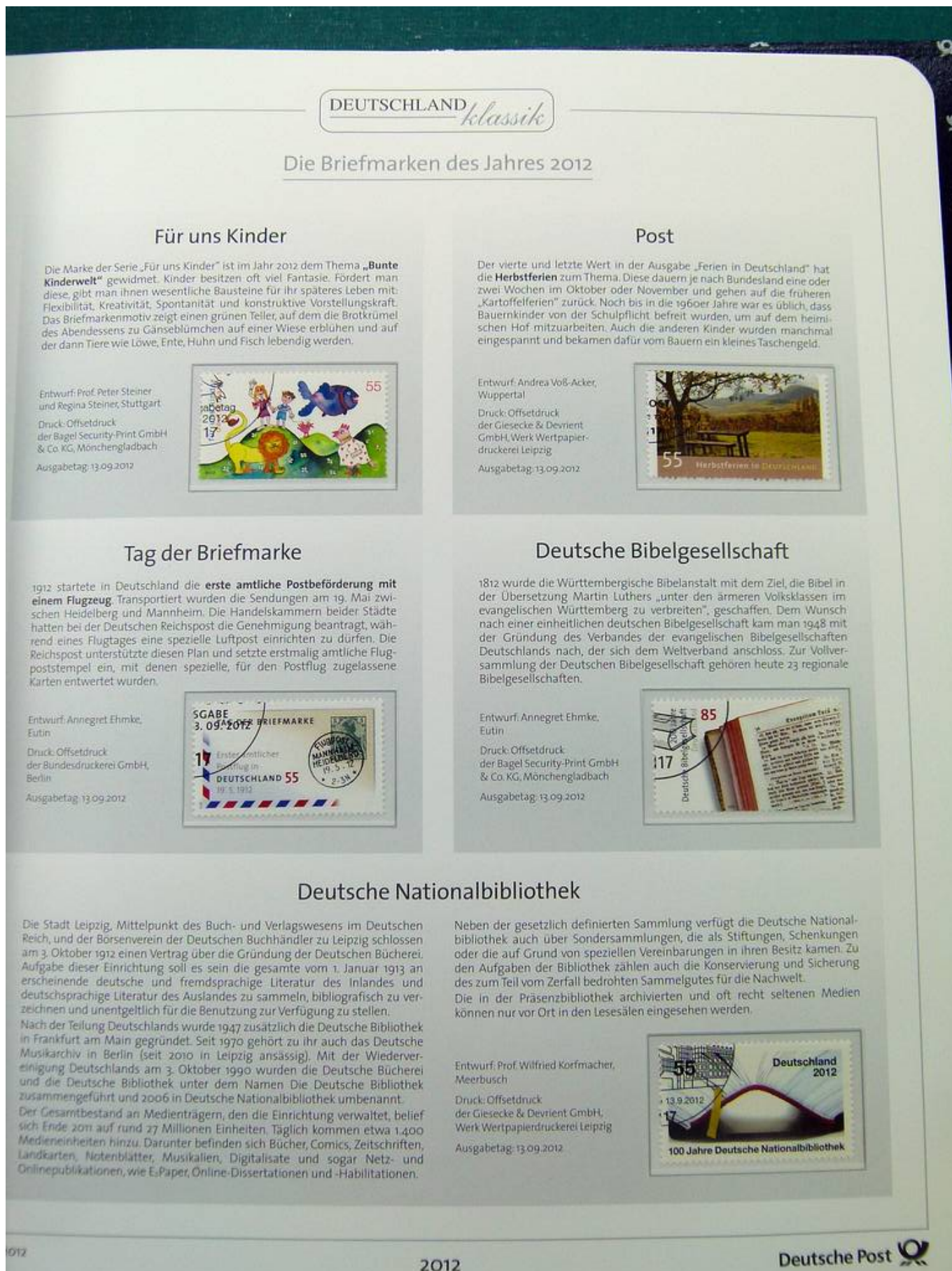


Foto nr.: 65

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Domowina

Die Sorben sind eine slawische Volksgruppe, deren Siedlungsgebiet die Lausitz ist. Hier können sie auf eine über 1.400-jährige Tradition zurückblicken. Sie pflegen eine eigene Kultur und sind in Deutschland als nationale Minderheit anerkannt. Die sorbische Sprache wird heute fast nur noch von der älteren Generation perfekt gesprochen. Die 1912 in Hoyerswerder gegründete Domowina (sorbischer Ausdruck für Heimat) ist der Dachverband sorbischer Vereine und Verbände sowie ihre zentrale Interessenvertretung.

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.10.2012



Zweites Vatikanisches Konzil

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962/65) wurden wegweisende Erklärungen zur Modernisierung der Kirche beschlossen. Themen waren unter anderem die Religionsfreiheit, Wege zur Einheit der Christen, das Verhältnis der katholischen Kirche zu nicht-christlichen Religionen und die kirchliche Sendung der Laien.

Entwurf: Andreas Ahrens, Hannover
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.10.2012



Drei Gleichen

Westlich der Thüringer Landeshauptstadt Erfurt ist das Burgenensemble Drei Gleichen gelegen. Auf drei benachbarten Felskegeln stehen die Burg Gleichen, die Mühlpurg und die Wachenburg. Anders als der gemeinsame Name vermuten lässt, handelt es sich nicht um drei Burgen, die einander gleichen, und sie befanden sich auch nie in einer Hand. Die Bezeichnung „Drei Gleichen“, die seit dem 18. Jhd. verwendet wird, geht wohl auf die Ähnlichkeit ihrer Lage auf drei Anhöhen zurück. Zudem will es die Legende, dass die drei Burgen während eines Unwetters im 13. Jhd. gleichzeitig vom Blitz getroffen wurden. Die erstmals 1089 urkundlich erwähnte **Burg Gleichen**, auch Wandersleber Gleiche genannt, wurde von den Grafen von Weimar-Orlamünde an der Handelsstraße zwischen Erfurt und Nürnberg errichtet. Sie ist 60 m breit und umgeben von einem 105 m langen Mauerring. Im 14. Jhd. war die Anlage ein wehrhafter Wohn-, Gerichts- und Verwaltungssitz. Mit dem Umzug des Grafen von Gleichen nach Schloss Ohrdruf im Jahr 1599 setzte der Niedergang der Anlage ein. Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude sind heute noch als Burgruine erhalten. Die **Mühlpurg** gilt als ältestes erhaltenes Bauwerk Thüringens. Seine Entstehung reicht bis in das Thüringer Königreich, das im Jahr 531 durch die Franken

unterworfen wurde, zurück. Die ältesten heute noch nachweisbaren Teile der Burgruine, wie z. B. der Bergfried, stammen aus dem 13. Jhd. Von der Rade-gundiskapelle sind nur noch die Grundmauern sichtbar.

Die **Wachenburg** entstand im 10. Jhd. Im äußeren Burghof befindet sich ein 1651 angelegter 93 m tiefer Brunnen. Der weithin sichtbare Hohenloheturm wurde 1905 eingeweiht. Heute dient die Burg als Hotel und Restaurant und beherbergt ein Museum.

Entwurf: Prof. Anna Berkenbusch,
Berlin (Gestaltung), Christoph
Grallinger, Berlin (Illustration)
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.10.2012



Helmut Kohl

Mit seiner 16-jährigen Amtszeit von 1982 bis 1998 ist Helmut Kohl der bis heute am längsten amtierende Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Für sein Lebenswerk hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter 1998 den Titel „**Ehrenbürger Europas**“, der außer ihm bisher nur Jean Monnet (1888–1979) verliehen wurde. Durch seine Weitsicht und Entschlossenheit bei der Gestaltung der deutschen Einheit ist Helmut Kohl zugleich zum „**Kanzler der Einheit**“ geworden.

Helmut Kohl wurde 1930 als drittes Kind des Finanzbeamten Hans Kohl und dessen Frau Cäcilie in Ludwigshafen am Rhein geboren. Im katholischen geprägten Elternhaus lernen die Kinder religiöse Toleranz und Patriotismus. Bereits als Schüler trat Kohl 1946 der CDU bei und war Mitbegründer der Jungen Union in seiner Heimatstadt. Von 1950 bis 1956 studierte er Rechts-, Sozial- und Staatswissenschaften sowie Geschichte an den Universitäten Frankfurt am Main und Heidelberg. 1958 schrieb er seine Doktorarbeit zum Thema „Die politische Entwicklung in der Pfalz und das Wiedererstehen der Parteien nach 1945“. Im Alter von 29 Jahren schaffte Helmut Kohl als jüngster Abgeordneter den Sprung in den Landtag von Rheinland-Pfalz. 1960 heiratete Kohl seine Jugendliebe Hannelore Renner, die ihm zwei Söhne schenkte.

Von 1969 bis 1976 bekleidete er das Amt des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz und war von 1973 bis 1998 Bundesvorsitzender seiner Partei. 2008, sieben Jahre nach dem Tod seiner Ehefrau Hannelore, heiratete der Altkanzler Maike Richter.

Entwurf: Prof. Coördt von Mannstein,
Solingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.10.2012



Foto nr.: 66

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Gerhart Hauptmann

Der Schriftsteller Gerhart Hauptmann (1862–1946) war einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker. 1912 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Der Werdegang des schlesischen Gastwirtssohns ließ zunächst jedoch eher künstlerische Neigungen erkennen. Nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung studierte er Bildhauerei, erweiterte seine Studien jedoch bald um Philosophie, Naturwissenschaften und Literatur. Durch seine Heirat 1885 wurde Hauptmann finanziell unabhängig und lebte fortan als freier Schriftsteller. Er schloss sich in seinen frühen Werken dem Naturalismus an, so in dem sozialen Schauspiel „Vor Sonnenaufgang“ von 1889, der ursprünglich in schlesischem Dialekt verfassten Volkstragödie „Die Weber“ von 1892 und der Diebeskomödie „Der Biberpelz“ von 1893. Die beißende Sozialkritik etlicher Dramen Hauptmanns führte mehrfach zu Theaterskandalen. Kaiser Wilhelm II. kündigte aus Protest gegen eine Hauptmann-Aufführung sogar seine Theaterloge. In späteren Werken kommt dagegen auch ein romantischer Symbolismus zum Tragen, so in dem 1894 veröffentlichten Traumstück „Hanneles Himmelfahrt“ und dem Mächdendrama „Die versunkene Glocke“. Hauptmanns umfangreiches Gesamtwerk umfasst neben über 40 Dramen auch Prosa und Verseplik, Lyrik und autobiographische Schriften.

Er lebte in seinen späteren Jahren überwiegend in Agnetendorf in Schlesien, kehrte jedoch immer wieder auf die Insel Hiddensee zurück, wo er 1930 das Haus „Seedorn“ erworben hatte. Auf Hiddensee hat der in Agnetendorf verstorbene Gerhart Hauptmann auch seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die Briefmarke zeigt Hauptmann im Jahr 1924 sowie die Namen seiner bekanntesten Werke: „Die Weber“ (1892), „Vor Sonnenaufgang“ (1889), „Die Ratten“ (1911), „Rose Bernd“ (1903), „Florian Geyer“ (1893) und „Der Biberpelz“ (1893).

Entwurf: Prof. Christof Gassner, Darmstadt

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2012



Weihnachten

Die Weihnachtsmarke zeigt eine Kapelle in Elmau/Oberbayern, welche im 18. Jhd. erbaut wurde. Die sich in Finsternis hüllende schneebedeckte Landschaft in der Abenddämmerung wird erleuchtet durch den hell strahlenden Christbaum. Dieser Kontrast findet sich wieder im Prolog des Johannesevangeliums, „und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst“ (Joh 1, 5) und verweist auf Jesus Christus, der von den Christen als „Licht der Welt“ (Joh 8, 12) bekannt wird. An Weihnachten feiern die Christen das Geburtsfest Jesu. Sie freuen sich, dass Gott Mensch geworden ist und die Welt in seinem Licht erleuchten lässt.

Entwurf: Carsten Wolff, Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck der Joh. Enschede Security-Print, Haarlem, Niederlande

Ausgabetag: 02.11.2012



Göttinger Sieben

Die „Göttinger Sieben“ waren Professoren der Universität Göttingen, die sich 1837 gegen König Ernst August von Hannover stellten. Der Monarch hatte per Dekret das liberale hannoversche Staatsgrundgesetz außer Kraft gesetzt. Da die „Sieben“ sich weiterhin der Verfassung verpflichtet fühlten, protestierten sie aus Gewissensgründen gegen diesen Akt des Königs. Die Professoren wurden entlassen, drei von ihnen außer Landes gezwungen. Durch ihre mutige Tat trugen sie entscheidend zur Entstehung einer bürgerlichen Zivilgesellschaft und zur Schaffung einer Demokratie in Deutschland bei.

Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.11.2012



Sixtinische Madonna

Die bereits am 1. März 2012 mit nassklebender Gummierung in einem Block erschienene Sonderbriefmarke zum Thema „500 Jahre Sixtinische Madonna“ wurde ab dem 2. November 2012 auch selbstklebend in Markenheftchen zum Verkauf angeboten. Das italienische Renaissance-Gemälde ist ein Meisterwerk von Raffael (1483–1520). Es befindet sich heute in der Gemäldegalerie Alte Meister in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2012



Foto nr.: 67

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Ergänzungsmarke

Nach 15 Jahren Preisstabilität wurde zum 1. Januar 2013 das Porto für den Standardbrief National von 55 Cent auf 58 Cent angehoben. Damit auch nach dem Jahreswechsel 2012/2013 nicht aufgebrauchte 55 Cent-Briefmarkenbestände weiter verwendet werden können, legte die Deutsche Post einen speziellen Ergänzungswert zu 3 Cent auf. Das schlichte, auf den Verwendungszweck hin ausgerichtete Motiv und das kleine Markenformat verdeutlichen die Sonderstellung dieser Briefmarke als Ergänzungsmarke.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Joh. Enschedé Security-Print,
Haarlem, Niederlande

Ausgabetag: 02.11.2012



Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Schwarz Druck GmbH,
Hausham

Ausgabetag: 02.11.2012



Blumen

Die Dauerserie „Blumen“ will die Menschen mit modernen und zeitlosen Motiven auf die Schönheit und Vielfalt der Blumen in Gärten und freier Natur in Deutschland aufmerksam machen. Die farbenfrohen und stimmungsvollen Darstellungen sollen dazu beitragen, die kleinen Freuden des Alltags wieder neu zu entdecken und stellen für jede Sendung eine reizvolle Möglichkeit der Freimachung dar.

Die auf der Briefmarke abgebildete rotblühende **Kuhshelle** zeigt die Gartenform *Pulsatilla vulgaris* „Rubra“, die vermutlich aus einer Kreuzung der gewöhnlichen Kuhshelle mit der in Südfrankreich und den Pyrenäen verbreiteten Roten Kuhshelle entstanden ist. Der Name *Pulsatilla* leitet sich von dem lateinischen Wort „pulsare“ = schlagen oder läuten ab und bezieht sich auf die Glockenform der Blüten. Die Bezeichnung „vulgaris“ = gewöhnlich wird in der Regel der häufigsten Art einer Gattung zugesprochen. Die in Deutschland fast nur noch im Mittelgebirgsraum vorkommende krautige Pflanze erreicht während der Blütezeit (März bis Mai) Wuchshöhen von bis zu 15 cm, in der anschließenden Fruchtzeit bis zu 40 cm.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 06.12.2012





Blumen

Die **Prachtkerze** (*Gaura lindheimeri*) wird oft auch Prärie-kerze genannt. Sie ist eine filigrane, dauerblühende Sommerstaude, die im südlichen Nordamerika beheimatet ist. Während Pariser Gärtner sie schon um 1860 als Zierpflanze nutzten, war sie in Deutschland noch eine Rarität bei einigen Pflanzen-Liebhabern. Erst in den 1980er Jahren taucht sie vermehrt in Staudenkatalogen auf und erfreut sich seitdem zunehmender Beliebtheit.

Der Gattungsname *Gaura* leitet sich vom griechischen Begriff „gauros“ ab, was so viel wie prächtig oder stolz bedeutet. Die Prachtkerze bevorzugt einen vollsonnigen und vor starkem Wind geschützten Standort. Sie erreicht Wuchshöhen zwischen 50 und 150 cm. Jede ihrer 2 bis 3 cm großen Einzelblüten öffnet sich ähnlich wie bei den Taglilien nur für einen Tag. Die Blütezeit reicht von Juni bis zum ersten Frost.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 06.12.2012



Fachwerkbauten in Deutschland

Das Mitte des 12. Jhdts durch Kaiser Barbarossa zur Stadt erhobene **Dinkelsbühl** verdankte seinen wirtschaftlichen Wohlstand im Spätmittelalter vor allem dem hochentwickelten heimischen Handwerk. Noch heute spiegelt die architektonische Erscheinung die reichstädtische Ständegesellschaft wider. Das auf der Briefmarke abgebildete **Giebelhaus** mit zwei Fachwerkobergeschossen, drei Dachgeschossen und Steilsatteldach ist im 16. Jhd über dem massiven Erdgeschoss von 1440 in Stockwerksbauweise errichtet worden. Prägend für das Erscheinungsbild ist die Fassade mit zahlreichen Zier- und Gestaltungselementen, die als künstlerische Einheit konzipiert wurden. Die Obergeschosse dienten dem privaten Wohnen und das Dachgeschoss der Lagerung der Waren. Im Erdgeschoss blieben die Gewölbe, eine Holzbalkendecke und die historische Ausstattung erhalten. Die Raumstruktur entspricht dem zeittypischen Vertreter des Bürgerhauses in der Stadt Dinkelsbühl.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund
(Gestaltung):
Susanne Wustmann, Dortmund
(Illustration)

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 06.12.2012



IV - 14 / 2012

2012

Deutsche Post

Foto nr.: 68

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Burgen und Schlösser

Das an der Flensburger Förde gelegene **Wasserschloss Glücksburg** zählt zu den Hauptwerken der Architektur der Renaissance in Schleswig-Holstein. Zwischen 1582 und 1587 ließ Herzog Johann d. J. von Schleswig-Holstein-Sonderburg das Schloss an der Stelle eines Zisterzienserklosters erbauen. Rings um das Bauwerk wurde ein Teich aufgestaut. Seinen Namen erhielt es nach dem Wahlspruch des Herzogs: „Gott gebe Glück mit Frieden“. Nach Abtretung des Herzogtums Schleswig durch Dänemark an die preußische Krone gab König Wilhelm I. das Schloss 1871 an die Familie zurück.

Die auf einem Sandsteinrücken oberhalb der Altstadt gelegene **Nürnberger Burg** gilt als eine der bedeutendsten Wehranlagen Europas. Die Anlage besteht im Wesentlichen aus drei Teilen. Im Zentrum befinden sich Reste der Burggrafenburg, die aus einer salischen Königsburg aus der Mitte des 11. Jhdts. hervorging und ab 1105 Erwähnung findet. Im Westen liegen die Teile der **Kaiserburg**, mit deren Bau 1140 begonnen wurde und auf der viele Hof- und Reichstage abgehalten wurden. Im Osten sind die reichsstädtischen Bauten und die Kaiserstallungen aus dem 15. und 16. Jhd. gelegen.





Entwurf: Nicole Elsenbach und Frank Fienbork, Hückeswagen • Druck (Wert zu 45 Cent): Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Druck (Wert zu 58 Cent): Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach • Ausgabetag: 02.01.2013

Deutsche Malerei

Der Berliner Maler **Max Liebermann** (1847–1935) durchlief mehrere unterschiedliche künstlerische Entwicklungsstadien. In seinen frühen Jahren bevorzugte er zeitweise Genremalerei, die bei ihm allerdings stets unsentimental wirkte. Seine naturalistischen Bilder aus der bauerlichen Lebens- und Arbeitswelt brachten ihm in Deutschland die Beinamen „Schmutzmalerei“ und „Apostel der Hässlichkeit“ ein. In den späten 1880er Jahren wandte er sich dann vermehrt Portraits und Motiven des bürgerlichen Freizeitvergnügens zu. Am Anfang des 20. Jahrhunderts stand er auf dem Höhepunkt seines Schaffens und galt als führender Meister des Impressionismus in Deutschland.

Mit dem Werk **„Die Rasenbleiche“** (Öl auf Leinwand, 109 cm × 173 cm), welches 1882/83 entstand, erlebte Liebermann seinen Durchbruch als Künstler. Im niederländischen Laren, einer noch landwirtschaftlich geprägten Welt, fand er die Ruhe, dieses Bild zu malen. Das Motiv zeigt Mäde, die die weitläufige Rasenfläche eines alten, mit Apfelbäumen bestandenen Bauerngartens zum Bleichen von Leinentüchern nutzen. In diesem Bild wird bereits sein Interesse an der Darstellung des Lichts deutlich. Liebermanns gedämpfte, mit grau gemischte Palette entsprach der holländischen Tradition. Die richtige Wiedergabe der Atmosphäre sah er in der Tönung, nicht im Farbkontrast.




Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 02.01.2013
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

50 Jahre Élysée-Vertrag

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle im Pariser Élysée-Palast den „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit“. Das als Élysée-Vertrag in die Geschichte eingegangene Abkommen gilt als Schlussstein für die Versöhnung zwischen dem deutschen und französischen Volk und führt die beiden Nachbarländer nach einer jahrhundertalten Rivalität und verlustreichen Kriegen freundschaftlich zusammen. In dem Vertrag einigten sich beide Regierungen zur Zusammenarbeit in den Bereichen der Außen- und Sicherheitspolitik, der Verteidigung, der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie der Erziehungs- und Jugendfragen.

Im Juni 1984 reichten sich die beiden Regierungschefs François Mitterrand und Helmut Kohl bei einer Gedenkfeier auf den Schlachtfeldern von Verdun die Hand. Diese Geste der Versöhnung ließ die Narben vergangener Kriege

verblassen und beide Länder näher zusammenrücken. 1988 wurde in einem Zusatzprotokoll zum Élysée-Vertrag der Deutsch-Französische Finanz- und Wirtschaftsrat ins Leben gerufen. Dieser leistete wichtige Vorarbeiten zur Einführung des Euro.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.01.2013



1-17/2013

2013

Deutsche Post

Foto nr.: 69

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Schätze aus deutschen Museen

Die unvollendet gebliebene **Büste der Nofretete** wurde 1912 vom Archäologen Prof. Ludwig Borchardt bei Grabungen in den Ruinen der altägyptischen Hauptstadt Achet-Aton gefunden. Sie stand noch unbeschädigt in der Werkstatt des Bildhauers Thutmose und konnte durch die persönlichen Züge des Porträts identifiziert werden. Nofretete, deren Name „Die Schöne ist gekommen“ bedeutet, war um 1350 v. Chr. Gemahlin des Pharaos Amenophis IV., der sich selbst Echnaton nannte und die Sonnenscheibe zum einzigen Gott erhob. Die etwa 50 cm hohe Kalksteinbüste, die als zeitlose Ikone der Schönheit gilt, ist Zuschauer magnet des Ägyptischen Museums Berlin, das sich seit 2009 im wiederhergestellten Neuen Museum befindet.

Bei dem 12 m hohen, der Göttin **Ishtar** geweihten **Tor**, handelt es sich um eines der Stadttore des legendären Babylon. Seine blau glasierten Ziegel und eindrucksvollen Tier-Reliefs vermitteln eine vage Vorstellung von der Schönheit der einstigen Toranlage, die König Nebukadnezar II. (605–562 v. Chr.) neben seinem Palast hatte errichten lassen. Bei dem im Berliner Pergamon-Museum befindlichen Exponat handelt es sich lediglich um den Vorbau, der von dem dahinter liegenden Haupttor noch um Meter überragt wurde. Die doppelten Stadtmauern von Babylon zählten bis zu ihrem Verfall zu den sieben Weltwundern der Antike. Ausgegraben wurde das Ishtar-Tor von deutschen Archäologen um Robert Koldewey und Eduard Sachau ab 1899.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetermin: 02.01.2013 für die beiden Marken mit Nassklebender Gummierung; 01.03.2013 für die selbstklebende Marke

Deutschlands schönste Panoramen

Der Berliner **Gendarmenmarkt**, der von 1950 bis 1991 „Platz der Akademie“ hieß, wurde 1688 von Friedrich I. als Hauptmarkt angelegt. Er verdankt seinen Namen dem Kürassierregiment der „Gens d'armes“, das zwischen 1736 und 1782 hier seine Hauptwache und Ställe besaß. Den Mittelpunkt des Platzes bildet das ehemalige Schauspielhaus, das Karl Friedrich Schinkel 1818/21 an

der Stelle des Langhansschen Nationaltheaters errichtete. Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt, wurde es nach Rekonstruktion und Umbau zum Konzerthaus 1984 wiedereröffnet. Daneben prägen zwei Gotteshäuser das Bild des Gendarmenmarktes, die beide in den ersten Jahren des 18. Jhdts. entstanden sind: der Deutsche Dom und der Französische Dom.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetermin: 07.02.2013
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Foto nr.: 70



Foto nr.: 71



Foto nr.: 72

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein

Am 23. Mai 1863 wurde der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV), die erste gesamtdeutsch orientierte Arbeiterorganisation, in Leipzig gegründet. Dieses Ereignis gilt als Meilenstein in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Die programmatische Grundlage des Vereins hatte Ferdinand Lassalle mit dem „Arbeiterprogramm“ von 1862 und seinem „Offenen Antwortschreiben“ (1863) an das Zentralkomitee in Leipzig gelegt. 1875 schlossen sich der ADAV und die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) in Gotha zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) zusammen.



Entwurf: Thomas Serres, Haltingen
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 04.04.2013

Deutsches Sportabzeichen

Als Carl Diem während der Olympischen Sommerspiele 1912 in Stockholm, an denen er als Mannschaftsführer der deutschen Sportler teilnahm, vom schwedischen Sportabzeichen erfährt, ist er von dem „Sportorden für jedermann“ begeistert. Noch im selben Jahr initiiert er beim Deutschen Reichsausschuss für Olympische Spiele eine Auszeichnung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen. Von 1913 bis 2012 wurde das Deutsche Sportabzeichen über 34 Millionen Mal erworben und ist in unserem Land staatlich anerkanntes Ehrenzeichen mit Ordenscharakter.



Entwurf: Lorli Jünger und Prof. Ernst Jünger, München
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 04.04.2013

Rotes Kreuz

Der Schweizer Henry Dunant (1828–1910) nahm im Juni 1859 als Beobachter an einer Schlacht zwischen Österreichern und Franzosen bei Solferino in Oberitalien teil. Mit Schrecken und voller Mitgefühl sah er, dass sich nach der Schlacht niemand um die vielen tausend Verletzten und Sterbenden kümmerte oder ihnen erste Hilfe leistete. 1862 erschien seine Denkschrift „Eine Erinnerung an Solferino“. Darin schlug er die Neutralisierung von Verwundeten und Kranken und die Schaffung von freiwilligen Hilfsgesellschaften vor. Aus dem ersten Vorschlag erwuchs mit den Genfer Abkommen das humanitäre Völkerrecht, aus dem zweiten die Institution des Roten Kreuzes. Das Internationale Rote Kreuz ist ein Geflecht dreier selbstständiger Verbände, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz von 1863, der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften von 1919 und der jeweiligen nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Das Deutsche Rote Kreuz wurde am 25. Januar 1921 in Bamberg gegründet.



Entwurf: Greta Gottrup, Hamburg
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.04.2013

Die Flagge des Roten Kreuzes entstand durch farbliche Umkehrung der Schweizer Flagge. Sie ist ein international anerkanntes Schutzzeichen und steht für unparteiliche Hilfe und Neutralität.

Möhnetalssperre

Die Kraft des Wassers wurde seit jeher genutzt, um Maschinen und andere Triebwerke anzutreiben. Durch das rasche Anwachsen der Bevölkerung in den Städten des Ruhrgebietes und die rasante Entwicklung der dortigen Industrie war die lebensnotwendige Versorgung mit Wasser jedoch nicht mehr gesichert. Ein Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass der beste Ort, um eine besonders große Talsperre zu errichten, das Tal der Möhne sei und zwar an der Stelle, wo die im Arnberger Wald entspringende Heve in die Möhne mündet.



Entwurf: Gerda M. Neumann und Horst F. Neumann, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabeta ge: 04.04.2013 für die Marke mit nassklebender Gummierung;
02.05.2013 für die selbstklebende Marke

Am 12. Juli 1913 wurde die Möhnetalssperre nach fünfjähriger Bauzeit als größte Stauanlage Europas feierlich eingeweiht. Ihre 650 Meter lange und bis zu 40 Meter hohe Bruchsteinmauer kann über 130 Millionen Kubikmeter Wasser aufstauen. Neben der Wasserversorgung der Menschen im Ruhrgebiet dient die Talsperre vornehmlich dem Hochwasserschutz und der Stromerzeugung. Das Gebiet des Möhnesees ist auch ein beliebtes Naherholungsgebiet und bietet zudem Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.



Foto nr.: 73

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Fehmarnsundbrücke

Generationen von Fischern und Bauern führten auf Fehmarn, der drittgrößten deutschen Insel, ein relativ abgeschottetes Dasein. Die Eröffnung der Fehmarnsundbrücke am 30. April 1963 und die darauf folgende Inbetriebnahme des Fährbahnhofs Puttgarden ließen die Ostseeinsel aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen. In dreijähriger Bauzeit wurde die kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke, die den Fehmarnsund bei Großenbrode überspannt, errichtet. Die 963 Meter lange Netzwerkbogenbrücke erreicht eine Höhe von

69 Metern über dem Wasser. Mit einer Stützweite von 248,4 Metern und einer lichten Höhe von 23 Metern ermöglicht die Brücke eine ungehinderte Navigation der Schifffahrt. Auf einer Breite von 21 Metern bietet sie Platz für zwei Fahrspuren, einen Fußgängerweg und eine eingleisige Bahnstrecke. Die zum Wahrzeichen für die Insel und Schleswig-Holstein gewordene Fehmarnsundbrücke, die eine direkte Eisenbahn- und Autobahnverbindung zwischen Kopenhagen und Hamburg ermöglicht, steht seit 1999 unter Denkmalschutz.

Entwurf: Prof. Heribert Birnbach, Bonn
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetermin: 04.04.2013

EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen lautet im Jahr 2013 „Postfahrzeuge“. Das Markenmotiv zeigt einen Lloyd-Paketzustellwagen, wie er ab 1908 von der Norddeutschen Automobil- und Motorenfabrik AG (NAMAG) gebaut wurde. Der Posttransporter besaß einen Elektroantrieb und erwies sich besonders im Stadtverkehr den damaligen Automobilen mit Benzinmotor als überlegen.

Entwurf: Günter Gamroth, Nürnberg
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetermin: 02.05.2013

Richard Wagner

Am 22. Mai 1813 wurde Richard Wagner (1813–1883) in Leipzig geboren. Über seinen Stiefvater lernte er früh das Theater kennen. Seine Liebe zur Literatur entdeckte er in der umfangreichen Bibliothek seines Onkels. Besonders Shakespeare, die griechischen Dramen und die deutschen Romantiker weckten sein Interesse. In dieser Zeit entdeckte er auch seine Vorliebe für die Opern „Freischütz“ (Weber) und „Fidelio“ (Beethoven). Mit seinem Lebensziel, ein berühmter Opernkomponist zu werden, erhielt Wagner 1831 eine Sondergenehmigung, auch ohne Abitur Musik an der Universität Leipzig zu studieren.

Die Aufführung der Ouvertüre d-Moll im Leipziger Gewandhaus besicherte Wagner 1832 seinen ersten Publikumserfolg. In Königsberg, wo sich ihm Aussicht auf eine Anstellung als Musikdirektor bot, heiratete er 1836 die Schauspielerin Minna Planer. Während seiner Zeit als Kapellmeister am Rigaer Theater (1837/39) macht er zahlreiche Schulden und flieht vor seinen Gläubigern. Die stürmische Überfahrt nach England inspiriert ihn zur Oper „Der fliegende Holländer“. Doch große Erfolge ließen noch einige Zeit auf sich warten, bis zur Uraufführung der Oper „Rienzi, der letzte der Tribunen“ am 20. Oktober 1842 in Dresden. Drei Monate später wurde auch „Der fliegende Holländer“ uraufgeführt und Wagner erhielt eine Anstellung als Königlich-Sächsischer Hofkapellmeister. Die erfolgreiche Zeit in Dresden endete, weil Wagner aufgrund seiner Teilnahme an einem Aufstand im Zuge der Revolution von 1848/49 fliehen musste. 1864 findet er im bayerischen König Ludwig II. einen Gönner, der ihn finanziell unterstützt und ihn aus der Verschuldung löst. Mit seinen Musikdramen gilt Wagner als einer der bedeutendsten Erneuerer der europäischen Musik im 19. Jahrhundert. Bei seinen Dramen sollten Musik, Dichtung, Bühnenbild und Aufführung eine geistige Einheit bilden. Sein künstlerisches Ziel verwirklichte er mit den ersten Bayreuther Festspielen 1876. Zu seinen bekanntesten Werken zählen: „Der fliegende Holländer“, „Lohengrin“, „Der Ring des Nibelungen“, „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ sowie „Parsifal“.

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetermin: 02.05.2013

Schätze aus deutschen Museen

Die am 2. Januar 2013 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke mit der Darstellung des **Ischtar-Tores** wurde ab dem 4. April auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetermin: 04.04.2013

11. 6. 2013

2013

Deutsche Post

Foto nr.: 74



Foto nr.: 75

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Deutsche Rosenschau

Der Ostdeutsche Rosengarten in Forst (Lausitz) begeht im Jahr 2013 sein 100-jähriges Jubiläum mit der Ausrichtung einer Deutschen Rosenschau. Im Zeitraum vom 14. Juni bis zum 29. September wurden unter dem Motto „100 Jahre Rosenträume an der Neiße“ auf einem 17 Hektar großen Landschaftspark mit 13 Themengärten historische Rosensorten und Neuzüchtungen präsentiert. Die erste Deutsche Rosenschau öffnete 1925 in Mainz ihre Pforten. Von 1928–1938 fand diese Schau dann jährlich an wechselnden Orten statt. Mit der Deutschen Rosenschau 2013 lebt diese Tradition wieder auf.

Entwurf: Thomas Serres,
Hattungen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 06.06.2013



Im Einsatz für Deutschland

Seit ihrer Gründung im Jahr 1955 hat die **Bundeswehr** einen grundlegenden Bedeutungswandel erfahren. Jahrzehntlang war sie eine Verteidigungsarmee, deren Aufgabe im Schutz des Territoriums der Bundesrepublik Deutschland bestand. Heute wird die Sicherheit Deutschlands nicht mehr ausschließlich geografisch definiert. So reichen die ihr zugewiesenen Aufgaben nun von der Landesverteidigung als Bündnisverteidigung über internationale Konfliktverhütung und Krisenbewältigung bis zu Evakuierungsoperationen, Heimatschutz und humanitärer Hilfe im Ausland.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 06.06.2013



Deutsch-Koreanische Beziehungen

Der 1883 mit Korea geschlossene Handels-, Freundschafts- und Schiffsfahrtsvertrag gilt als Beginn offizieller diplomatischer Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Korea. Das Jahr 2013 markiert jedoch noch ein weiteres Jubiläum: den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Abkommens zur Entsendung koreanischer Bergarbeiter und Krankenschwestern nach Deutschland. Dieses Anwerbeabkommen war das erste, das Deutschland mit einem Land außerhalb des europäischen Raumes schloss.

In Würdigung dieser Ereignisse legten die Postverwaltungen von Deutschland und Südkorea eine motivgleiche Briefmarkenausgabe auf, die in in beiden Kulturen bedeutendes Thema aufgreift: „Traditionelle Gärten“.

Entwurf: Jae-Yong Shin, Korea Post
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 06.06.2013



Burgen und Schlösser

Das an der Flensburger Förde gelegene **Wasserschloss Glücksburg** zählt zu den Hauptwerken der Architektur der Renaissance in Schleswig-Holstein.

Zwischen 1582 und 1587 ließ Herzog Johann d. J. von Schleswig-Holstein-Sonderburg das Schloss an der Stelle eines Zisterzienserklosters erbauen. Rings um das Bauwerk wurde ein Teich aufgestaut. Seinen Namen erhielt es nach dem Wahlspruch des Herzogs: „Gott gebe Glück mit Frieden“. Das Schloss diente den herzoglichen Linien des Hauses Glücksburg als Stammsitz und war zeitweilige Residenz des dänischen Königshauses. Nach Abtretung des Herzogtums Schleswig durch Dänemark an die preußische Krone im Jahre 1864 gab König Wilhelm I. das Schloss 1871 an die Familie zurück. Als bedeutendes kulturelles Erbe wurde Schloß Glücksburg 1922 in eine Stiftung des herzoglichen Hauses eingebracht, deren Zweck neben der Erhaltung des Bauwerks auch die Teilhabe der Öffentlichkeit an dem Kulturdenkmal ist. Heute beherbergt das Schloss ein Museum und ist für Besucher zugänglich.

Die bereits am 2. Januar 2013 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke mit der Darstellung des Wasserschlosses Glücksburg wurde ab dem 6. Juni im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Nicole Elsenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 06.06.2013



Foto nr.: 76



Foto nr.: 77



Foto nr.: 78

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Julius Kardinal Döpfner

Der in Hausen bei Bad Kissingen geborene Julius Döpfner (1913–1976) wurde 1939 in Rom zum Priester geweiht. Als jüngster katholischer Bischof Europas erhielt er das Bistum Würzburg und gründete in der vom Krieg zerstörten Stadt die Wohnungsbaugesellschaft Sankt Bruno-Werk. Als Bischof wechselte er 1957 nach Berlin. Ein Jahr später folgte seine Berufung ins Kardinalskollegium. 1961 wurde er Erzbischof von München und Freising. Während des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) wirkte er entscheidend daran mit, die katholischen Kirche zu öffnen und zu modernisieren.

Entwurf: Prof. Iris Utikal und Prof. Michael Gais, Qwer, Köln
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 08.08.2013



Tag der Briefmarke

Die **Dampflokomotive „Saxonia“** ist die erste deutsche, für den Alltagsbetrieb taugliche Dampflokomotive und wurde vom Ingenieur Johann Andreas Schubert im Jahr 1837 konstruiert. Die „Saxonia“ entstand nach dem Vorbild der englischen Lokomotive „Comet“. Das Dampfross war für die erste deutsche Fernbahnstrecke zwischen Leipzig und Dresden vorgesehen, durfte aber 1839 den von zwei englischen Lokomotiven gezogenen Eröffnungszügen nur hinterher fahren. Die „Saxonia“ wurde danach jedoch von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie übernommen und war bis etwa 1856 im Einsatz.

Entwurf: Harry Scheuner, Chemnitz
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.09.2013



Deutschlands schönste Panoramen

Die am Neckar gelegene Stadt **Heidelberg** wurde erstmalig im Jahre 1196 urkundlich erwähnt. Ihre Ursprünge reichen bis weit in die Zeit der Kelten und Römer zurück. Typische Wahrzeichen Heidelbergs sind das Schloss, die Alte Brücke und bedeutende Kirchen wie die Heiliggeistkirche. Das Schloss war Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, bis es Ende des 17. Jahrhunderts im Pfälzischen Erbfolgekrieg durch die Soldaten Ludwigs XIV. zerstört und nur teilweise wieder aufgebaut wurde. Die Schlossruine besteht aus rotem Neckartaler Sandstein, liegt am Nordhang des Königsstuhls und ragt 80 Meter über den Talgrund. In ihr findet sich der Ottheinrichsbau, einer der

frühesten Palastbauten deutscher Renaissance. Die Stadt wurde mit Hilfe des mittelalterlichen Grundrisses im Stil des Barock wiederaufgebaut. Dichter und Maler der Romantik wie Achim von Arnim und Clemens Brentano (Urheber der Liedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“) bildeten ab 1804 eine Gruppe von Autoren, deren Werk als „Heidelberger Romantik“ bekannt ist. An der bereits 1386 gegründeten und damit ältesten Universität auf heutigem deutschen Gebiet lehrten und lernten berühmte Persönlichkeiten wie Georg Friedrich Wilhelm Hegel und Robert Bunsen, Max Weber, Hannah Arendt und Golo Mann. Mehr als drei Millionen Touristen besuchen die Stadt jährlich.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig • Ausgabetag: 05.09.2013

Skat

Skat wurde in Deutschland erfunden und stellt bis heute das populärste Kartenspiel der Welt dar, das nach strengem Regelwerk von Millionen Menschen in geselligen Runden gespielt wird. Es wurde vor 200 Jahren von den Honoratioren der thüringischen Stadt Altenburg, die eine Kartenrunde gegründet hatten, erdacht. Entstanden aus einer Variante des Spiels „Schafskopf“, wurde das Kartenspiel unter Hinzunahme von Elementen anderer Spiele zu dem von ihnen als „Scat“ bezeichneten Spiel. Studenten wie Emigranten sorgten für dessen weite Verbreitung. In der International Skat Players Association (ISPA), dem Weltverband, sind die Sektionen von rund 20 Staaten organisiert. Am beliebtesten ist Skat zwischen Rhein und Oder.

Entwurf: Christoph Niemann, Berlin
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 05.09.2013



Foto nr.: 79



Foto nr.: 80

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Strahlen elektrischer Kraft – H. Hertz

Prof. Heinrich Hertz gelang 1887 der Nachweis elektromagnetischer Wellen. Er hatte einen Funkeninduktor als Sender und einen ringförmig gebogenen Draht als Empfänger benutzt, an dessen Anfang und Ende sich je eine Kugel mit geringem Abstand gegenüberstanden. Wenn der Induktor arbeitete, sprangen zwischen den Kugeln Funken über. Dies bewies, dass sich im Raum um den Sender ein Feld elektromagnetischer Wellen gebildet hatte. Technische Anwendungen der Entdeckung finden sich z. B. in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung, dem Radar und dem berührungslosen Erwärmen.

Entwurf: Thomas und Martin Poschauko, Bad Feinbach

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2013



Willy Brandt

Willy Brandt (1913-1992) gilt als einer der herausragendsten deutschen Staatsmänner des 20. Jahrhunderts. In Lübeck unter dem Namen Herbert Ernst Karl Frahm geboren und aufgewachsen engagierte er sich schon früh in der Sozialistischen Arbeiterjugend. Als Gegner des Nationalsozialismus ging er 1933 ins Exil nach Skandinavien. Nach dem Krieg wirkte er aktiv am Wiederaufbau der Demokratie in Deutschland mit. Von 1957 bis 1966 war er Regierender Bürgermeister von Berlin. 1969 wurde Brandt als erster Sozialdemokrat zum Bundeskanzler gewählt. Er setzte sich für die Normalisierung der Beziehungen unseres Landes mit den östlichen Nachbarn ein und suchte die Aussöhnung mit den Völkern Osteuropas. Hierfür wurde ihm 1971 der Friedensnobelpreis verliehen. Auch nach seinem Rücktritt als Bundeskanzler 1974 blieb Willy Brandt politisch aktiv und machte sich für Völkerverständigung und gegen das atomare Wettrüsten stark.

Entwurf: Ingo Wulff, Kiel

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.11.2013



Weihnachten

Das Motiv der Weihnachtsmarke „Stern von Bethlehem“ erinnert an die Geburt Christi. Im Matthäusevangelium wird davon berichtet, dass Weise aus dem Morgenland einem leuchtenden Stern folgen, um das neugeborene Jesuskind zu verehren und es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe zu beschenken. Die Legende wurde in den folgenden Jahrhunderten immer weiter ausgeschmückt. Aus den geheimnisvollen Weisen mit königlichem Auftreten wurden die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar. Während des Mittelalters verbreitete sich dann die Ansicht, dass die Könige die drei damals bekannten Kontinente Afrika, Asien und Europa repräsentieren. Von da an wird Caspar meist mit dunkler Hautfarbe dargestellt. In der Kunst des Hochmittelalters symbolisierten die Könige oft auch die drei Lebensalter: Jüngling (Caspar), erwachsener Mann (Melchior) und Greis (Balthasar).

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin • Ausgabetag: 02.11.2013

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin



Winterstimmung

Die Jahreszeiten unterteilen das Jahr in vier verschiedene Perioden, die sich durch charakteristische klimatische Eigenschaften auszeichnen. Die Unterschiede resultieren daher, dass sich im Laufe des Jahres an einem bestimmten geographischen Ort Intensität, Dauer und Winkel des Sonnenlichteinfalls ändern. Der Tag mit der kürzesten Sonnenscheindauer im Jahr (Wintersonnenwende) bildet den kalendarischen Winteranfang. In unseren Breiten ist dies der 21. oder 22. Dezember. Die meteorologischen Jahreszeiten sind nach den Monaten eingeteilt. Hier erstreckt sich der Winter von Dezember bis Februar. Der Winter ist die kälteste und dunkelste der Jahreszeiten. Erst der Schnee beschert uns in den Morgen- und Abendstunden ein wenig mehr Helligkeit. Zur Weihnachtszeit erstrahlen dann in vielen Vorgärten Lichterketten an Bäumen und durchbrechen die Dunkelheit mit ihrem stimmungsvollen Leuchten.

Entwurf: Nicole Elsenbach, Hückeswagen und Franc Fienbork, Hamburg
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.11.2013



Foto nr.: 81



Foto nr.: 82



Foto nr.: 83



Foto nr.: 84



Foto nr.: 85



Foto nr.: 86



Foto nr.: 87

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Max Weber

Der in Erfurt geborene Maximilian Carl Emil Weber (1864–1920) gilt als einer der Gründerväter der deutschen Soziologie. Die von ihm geschaffene „verstehende“ Soziologie vereint systematisch-typisierendes und historisches Verfahren. Er erweiterte ihr Forschungsgebiet um die Wissenschafts- und Religionssoziologie und vertrat den Standpunkt strenger Wertungsfreiheit. Die Beurteilung der objektiv ermittelten Tatsachen ordnete er den außerwissenschaftlichen Bereichen zu.

In „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ wies er nach, dass alles wirtschaftliche Handeln ideellen Einflüssen unterworfen ist. 1913 begann er mit seinem Hauptwerk „Wirtschaft und Gesellschaft“, das postum veröffentlicht wurde.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der
Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.04.2014



„Aktion Mensch“

Im Jahr 2014 kann die „Aktion Mensch“, vormals „Aktion Sorgenkind“, auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Durch den Contergan-Skandal, bei dem Frauen durch die Einnahme des Beruhigungsmittels Contergan während der Schwangerschaft Kinder mit Fehlbildungen zur Welt brachten, rückten Anfang der 1960er Jahre die Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung in den Blickpunkt der Medien. 1964 nutzte das ZDF die Unterhaltungsshow „Vergissmeinnicht“ für den Start einer Soziallotterie zugunsten der „Aktion Sorgenkind“.

Unter dem Motto „Das Wir gewinnt“ setzt sich die „Aktion Mensch“ für bessere Lebensbedingungen sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ein. Zu den Mitgliedern des Vereins zählen neben dem ZDF auch die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Etwa 4,6 Millionen Mitspieler nehmen regelmäßig an der Lotterie teil.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle an der Saale
Druck: Offsetdruck der
Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei
Leipzig
Ausgabetag: 03.04.2014



Für den Sport

Die drei Sportmarken des Jahres 2014 zeigen als Motive Zeichnungen des Cartoonisten Uli Stein.

Nachdem die grauen Nager des Hannoveraners Uli Stein bereits im letzten Jahr auf Briefen, die in die ganze Welt verschickt wurden, für sportliche Aktivitäten warben und ihr Bestes gaben, zeigen sie sich nun in Siegerlaune.

Als „Pokalmaus“, „Jubelmaus“ und „Siegermaus“ präsentieren die Tierchen die Ergebnisse ihrer sportlichen Anstrengungen und nahmen vorweg, was unserer Fußballnationalmannschaft wenige Wochen später Brasilien gelang.



Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 08.05.2014

Foto nr.: 88



Foto nr.: 89

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Deutschlands schönste Panoramen

Das Gebäudeensemble rund um den **Bremer Marktplatz** zählt zu den schönsten Deutschlands und spiegelt die wechselvolle Geschichte der Hansestadt. Auf dem Panorama des Briefmarkenpaares sind die Giebelhäuser (Haus der Stadtparkasse, Rath-Apotheke, Haus „Zum Jonas“, Deutsches Haus), die Liebfrauenkirche, das Rathaus und der doppelzürgige St. Petri-Dom zu sehen.

Die Giebelhäuser des 16. Jhdts. wurden nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg Ende der 1950er Jahre neu errichtet. Das im gotischen Stil erbaute Rathaus stammt aus den Jahren 1405/10. Seine auffällige Fassade erhielt es jedoch erst 200 Jahre später. Vor ihm befindet sich die Roland-Figur. Die Liebfrauenkirche ist neben dem Dom aus dem 11. Jhd. die älteste Kirche der Stadt.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig • Ausgabetag: 05.06.2014

Schätze aus deutschen Museen

Der „Grabower Altar“ wurde ursprünglich für die Hamburger St. Petri-Kirche geschaffen. 1734 gelangte das Werk als Schenkung in die nach einem Feuer neu errichtete Kirche in Grabow. Erst ab Mitte des 19. Jhdts. erkannte man die besondere Qualität der Arbeit, die man später **Meister Bertram von Minden**, der von 1367 bis 1415 in Hamburg wirkte, zusprach. Die Briefmarke zeigt die „**Erschaffung der Tiere**“. Seit 1903 ist der Altar in der Hamburger Kunsthalle zu sehen.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 05.06.2014

Richard Strauss

Richard Strauss (1864–1949) hinterließ er ein umfangreiches musikalisches Werk, zu dem 9 Tondichtungen für Orchester, 16 Opern und fast 200 Lieder zählen. Er zählte zu den letzten Vertretern einer spätromantischen Musikanschauung, die sich im Wesentlichen auf die Oper und programmatische Gattungen gründete. Bei seinen ersten Engagements überwog noch die dirigistische Ausrichtung. Dies änderte sich 1894, als Strauss Kapellmeister an der Königlichen Hofoper in Berlin wurde. Während der Zeit an der Wiener Staatsoper (1919–1924) gelang ihm der Durchbruch als Operndramatiker.



Entwurf: Jens Müller, Düsseldorf
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 05.06.2014

Weltnaturerbe der UNESCO

Die am 2. Januar 2014 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke „Weltnaturerbe der UNESCO – Alte Buchenwälder Deutschlands“ wurde ab dem 5. Juni auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten. Rotbuchenwälder, die nur in Europa wachsen, wurden bereits auf ca. 8 % ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgedrängt. Sie beherbergen eine große Artenvielfalt, die jedoch erst in den Altersphasen des Waldes zur vollen Entfaltung kommt. Fünf Buchenwaldgebiete in Deutschland wurden im Jahr 2011 in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen: der Nationalpark Jasmund und der Serrahn im Mürz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern, der Grumsiner Forst in Brandenburg, der Nationalpark Hainich in Thüringen sowie der Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen. Zusammen mit den 2007 in die Welterbeliste aufgenommenen Gebirgsbuchenwäldern in der Slowakischen Republik und der Ukraine bilden sie die Welterbestätte „Buchenwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 05.06.2014

11-8 / 2014

2014

Deutsche Post 

Foto nr.: 90

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Leuchttürme

Der **Leuchtturm Buk** wurde 1878 an der mecklenburgischen Ostseeküste auf einer Landzunge zwischen Rerik und Kühlungsborn errichtet. Sein mit einer 400-W-Lampe ausgestattetes Leuchtfeuer befindet sich 95,3 Meter über dem mittleren Tiedehochwasser und hat im weißen Sektor eine Tragweite von 25 Seemeilen. Der Leuchtturm bezeichnet die Ansteuerung in die Wismarbucht und warnt vor dortigen Untiefen. 1912 wurde das Feuer von Petroleumlicht auf den elektrischen Betrieb umgestellt.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.07.2014



Der 1907 fertiggestellte rot-weiße **Leuchtturm Pellworm** ist ein Wahrzeichen der gleichnamigen nordfriesischen Insel. Er wurde von Beginn an elektrisch betrieben. Die Höhe der Feuerträger beträgt 38 Meter über dem mittleren Tiedehochwasser. Die 250-Watt-Lampe des Hauptfeuers strahlt 42 Kilometer in das Fahrwasser der Norderhever hinein. Als Nebenfeuer dienen das Orientierungsfeuer Süderau und das Quermarkenfeuer Ochtersand.



Blumen

Das als Heilpflanze bekannte **Tausendgüldenkraut** (Centaureum) gehört zur Familie der Enziangewächse. Sein Name geht auf eine Legende zurück, in der es heißt, dass ein reicher Mann, der immer wieder an Fieber litt, demjenigen eintausend Gulden versprach, der ihm ein Heilkraut gegen seine Krankheit bringen könne. Der bekannte Hydrotherapeut Sebastian Kneipp lobte das Kraut wegen seiner verdauungs- und appetitfördernden Eigenschaften und sagte ihm eine das Herz-Kreislaufsystem stabilisierende Wirkung nach.

Das Tausendgüldenkraut ist in lichtem Wald auf trockenem Grasland in fast ganz Europa, Afrika und Vorderasien anzutreffen. Seine vierkantigen Stengel werden bis zu 50 cm hoch und tragen von Juli bis September in Trugdolden stehende fünfblättrige Blüten. Die Farbe der Kronblätter ist häufig rosafarben, manchmal aber auch gelb oder weiß. Da das Kraut zu den streng geschützten Pflanzen zählt, empfiehlt sich der Anbau im eigenen Garten.

Entwurf:
Stefan Klein und
Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck:
Offsetdruck der
Bundesdruckerei
GmbH, Berlin

Ausgabetag:
03.07.2014



Christoph Willibald Gluck

Christoph Willibald Gluck (1714–1787) gilt als Erneuerer unter den Opernkomponisten des 18. Jahrhunderts. Enttäuscht von der Formelhaftigkeit der italienischen Oper und beeinflusst von der Gedankenwelt der Aufklärung propagierte er einen schnörkellosen Operntypus. Um Wahrhaftigkeit und Natürlichkeit der Empfindung und der Handlung auf der Bühne zu erreichen, befreite er Musik und Text von jeglicher Staffage. Seine erste Reformoper „Orfeo ed Euridice“ kam 1762 am Wiener Burgtheater zur Uraufführung.

Entwurf: Prof. Matthias Beyrow, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.07.2014



Konstanzer Konzil

Seit dem großen abendländischen Schisma 1378 war die katholische Kirche gespalten. Drei Päpste erhoben Anspruch auf den Stuhl Petri. Um eine Einigung herbeizuführen, wurde für 1414 das 16. Ökumenische Konzil einberufen. Vier Jahre lang kamen in Konstanz geistliche und weltliche Würdenträger zusammen. Martin V. wurde zum alleinigen Papst gewählt. Er verpflichtete sich, regelmäßig Konzilsversammlungen einzuberufen. In einem Dekret wurde der Superioritätsanspruch des Konzils gegenüber dem Papst festgelegt. Notwendige innerkirchliche Reformen blieben jedoch unerledigt. Die Verbrennung des Gelehrten Jan Hus als Ketzer, der für eine Erneuerung des Glaubens eintrat, wirft einen Schatten über dieses Ereignis.

Entwurf: Nicole Eisenbach,
Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 03.07.2014



Foto nr.: 91

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Ricarda Huch

Die Schriftstellerin Ricarda Huch (1864–1947) war Deutschlands erste promovierte Historikerin. Ihr literarisches Schaffen umfasst zahlreiche dramatische und erzählende Texte, Romane und Gedichte sowie historische und weltanschauliche-essayistische Schriften. Ihr Frühwerk ist dem Jugendstil und der Neuromantik zuzurechnen. Später trat dann die objektive Welt der Geschichte in den Vordergrund. 1926 wird sie als erste Frau in die Sektion Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste berufen, aus der sie jedoch 1933 aus Protest gegen die nationalsozialistische Gleichschaltung austrat.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe und
Prof. Detlef Fiedler, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 03.07.2014



Deutschland Fußball-Weltmeister

Nach den Titelgewinnen 1954, 1974 und 1990 holte sich die deutsche Nationalmannschaft 2014 in Brasilien den vierten WM-Triumph. Das deutsche Team, unter Leitung von Trainer Joachim Löw, kämpfte sich ohne Niederlage, bei lediglich einem Unentschieden gegen Ghana, bis ins Finale. In einem spannenden Endspiel musste sich der zweimalige Fußball-Weltmeister Argentinien 1:0 geschlagen geben. Das Siegtor erzielte Mario Götze in der 113. Minute. Gastgeber Brasilien belegte nach dem kleinen Finale gegen die Niederlande den vierten Platz. Der Titelverteidiger Spanien schied bereits in der Vorrunde aus.

Entwurf:
Lutz Menze,
Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Giesecke &
Devrient GmbH,
Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag:
17.07.2014



Für die Jugend

Die Jugendmarken des Jahres 2014 zeigen Motive aus dem Buch „Das Traumfresserchen“ von Michael Ende.

Der deutsche Schriftsteller Michael Ende (1929–1995) schrieb Bücher, Theaterstücke und Gedichte, von denen viele weltweit erfolgreich waren. Zu seinen bekanntesten Werken zählen: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ (1960), „Jim Knopf und die Wilde 13“ (1962), „Momo“ (1973) und „Die unendliche Geschichte“ (1979). Die beiden Jim-Knopf-Bücher erlangten auch durch die Adaption der Augsburger Puppenkiste Bekanntheit. Einige seiner Arbeiten wurden verfilmt und vertont. Mit der filmischen Umsetzung „Die unendliche Geschichte“ war Ende jedoch so unzufrieden, dass er sich davon distanzierte.

1978 entstand das Bilderbuch „Das Traumfresserchen“, für das Annegret Fuchshuber die Illustrationen anfertigte. Die Geschichte erzählt von Prinzessin Schlafittchen, die ein wunderbares Leben in Schlummerland führt. Seit sie jedoch das Traumfresserchen weggeschickt hat, weil ihre Eltern ihr verboten haben, mit etwas Hässlichem zu spielen, wird die Prinzessin von bösen Träumen geplagt. Schließlich begibt sich der König höchstpersönlich auf eine spannende Reise, um ein Heilmittel zu finden. Schließlich trifft dieser auf einen Kobold, der auf Einladung schlechte Träume als Delikatesse verspeist.



Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck der
Bägel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.08.2014



Foto nr.: 92

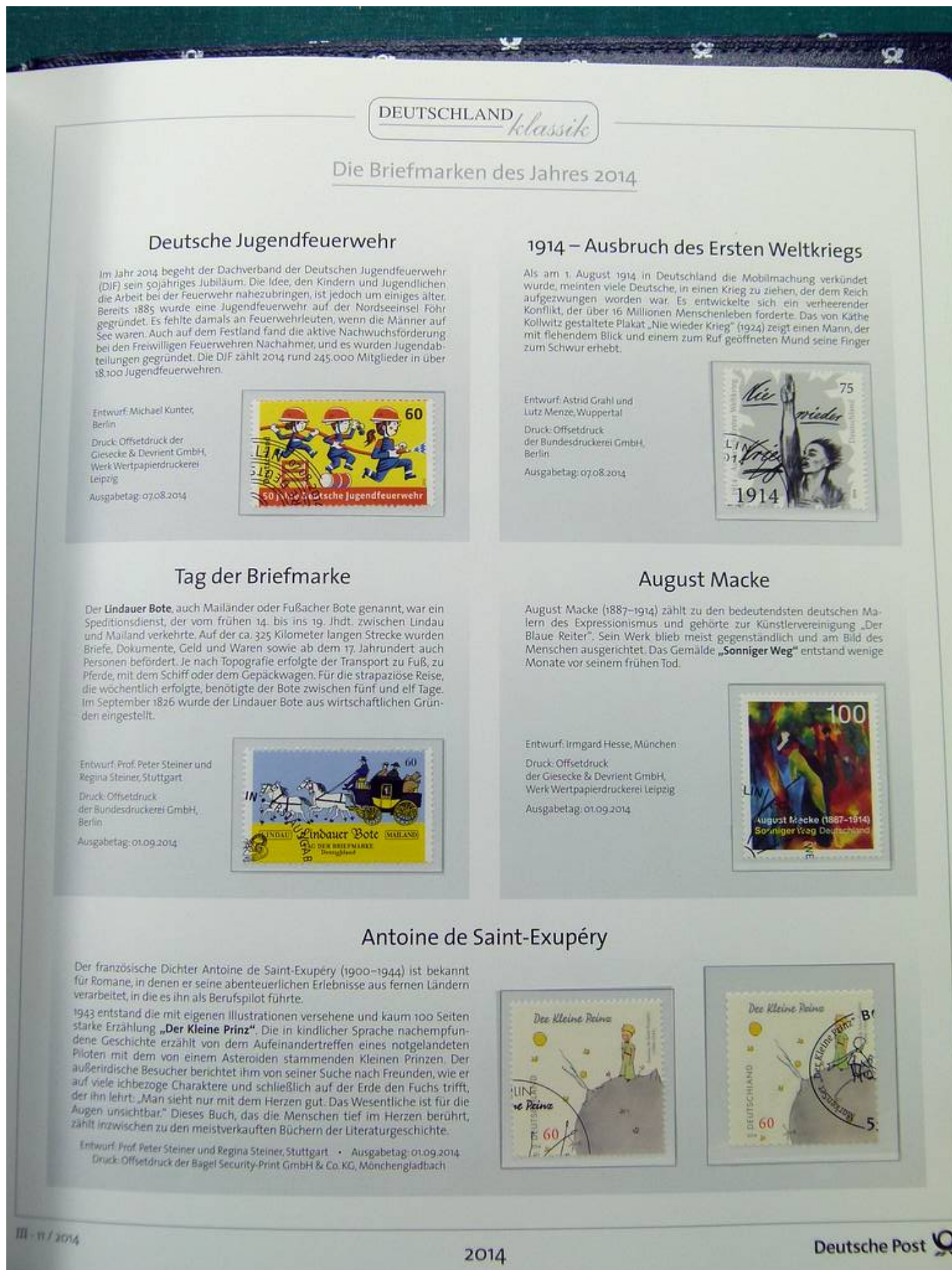


Foto nr.: 93

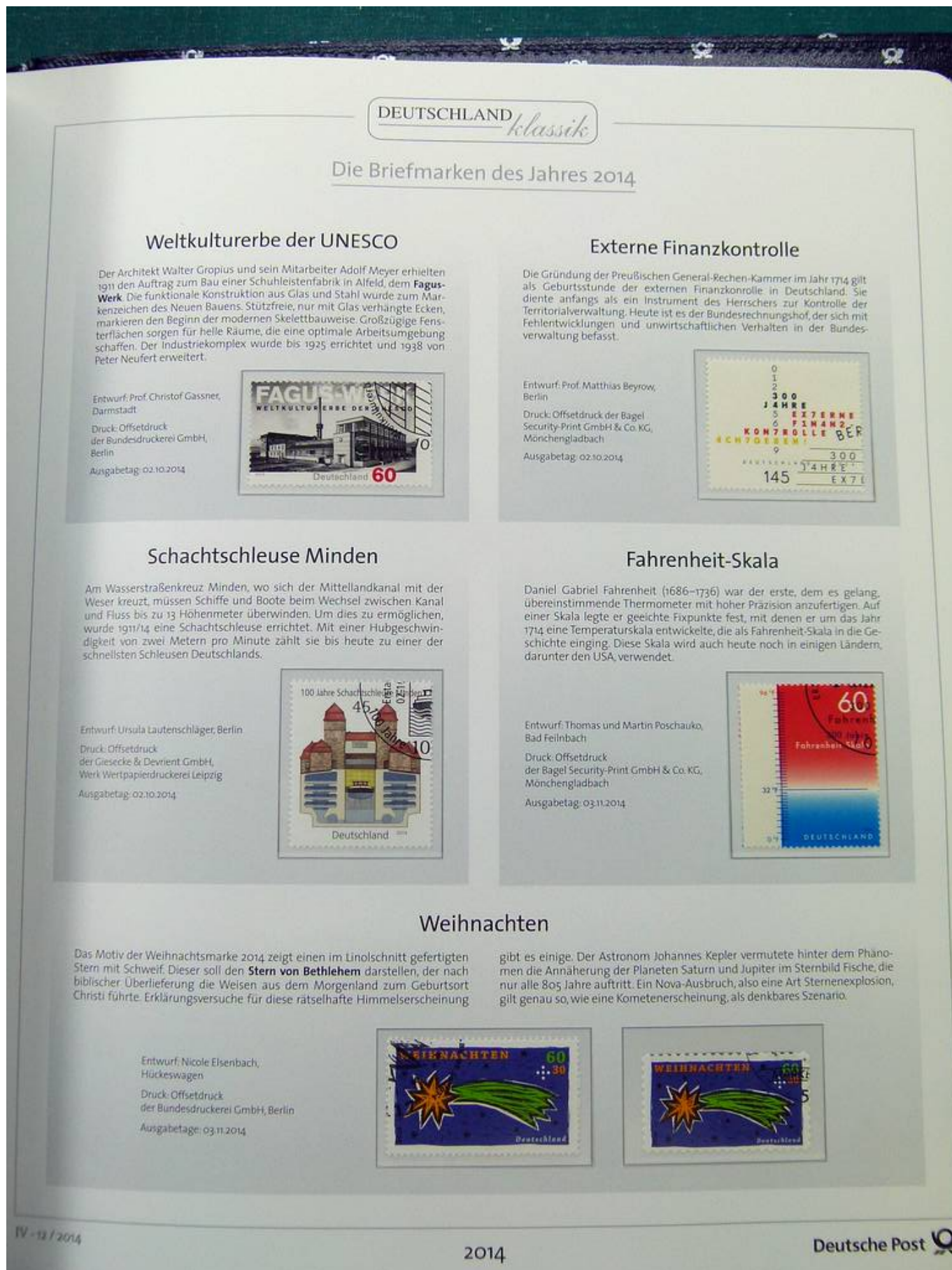


Foto nr.: 94

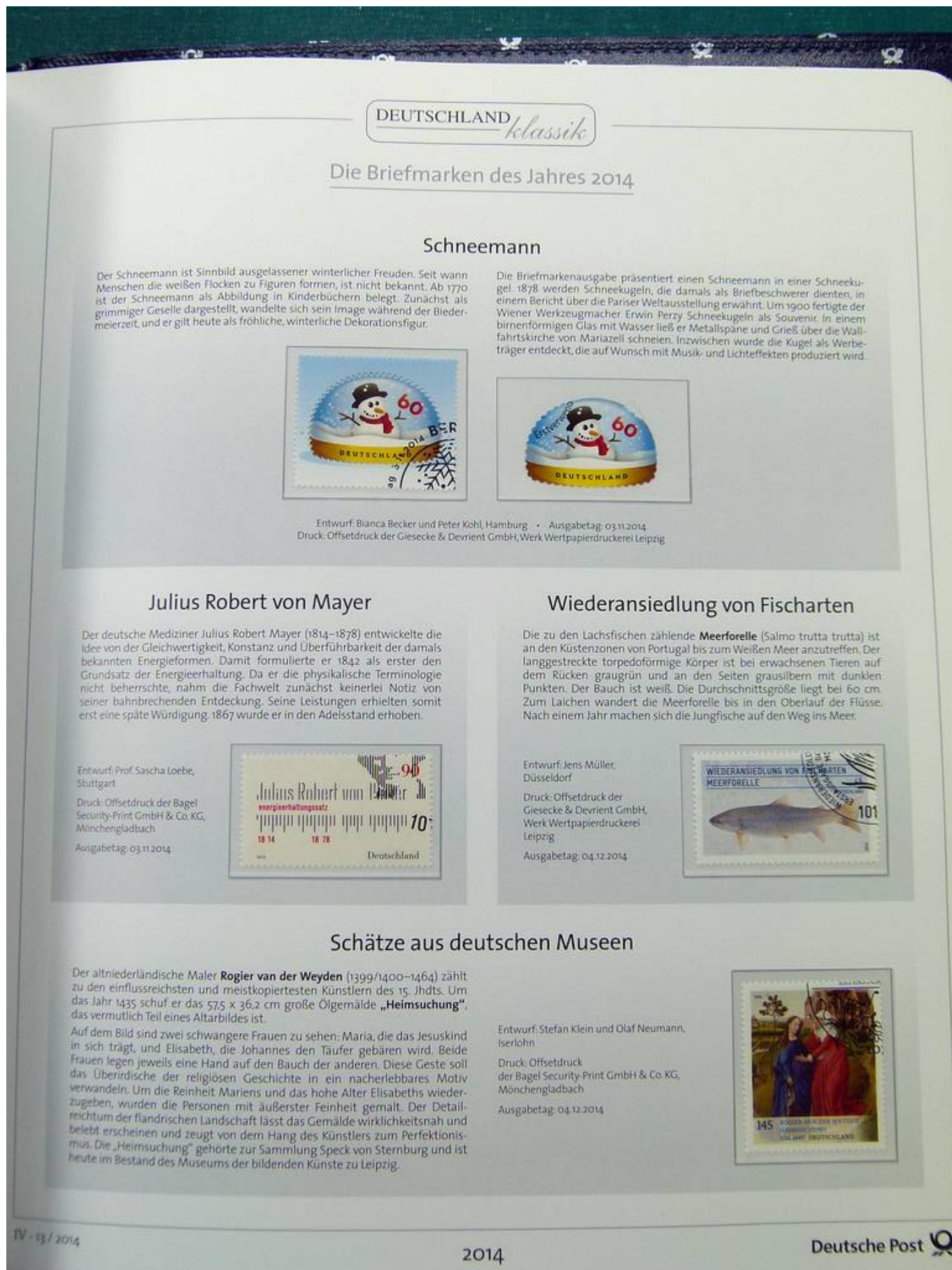


Foto nr.: 95

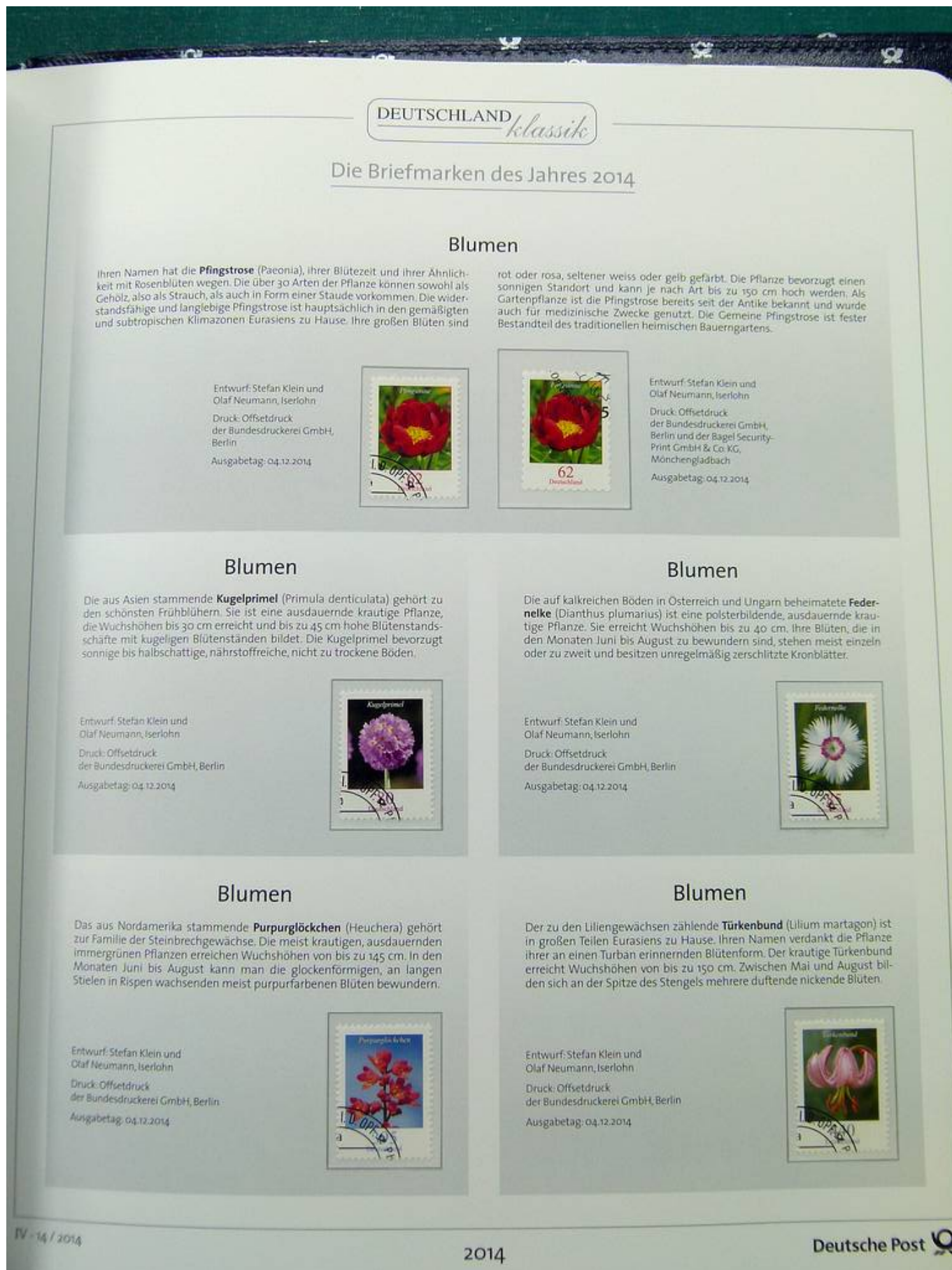
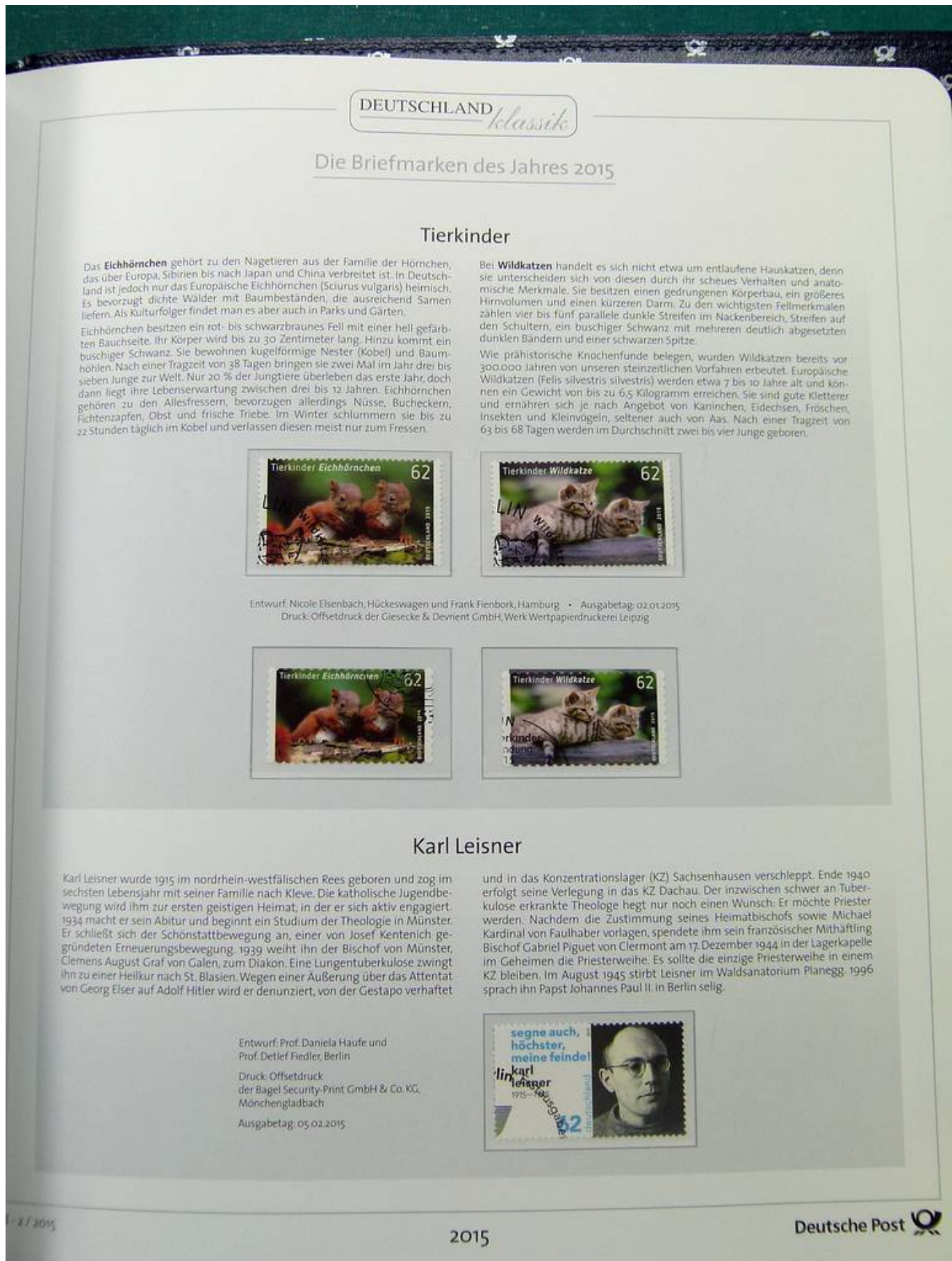


Foto nr.: 96



Foto nr.: 97



2015

Deutsche Post 

Foto nr.: 98



Foto nr.: 99

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Universität Kiel ist nach ihrem Gründer, dem Herzog Christian Albrecht von Schleswig-Holstein-Gottorf, benannt, der sie im Jahr 1665, also nur wenige Jahre nach Ende des Dreißigjährigen Krieges, ins Leben rief. Aus dieser Zeit stammt auch das auf der Marke abgebildete Siegel, welches das Verlangen nach einem Leben in Frieden zum Ausdruck bringt. Im Jahr 1666 wurden an der Universität, an der die Fakultäten Theologie, Jura, Medizin sowie die freien Künste gelehrt wurden, die ersten Doktorprüfungen abgenommen. 1768 errichtete man neben dem Schloss ein neues Universitätsgebäude. Im 19. Jhd. entwickelte sich die Einrichtung zu einer der führenden Lehranstalten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften. Die Gleichschaltung während der Zeit des Nationalsozialismus führte zu Qualitätsseinbußen in Forschung und Lehre. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg konnte der Lehrbetrieb im November 1945 wieder aufgenommen werden. Im Jubiläumsjahr 2015 sind etwa 25.000 Hochschüler an der Volluniversität immatrikuliert.

Entwurf: Prof. Annette Stahrmer und Prof. Andre Heers, Berlin

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.03.2015



Köthen (Anhalt)

Das in Sachsen-Anhalt gelegene Köthen wurde 1115 erstmals urkundlich in einer Chronik erwähnt, als der Askanier Otto, genannt der Reiche, plündernde Elbslawen auf ihrem Vorstoß in seine Ländereien zurückschlug. Die Briefmarke zeigt die Gesamtansicht des Ortes nach einer Darstellung von Merian aus dem Jahre 1650. In der Bildmitte befindet sich die hinter Wallanlagen liegende Stadt. Über die Dächer herausragend sind das Köthener Schloss und die St. Jakobskirche zu sehen. Johann Sebastian Bach (1685–1750) wirkte von 1717 bis 1723 in Köthen als Hofkapellmeister. In diesen Jahren entstanden so bedeutende Werke wie die „Brandenburgischen Konzerte“, das „Wohltemperierte Clavier“ (Teil 1) sowie die „Französischen und Englischen Suiten“. Jedes Jahr wird in der Stadt mit Veranstaltungen an den großen Meister der Barockmusik erinnert. Köthen ist auch als Homöopathiestadt bekannt. Unter dem Schutz des Herzogs hatte der Arzt Dr. Samuel Hahnemann (1755–1843) hier seine homöopathischen Mittel hergestellt und getestet.

Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.03.2015



Felix der Hase

Die Erfolgsgeschichte des Kuschelhasen Felix und seiner Freundin Sophie beginnt im Jahr 1994, als die Kinderbuchautorin Annette Langen und die Illustratorin Constanza Droop das Buch „Briefe von Felix“ veröffentlichten. Sophie ist ihr geliebter Kuschelhase auf dem Flughafen abhanden gekommen, doch dann bekommt sie Post aus London, Paris, Rom, Kairo, New York und Kenia – Briefe von ihrem Felix, der aufregende Abenteuer erlebt und mit seinen spannenden Schilderungen über Land und Leute die Herzen der Kinder erobert. In den Folgejahren entwickelte sich hieraus eine beliebte Buchserie.

Inzwischen sind die Geschichten um den reiselustigen Hasen weltweit über sieben Millionen Mal verkauft und in 29 Sprachen übersetzt worden. Felix war schon fast überall, sogar in die Vergangenheit, zum Mond und zum Weihnachtsmann ist er gereist. Er erforscht die Klimazonen unseres blauen Planeten und geht mit dem Zirkus auf große Fahrt. Das Wechselspiel der Erzählfäden, Sophie zu Hause und Felix unterwegs über Briefe korrespondierend, sorgt für einen dauerhaften Spannungsbogen. Seinen ersten Fernsehauftritt hatte Felix im Jahr 2002.





Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig • Ausgabetag: 02.03.2015
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



4 / 2015

2015

Deutsche Post 

Foto nr.: 100



Foto nr.: 101



Foto nr.: 102



Foto nr.: 103



Foto nr.: 104

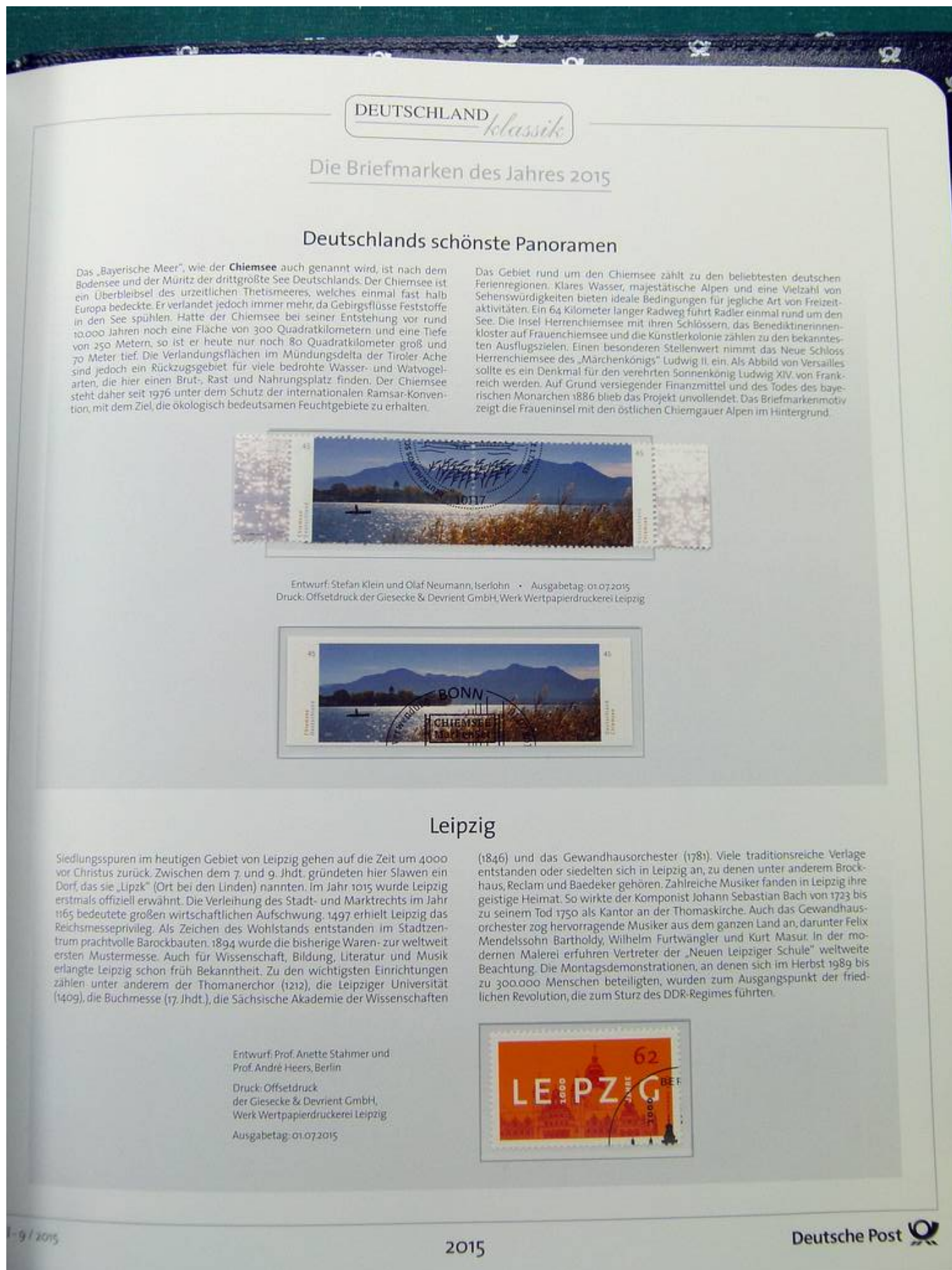


Foto nr.: 105

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Philipp Scheidemann

Angesichts der bevorstehenden Niederlage des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg (1914/18) verkündete der Reichskanzler Max von Baden am 9. November 1918 eigenmächtig die Abdankung des Kaisers und betraute Friedrich Ebert mit den Amtsgeschäften. Mit den Worten „Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue! Es lebe die deutsche Republik!“ rief Philipp Scheidemann noch am gleichen Tag in Berlin die Republik aus. Diese Aktion markiert das Ende des Kaiserreichs und die Geburtsstunde der Weimarer Republik.

Philipp Scheidemann (1865–1939) wurde 1903 Abgeordneter des Reichstages und gehörte seit 1911 dem Parteivorstand der SPD an. Von der in Weimar tagenden Nationalversammlung wurde Ebert zum Reichspräsidenten gewählt. Dieser beauftragte Scheidemann im Februar 1919, als Reichsministerpräsident die Regierung zu bilden. Von diesem Amt trat er jedoch bereits kurze Zeit später zurück, da er den Versailler Friedensvertrag für unannehmbar hielt. Von 1920 bis 1925 war er Oberbürgermeister von Kassel, bevor er 1933 nach Dänemark ins Exil ging.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe
und Prof. Detlef Fiedler, Berlin
Druck: Offsetdruck der
Bayer Security-Print GmbH & Co. KG,
Münchenglöblich
Ausgabetermin: 01.07.2015



Pina Bausch

Philippine „Pina“ Bausch (1940–2009) begann im Alter von 14 Jahren ihre Tanzausbildung an der Essener Folkwang-Hochschule unter Leitung von Kurt Jooss. Hier lernte die Studentin nicht nur das Beherrschen einer klaren Form, sondern ebenso das Betreten kreativer Freiräume. Ein Stipendium ermöglichte es ihr, 1958 für ein Jahr als Special Student an die Juilliard School of Music nach New York zu gehen. Sie verlängerte ihren dortigen Aufenthalt und wurde für die Metropolitan Opera engagiert. 1962 kehrte sie auf Einladung von Kurt Jooss nach Deutschland zurück und stand ihm nun auch choreographisch in seiner Arbeit zur Seite. 1973 engagierte sie der Wuppertaler Intendant Arno Wüstenhöfer als Leiterin des Wuppertaler Balletts, das sie kurze Zeit später in Tanztheater Wuppertal umbenannte. Die neue Bezeichnung wurde zum Programm und stand für eine Abkopplung von bloßer tänzerischer Routine und eine völlige Freiheit in der Wahl der Ausdrucksmittel. Sie revolutionierte den Tanz, indem sie ihm eine neue theatralische Dimension bescherte und um Sprache und Gesang bereicherte. Der Bruch mit den Konventionen des klassischen Tanzes sorgte oft für Unverständnis beim Publikum, setzte sich jedoch schlussendlich als Welttheater durch. Pina Bausch zählt heute zu den bedeutendsten Choreographinnen der Gegenwart.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfeyer,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetermin: 01.07.2015



Windjammerfestival Bremerhaven

Die „Sail Bremerhaven“, eines der größten Windjammertreffen Europas, das regelmäßig Hunderttausende Besucher anlockt, wurde 1986 ins Leben gerufen. Es findet im Jahr 2015 zum neunten Mal statt. Vom 12. bis zum 16. August ist Bremerhaven Gastgeber für dieses maritime Großereignis, auf dem sich über 260 Schiffe aus 22 Nationen ein Stelldichein geben. Die Bandbreite der teilnehmenden Schiffe reicht von der Hansekogge über Repliken historischer Expeditions-, Handels- und Kriegsschiffe bis hin zu klassischen Rahseglern. Die Gesamtlänge aller teilnehmenden Schiffe beläuft sich auf rund 6.000 Meter. Eröffnet wird das Festival mit einer großen Einlaufparade, mit etwa 40 Großseglern und 100 kleineren Traditionsschiffen, angeführt von der Dreimast-Bark „Alexander von Humboldt II“. Das Veranstaltungsgelände erstreckt sich vom Alten und Neuen Hafen in der Stadtmitte bis zum Fischereihafen.

Mit der „Dampf und Sail“ gibt es im Fischereihafen einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Hier sind neben Dampfschiffen auch Dampftraktoren und -walzen in Aktion zu sehen.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck der
Bayer Security-Print GmbH & Co. KG,
Münchenglöblich
Ausgabetermin: 06.08.2015



Tag der Briefmarke

Die „Penny Black“ und die „Two Pence Blue“ von 1840 aus Großbritannien waren **die ersten Briefmarken der Welt**. Ihre Ausgabe hing mit einer allgemeinen Postreform auf den britischen Inseln zusammen, die der britische Verwaltungsfachmann Rowland Hill ausgearbeitet hatte. Vor 1840 war es in Europa allgemein üblich, dass der Empfänger das Porto der eingehenden Briefe bezahlte. Einem Beamten im Bestimmungspostamt oblag es dann, das fällige Porto an Hand komplizierter Tabellen zu berechnen. Die Reform sah ein niedriges entfernungsunabhängiges Einheitsporto für Inlandsbriefe und dessen Bezahlung durch den Absender vor. Am 10. Januar 1840 trat das vorläufig noch bar zu zahlende Einheitsporto von nur 1 Penny für Inlandsbriefe bis zu einem Gewicht von 1/2 Unze (7,5g) in Kraft. Ab dem 1. Mai wurden Briefmarken an die Postämter verteilt. Die schwarze 1-Penny-Marke und die blaue 2-Pence-Marke, die für schwerere Briefe vorgesehen war, erlangten am 6. Mai 1840 Frankaturkraft. Von nun an trat die Briefmarke ihren Siegeszug an.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetermin: 01.09.2015



Foto nr.: 106

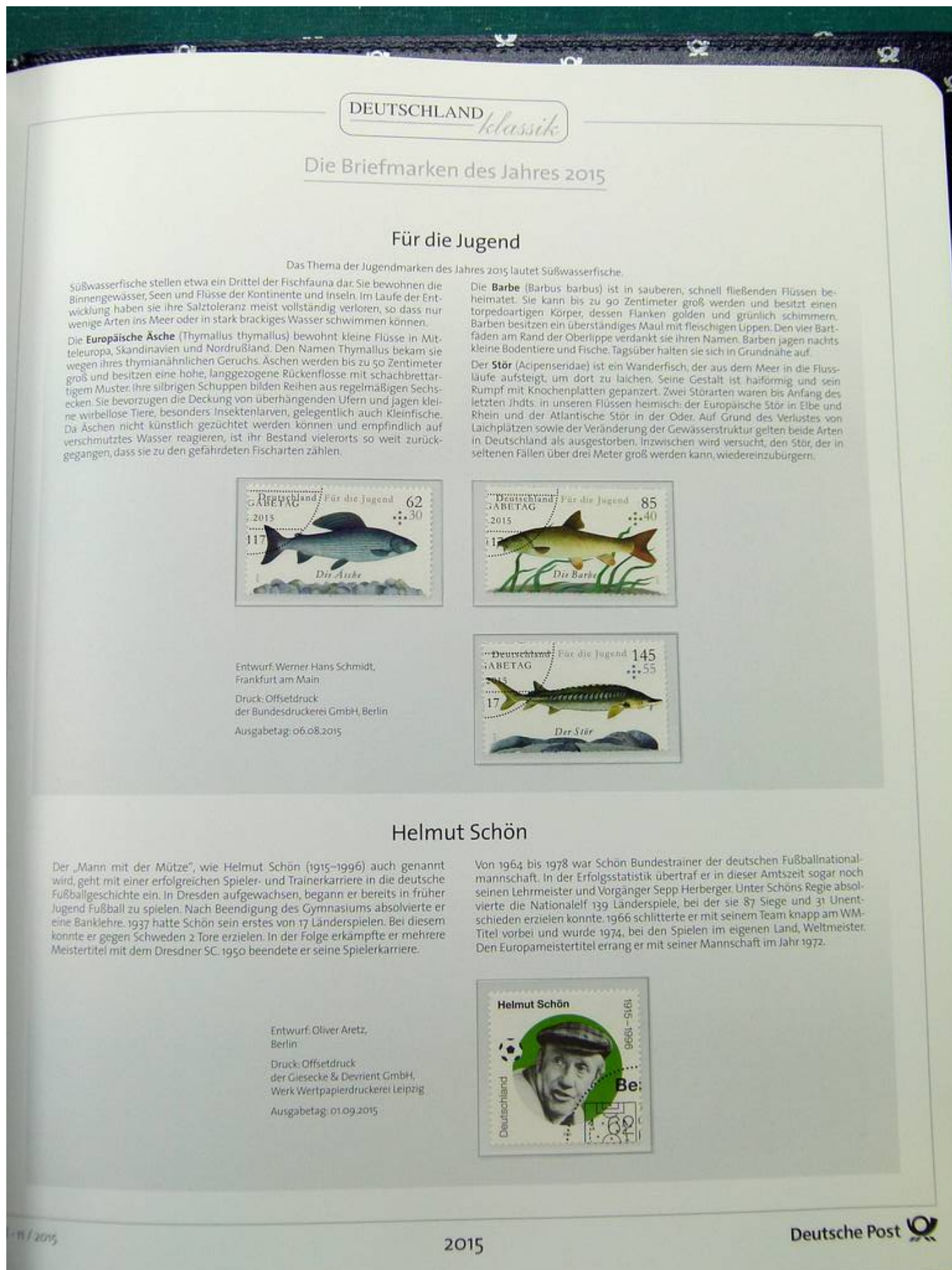


Foto nr.: 107



Foto nr.: 108



Foto nr.: 109

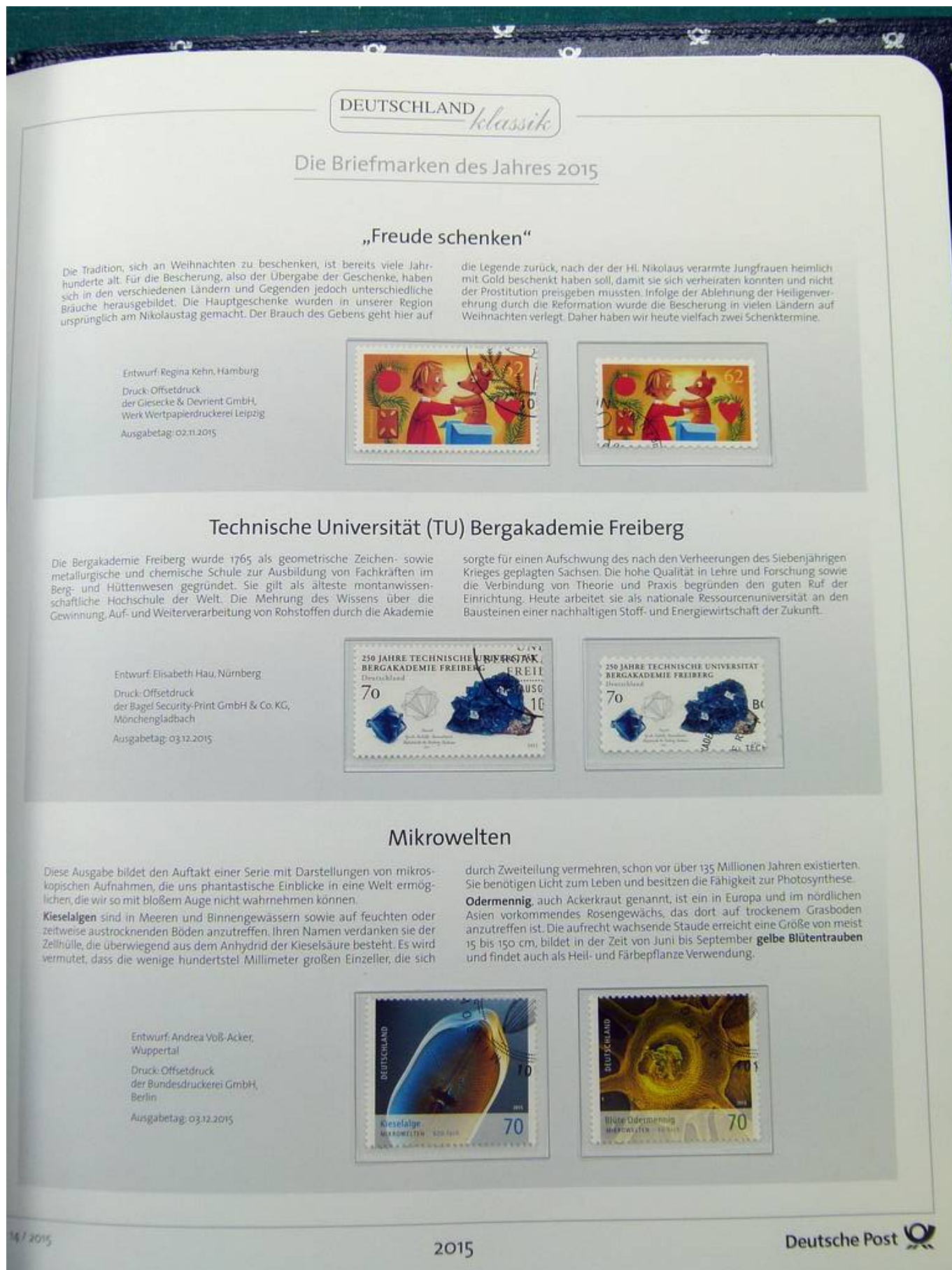


Foto nr.: 110

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Paul Klee

Der deutsch-schweizerische Zeichner und Maler Paul Klee (1879 bis 1940) kann kaum nach konventionellen Kriterien der Kunst- und Kunstgeschichte beurteilt werden. Sein Schaffen ist zu vielseitig um mit Wörtern wie kindlich, konstruktiv, romantisch oder lyrisch umschrieben zu werden. Das Aquarell „Himmelsblüten über dem gelben Haus (das auserwählte Haus)“ (1917, 23 x 15 cm, Flugzeugleinen) entstand während seiner Wehrdienstzeit, die er nach der Infanterieausbildung 1916 bis Kriegsende 1918 in den Kgl. Bayerischen Fliegertruppen in Schleißheim und Gersthofen verbrachte. 1920 berief Walter Gropius Klee als Lehrer ans Bauhaus. 1931 wurde er als Professor an die Düsseldorfer Akademie berufen, musste diesen Posten aber bereits 1933 auf politischen Druck hin aufgeben. Klee galt seitdem als „entartet“.



Entwurf: Sibylle Haase und Prof. Fritz Haase, Bremen • Ausgabetag: 03.12.2015
Druck: Odr der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Blumen

Die in Mexiko beheimatete **Schokoladen-Kosmee** (*Cosmos atrosanguineus*) gilt in der Wildnis als ausgestorben. Von Juli bis Oktober verströmen ihre burgunderroten Blüten bei sonnigem Wetter einen dezenten Duft von Schokolade. Die ausdauernde krautige Pflanze gehört zur Familie der Korbblütler und erreicht Wuchshöhen von bis zu 60 cm. Sie wird durch Stecklinge und durch Teilung der Knollen vermehrt.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetag: 03.12.2015
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Blumen

Die zu den Nachtkerzengewächse gehörenden **Fuchsien** (*Fuchsia*) stammen meist aus Mittel- und Südamerika oder Neuseeland. Ihren Namen tragen sie zu Ehren des deutschen Botanikers Leonhart Fuchs. Es gibt niedrig wachsende Arten, aber auch solche, die mehrere Meter hoch werden. Das Farbspektrum der vierzähligen Blüten, die sich an Stielen befinden, reicht von violett über rot bis weiß.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 03.12.2015

Blumen

Die **Bienen-Ragwurz** (*Ophrys apifera*) ist in Europa, Nordafrika, Vorderasien und Kaukasien verbreitet. Die krautige Orchidee erreicht Wuchshöhen von bis zu 50 cm. Die Unterlippe der Blüte ist in der Erscheinung dem Körper der Wildbiene angeglichen, um parungswillige Männchen für die Bestäubung anzulocken. Typischer für die Bienen-Ragwurz ist jedoch die Selbstbestäubung.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 03.12.2015

Ergänzungsmarke

Am 1. Januar 2016 erhöht sich das Entgelt für den Standardbrief bis 20 Gramm im nationalen Versand von 62 Cent auf 70 Cent. Damit auch nach dem Jahreswechsel 2015/2016 nicht aufgebrauchte 62 Cent-Briefmarkenbestände weiter verwendet werden können, legte die Deutsche Post einen speziellen

Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Joh. Enschedé Security-Print, Haarlem, Niederlande
Ausgabetag: 03.12.2015



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.12.2015



15. / 2015
2015
Deutsche Post 